NOTIFIER® by Honeywell

IGS
Technology for life safety and security

Ihr Partner in allen Sicherheitsfragen

IGS -
Industrielle Gefahren-
meldesysteme GmbH

Hördenstraße 2
58135 Hagen

Internet: www.igs-hagen.de
Email: info@igs-hagen.de

Tel.: +49 (0)2331 9787-0
Fax: +49 (0)2331 9787-87

NF30/50-S

Installations-, Inbetriebnahme- & Konfigurationsanleitung

997-444-003-8, Ausgabe 8 Januar 2010

Inhalt

Inhalt

Inhalt

Inhalt

1 Einleitung

1.1 Ziel dieser Anleitung

Sinn und Zweck dieser Anleitung ist, dem Benutzer alle durchzuführenden Arbeitsschritte mit den vollständigen technischen Details so zu beschreiben, dass die Installation und Inbetriebnahme der VdS-konformen NOTIFIER Brandmelderzentrale NF30/50-S, als Einzelgerät oder als integriertes Brandmeldesystem, erfolgreich verläuft.

Dieses Handbuch enthält die Anleitung für die Brandmelderzentralen NF30 und NF50-S. Unterschiede zwischen den Brandmelderzentralen NF30/50-S und NF50/50-S sind im **Anhang 4** beschrieben.

Die in dieser Anleitung beschriebenen Arbeitsschritte enthalten, dort wo es erforderlich ist, Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen um dem Benutzer eine sichere und methodische Arbeitsweise während der Installation und Inbetriebnahme zu ermöglichen.

Wichtiger Hinweis

Diese Anleitung muss gelesen und ihr Inhalt vollständig verstanden werden, bevor mit jeglichen Arbeiten an der Brandmelderzentrale NF30/50-S begonnen wird. Eine Nichtbeachtung der empfohlenen Arbeitsschritte kann die Beschädigung der Brandmelderzentrale zur Folge haben.

Diese Anleitung enthält alle notwendigen Anweisungen für Brandmelderzentralen NF30/50-S und gilt darüberhinaus nur für Zentralen mit kompatibler Software.

Achtung: **Bei der Ein- und Abschaltung von Fernbedienteilen bitte mit der entsprechenden Vorsicht vorgehen.**

Kontaktieren Sie bei jeglichen Unklarheiten Ihren Lieferanten **bevor** Sie mit der Installation, Inbetriebnahme und Programmierung fortfahren.

1.2 Planung und Projektierung

Es wird vorausgesetzt, dass das System, deren Teil die Brandmelderzentrale NF30/50-S ist, von einer qualifizierten Person im Sinne der EU-Richtlinie EN-54 Teil 14 und den entsprechenden VdS-Vorschriften projektiert worden ist.

In den Projektierungsunterlagen sollten die Position aller Komponenten der Brandmelderzentrale NF30/50-S und der Peripheriegeräte detailliert beschrieben sein.

1.3 Allgemeines

Die Ein-Ring-Brandmelderzentrale NF30 und NF50-S ist für den Einsatz der NOTIFIER-Palette von adressierbaren Sensoren, Steuer- und Überwachungsmodulen und Brandmelder ausgelegt. Es wird ein einheitliches Übertragungsprotokoll mit digitalen Adress- und Steuersignalen, sowie analoger Puls-Überwachung für die Antwortdaten der Geräte verwendet.

Die serielle Kommunikationsschnittstelle arbeitet mit dem RS485-Protokoll und ermöglicht die Kommunikation zwischen der Brandmelderzentrale und den Fernbedienteilen.

Obwohl jede Anstrengung unternommen wurde, den Inhalt dieser Anleitung so präzise wie möglich zu gestalten, behält sich der Hersteller das Recht vor, Änderungen vorzunehmen, ohne dies gesondert mitzuteilen.

Die Installation, Inbetriebnahme und Konfiguration muss durch eine qualifizierte Person durchgeführt werden.

Setzen Sie die elektronischen Module erst dann ein, wenn alle anderen Arbeiten abgeschlossen sind!

Installation
Die Installation der Ein-Ring-Brandmelderzentrale NF30 /50-S ist einfach durchzuführen, wenn die in dieser Anleitung empfohlenen Arbeitsschritte befolgt werden. Um eine unbeabsichtigte Verunreinigung der Platinen-Baugruppe zu vermeiden empfiehlt der Hersteller, die Installation in das Gehäuse erst dann durchzuführen, wenn alle anderen Arbeiten abgeschlossen sind.

Inbetriebnahme
Folgen Sie bei der Inbetriebnahme der Brandmelderzentrale NF30/50-S den empfohlenen Arbeits-schritten dieser Anleitung. Der Hersteller empfiehlt, während der Inbetriebnahme und Wartung ALLE RS485-Kabel an dem Zentralenende zu trennen, BEVOR das System abgeschaltet wird und erst NACH dem Einschalten des Systems wieder anzuschließen.

Konfiguration
Um die Konfiguration der Brandmelderzentrale bzw. des Brandmeldesystems durchführen zu können, lesen Sie die nachfolgenden Anweisungen dieser Anleitung **aufmerksam** durch. Hierbei wird der jeweils erforderliche Menüpunkt mit der zugehörigen LC-Displaydarstellung angezeigt.

1.3.1 Datumsabhängige Funktionen

Bitte beachten Sie, dass das Kalendarium dieses Produktes am 31.12.2063 (zweitausendunddreiund-sechzig) endet. Bis zu diesem Datum ist eine korrekte Datumsfunktionalität gewährleistet.

1.4 CE Prüfzeichen

Diese Zentrale ist mit dem CE Prüfzeichen gekennzeichnet und erfüllt somit die folgenden Richtlinien der Europäischen Gemeinschaft:

- Richtlinie zur elektromagnetischen Verträglichkeit 89/336/EEC (und ergänzend 92/31/EEC, 93/68/EEC)
- Niederspannungs-Richtlinie 73/23/EEC (und ergänzend 93/68/EEC).

1.5 EN 54 Funktionen

Diese Brandmelderzentrale erfüllt die Europanorm (EN) 54, Teil 2/4:1997. Zusätzlich zu den Grunderfordernissen der EN 54-2 kann die Zentrale optional so konfiguriert werden, dass folgende, unten aufgeführte Klauseln der EN 54-2 erfüllt werden:

Option	Abschnitt
Anzeigen:	
Alarmzähler	7.13
Störungsmeldungen von Meldepunkten	8.3
Störungsmeldung von Brandschutzeinrichtungen	7.10.4
Steuerungen:	
Verzögerung der Weiterleitung (Option mit Anforderungen)	7.11.1
Manuelle oder automatische Verzögerung der Weiterleitung	7.11.2
Abhängigkeit Typ B (Option mit Anforderungen)	7.12.2
Abschaltung von adressierbaren Meldepunkten	9.5
Prüfzustand	10
Ausgänge:	
Ausgang zur Ansteuerung von Alarmierungseinrichtungen (Option mit Anforderungen)	7.8
Ausgang zu Übertragungseinrichtungen für Brandmeldeanlagen (Option mit Anforderungen)	7.9.1
Alarmbestätigungs-Eingang von Übertragungseinrichtungen für Brandmeldungen (Option mit Anforderungen)	7.9.2
Ausgang Typ A (Option mit Anforderungen)	7.10.1
Ausgang Typ C (Option mit Anforderungen)	7.10.3
Ausgang zu Übertragungseinrichtungen für Störungsmeldungen (Option mit Anforderungen)	8.9

Einleitung

Einleitung

Das Netzteil der NF30/50/-S bietet zur Erfüllung der EN 54-4 folgende Leistungsmerkmale:

Leistungsmerkmal des NF30/50-S Netzteiles	EN54-4 Abschnitt
Energieversorgung aus der Hauptenergiequelle	5.1
Energieversorgung aus der Ersatzenergiequelle (Batterie)	5.2
Ladegerät	5.3
Störungen	5.4

1.6 Hilfsfunktionen

Im Folgenden finden Sie eine Auflistung von Hilfsfunktionen, die über die Erfordernisse der EN 54-2/4 hinaus gehen. In der rechten Spalte werden die Kapitel angegeben, wo die Funktionen beschrieben werden (mit Aunahme der mit "*" markierten Funktionen, die in der **Bedienungsanleitung der NF30/50-S 997-445-003-7** beschrieben werden.

Hilfsfunktion	Kapitel
Einstellungsoptionen	5.5
Zugriffsoptionen	5.9
Spannungsanzeigen	*4.11.7
Ausgangstypen:	5.7.1
Gruppen	5.7.7
Ab-/Einschaltung	*4.9
RS485 Schnittstellenverbindung	2.7
Ringleitung-Elemente	5.6.1
Ringleitung-Einlesen	5.6.2
Ausgangstypen	5.7.1
Akustik An/Abstellen	5.7.3
Gruppentexte	5.8
Verzögerung Löschung	5.5.4
Ansteuerzeit Löschung	5.5.5
Alarmzähler	*4.11.6
Zeit für 1. und 2. Erkundung	5.5.3
Steuerausgang C und D	4.4.5
Transistorausgänge	4.4.6

1.7 Weiterführende Dokumentationen



In dieser Anleitung wird nur die Installation, Inbetriebnahme und Konfiguration der Ein-Ring-Brandmelderzentrale NF30/NF50-S beschrieben. Für die Bedienung beachten Sie bitte folgende Dokumente.

- Bedienungsanleitung BMZ NF30/NF50-S (997-461)

Die Brandmelderzentrale unterstützt Fernbedienteile über eine RS485-Schnittstellenverbindung.

Hinweis: 'XXX' entspricht der jeweiligen Länderkennung für diese Anleitung. Für die 'GB-Version' wird **keine** Länderkennung vergeben.

Die Brandmelderzentrale NF50/50-S unterstützt Melder der VIEW™ Technologie. Aufgrund der Anzahl verfügbarer Melder in VIEW™ Technologie, sowie deren spezieller Programmierung und Kalibrierung, ist eine separate Produktschulung erforderlich.

1.8 Warnhinweise und Vorsichtsmaßnahmen

Um einen sicheren Ablauf bei allen Arbeitsschritten zu gewährleisten enthält diese Anleitung und der Rest des Handbuches in den entsprechenden Abschnitten Warnhinweise und Hinweise auf Vorsichtsmaßnahmen.

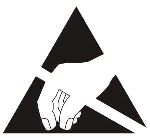
Auf besondere Gefahren und Risiken wird rechtzeitig hingewiesen, wie z.B. vor Arbeiten in allen Bereichen mit Netzspannung oder wenn das Risiko der Beschädigung statisch empfindlicher Bauteile besteht. Hier ist es aus Sicherheitsgründen zwingend erforderlich, die Arbeitsschritte dieser Anleitung exakt einzuhalten.

Beispiele für Netzspannungs- und Antistatik-Warnhinweise finden Sie auf der linken Seite.

Die Brandmelderzentrale Serie NF30/50-S verfügt über eine Vielzahl von Leistungsmerkmalen die, bei unsachgemäßen Einsatz, gegen Bestimmungen der EN54 verstoßen können. Wo immer die Möglichkeit eines solchen Verstoßes besteht, finden Sie in dieser Anleitung einen entsprechenden Warnhinweis, der die detaillierten Anforderungen der EN54 enthält. Einen typischen EN54-Nichtkonformitätswarnhinweis sehen Sie links.



ACHTUNG Hochspannung! Treffen Sie geeignete Vorkehrungen um einen elektrischen Schlag zu verhindern.



Beachten Sie die Vorsichts-maßnahmen für den Umgang mit elektrostatisch empfindlichen Bauteilen



EN54-2: 13.7 Maximal 512 Sensoren und/oder NAM/DKM pro System.

1.9 Tipps

Praktische Tipps unterstützen Sie bei der schnellen und sicheren Durchführung der Arbeitsschritte zur Installation und Inbetriebnahme des Brandmeldesystemes.

Achten Sie auf das 'TIPP!'-Zeichen und den zugehörigen Hinweistext.



Magnetisieren Sie die Spitze Ihres Schraubendrehers wenn Sie kleine Schrauben auf engem Raum einsetzen.

1.10 Verwendete Symbole

In dieser Anleitung und weiterführenden Dokumentationen wird einen Anzahl an einfachen Symbolen, einzeln oder zusammen mit zusätzlichen Illustrationen, verwendet, um bestimmte Aufgaben oder einen Ablauf zu vereinfachen. Die Symbole haben folgende Bedeutung:



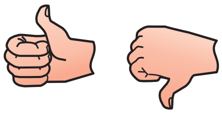
a. FOLGEN Sie dem empfohlenen Arbeitsschritt / der empfohlenen Methode.



b. Wenden Sie NICHT diesen Arbeitsschritt / diese Methode an.



c. Die Überprüfung eines Bauteiles oder einer Untergruppe ist an diesem Punkt erforderlich.



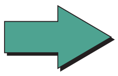
d. Das Befolgen eines definierten Vorganges **erfüllt / erfüllt nicht** die geforderten Überprüfungskriterien oder Standards.



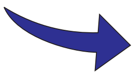
e. Es sind zusätzliche Aspekte zu beachten.



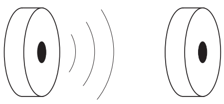
f. Dieses Symbol neben einem Drucktaster fordert Sie auf, den Drucktaster zu betätigen. Wird das Symbol mehrmals nebeneinander benutzt, zeigen Zahlen über dem Symbol die Reihenfolge der Arbeitsschritte.



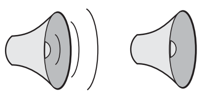
g. Vorgangs-Schritt - gerader Pfeil für eine oder mehrere Aktionen.



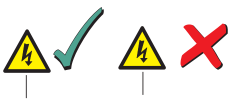
h. Führungpfeil - zeigt Vorgänge an.



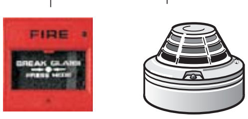
i. Summer in Betrieb / nicht in Betrieb oder stummgeschaltet.



j. Alarmgeber in Betrieb / nicht in Betrieb oder stummgeschaltet.



k. Stromversorgung angeschlossen und eingeschaltet / getrennt und ausgeschaltet.



l. Nichtautomatischer Melder (DKM oder NAM) / Sensor (Melder).

2 Installationsanleitung

2.1 Benutzung der Anleitung

Diese Installationsanleitung hilft Ihnen mit einfachen Anweisungen, die Brandmelderzentrale NF30/50-S schnell und sicher zu installieren.

Für jeden Arbeitsschritt des Installations- und Inbetriebnahmeprozesses erfolgt eine kurze Beschreibung über Sinn und Ziel mit detaillierten Zeichnungen, Flussdiagrammen und/oder anderen Grafiken, um die Nachvollziehbarkeit zu erleichtern. Wo erforderlich, werden Arbeitsschritte je nach Komplexität der Aufgabe, in einem oder mehreren Diagrammen dargestellt.

2.2 Checkliste

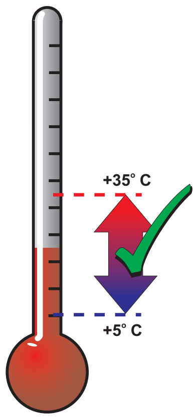
Vor der Installation der Zentrale NF30/50-S oder der Melder muss sichergestellt sein, dass nachfolgende Kriterien erfüllt werden. Eine Nichtbeachtung kann nicht nur eine Beschädigung der Bauteile, sondern auch Probleme bei der Inbetriebnahme, oder eine Verringerung der Leistungsfähigkeit des Brandmeldesystemes verursachen.

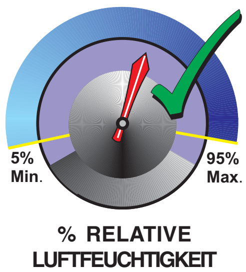
2.2.1 Wichtige Hinweise

Montieren Sie die Zentrale Serie NF30/50-S und Melder nur an Orten, die folgende Bedingungen erfüllen:

a. Die empfohlene Umgebungstemperatur liegt zwischen:

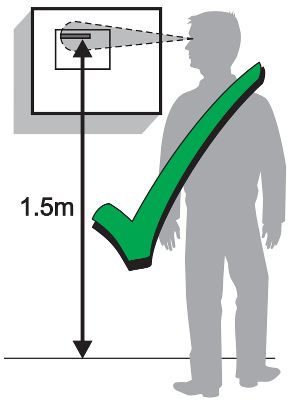
+5°C und +35°C,





b. die relative Luftfeuchtigkeit liegt zwischen:

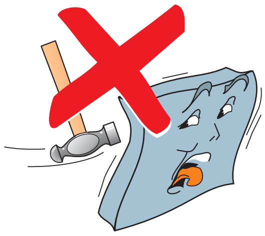
5% und 95%.



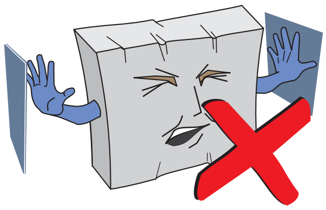
c. Die Wandmontage der Zentrale erfolgt so, dass eine gute Lesbarkeit der Anzeigen und ein leichter Zugang zum Bedienfeld gewährleistet ist. Die Montagehöhe sollte gemäß der DIN-Norm 145-175cm über der Standfläche des Betreibers liegen.



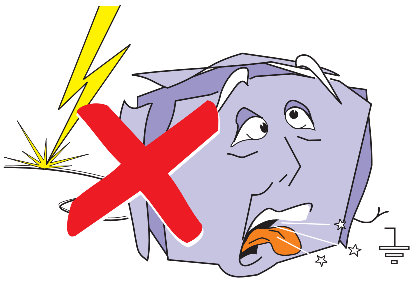
d. Montieren Sie die Zentrale NICHT an einem feuchten Ort.



e. Montieren Sie die Zentrale NICHT an einem Ort, an dem starke Erschütterungen auftreten.



f. Wählen Sie einen Montageort, der leicht zugänglich ist und ausreichend Platz für eine problemlose Montage und Wartung des Systemes bietet.



2.3 Erdung der Anlage

Wie alle elektrischen und elektronischen Geräte kann auch diese Anlage durch Blitzeinschlag beschädigt werden. Obgleich es keinen vollständig sicheren Schutz gegen Blitzschlag und Interferenzen gibt, kann die Anfälligkeit von Systemen durch ordnungsgemäße Erdung erheblich reduziert werden.

Freileitungskabel sind aufgrund ihrer Anfälligkeit gegen Blitzschlag für diese Anlage nicht empfehlenswert.

2.4 Produktüberprüfung

Folgen Sie diesen Anweisungen um eine Beschädigung der Zentrale zu verhindern.

Die Brandmelderzentralen Serie NF30/50-S sind relativ einfach zu installieren, wenn die empfohlenen Arbeitsschritte dieser Anleitung befolgt werden.

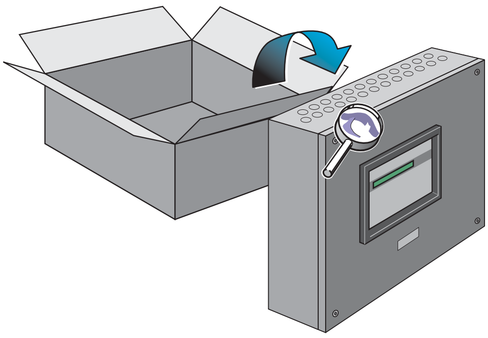
Befolgen Sie alle Installationsanweisungen dieser Anleitung. Die Anweisungen müssen verstanden und gemäß den Empfehlungen des Herstellers durchgeführt werden um eine Beschädigung der Zentrale und angeschlossener Geräte ausschließen zu können.

2.4.1 Prüfung auf Transportschäden

Bevor Sie mit der Installation beginnen überprüfen Sie alle Bauteile auf Beschädigung!

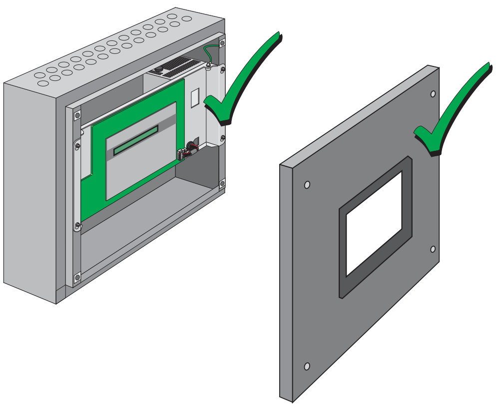
Vor der Installation der Zentrale NF30/50-S sollten Sie folgendes tun:

1





2



1 Nach dem Auspacken der Zentrale und vor der Installation überprüfen Sie sämtliche Teile auf Transportschäden.

Hinweis: Sollten Teile der Zentrale auf dem Transportweg beschädigt worden sein, dürfen sie NICHT montiert sondern müssen an Ihren Lieferanten zurückgeschickt werden. Die Vorgehensweise bei der Rücksendung beschädigter Ware ist in **Kapitel 2.4.2, Vorgehensweise bei Transportschäden**, beschrieben.

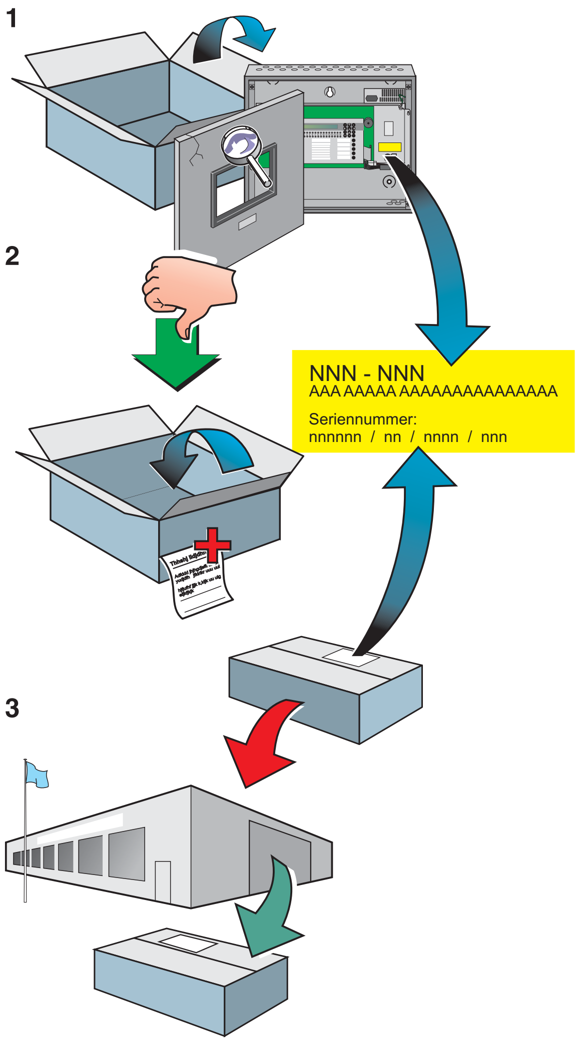
2 Wenn Sie keine sichtbaren Transportschäden feststellen, können Sie mit dem Installationsvorgang beginnen. Diese Anleitung beschreibt die empfohlenen Installationsschritte. Beachten Sie die für Ihre Systemkonfiguration relevanten Abschnitte.

Um eine unnötige Beschädigung der elektronischen Komponenten zu verhindern, sollte zuerst das Gehäuse ohne Deckel und elektronische Bauteile montiert werden. In **Kapitel 2.5.1 bis 2.5.3** finden sie hierzu eine detaillierte Anleitung.



2.4.2 Vorgehensweise bei Transportschäden

Bitte beachten Sie die nachfolgenden Hinweise, wenn die Anlage bei dem Transport beschädigt wurde. Falls Mängel an der Zentrale oder dem Zubehör festgestellt werden oder Teile fehlen, halten Sie sich bitte an das hier beschriebene Verfahren.



1 Führen Sie NICHT die Installation aus, sondern kontaktieren Sie Ihren Lieferanten, um das weitere Vorgehen mit ihm abzustimmen.

Gleiches gilt, wenn Sie während der Installation oder während des Betriebes eine Beschädigung des Produktes feststellen.

2 Um Ihrem Lieferanten und dem Hersteller zu helfen halten Sie bitte folgende Informationen bereit:

a. Halten Sie die Lieferungs-Referenznummer bereit, die Sie auf der Verpackung oder im Gehäuse-inneren finden.

b. Bei Beschädigung der Platinen geben Sie die, am Rand der Platine ablesbaren Artikel-Nummer und Stand an und ziehen den entsprechenden Abschnitt dieser Anleitung für genauere Informationen zu Rate.

c. Notieren Sie alle wichtigen Angaben für Ihre Reklamation, wie Empfangsdatum, Zustand der Verpackung, usw. und leiten diese an Ihren Lieferanten weiter.

3 Wenn das Produkt an Ihren Lieferanten zurück-geschickt werden muss, verwenden Sie bitte die Originalverpackung, oder eine gleichwertige Verpackung, die ausreichenden Schutz vor statischer Elektrizität bietet.

Ablauf für den Erhalt eines Rücklieferscheines

1. Ware die an die Notifier Sicherheitssysteme GmbH zurückgeschickt werden soll, muss in den Notifier “Rücklieferschein” komplett eingetragen sein.

2. Versehen Sie Ihren Rücklieferschein mit:
- Ihrem Firmenstempel
- Ihrer Firmenfax-Nummer
- Ansprechpartner in Ihrem Hause
- Datum

und senden ihn an die folgende Notifier -Fax-Nummer: **02102 / 700 69 55**

3. Die RAN-Nummer (Rücklieferungs-Autorisierungs-Nr) wird von Notifier eingetragen (ggfs. erfolgt eine telefonische Rückfrage) und Sie erhalten diesen Rücklieferschein gestempelt per FAX von uns zurück.

4. Die von Notifier Sicherheitssysteme GmbH vergebene RAN-Nummer muss äußerlich deutlich erkennbar auf dem Paket mit der Ware angebracht sein.

Senden Sie die Rücklieferung an folgende Anschrift:

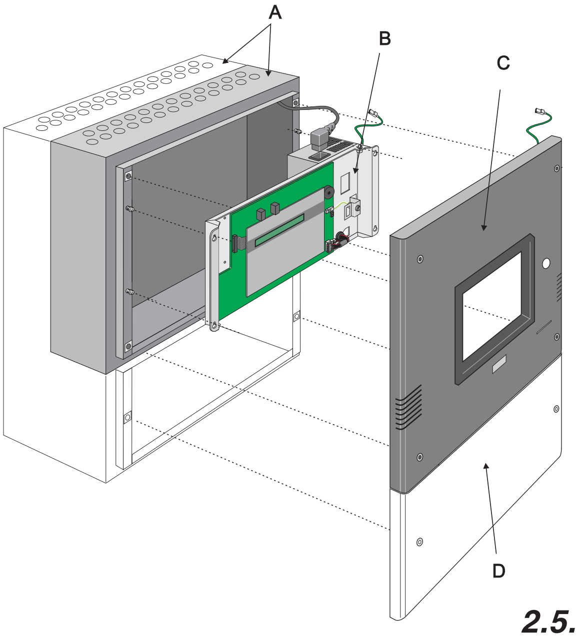
Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Abteilung RAN
Berliner Straße 91
40880 Ratingen



2.5 Demontage der Zentrale

Für die Installation wird empfohlen, den Gehäusedeckel von dem Gehäuse zu entfernen und bis zur Inbetriebnahme an einen sicheren Ort zu lagern.

Wenn nach der Befestigung der Brandmelderzentrale NF30/50-S noch Arbeiten in der Nähe zu verrichten sind (z.B. Gips- oder Malerarbeiten) wird dringend empfohlen, vor dem Wiedereinsetzen des Gehäusedeckels die Zentralenelektronik zu entfernen und bis zur Inbetriebnahme an einem sicheren Ort zu lagern. Die Liste unten und die zugehörige Zeichnung zeigen die Lage der Hauptkomponenten der Zentrale NF30/50-S.



Baugruppen der Zentrale NF30/50-S

A	Gehäuse (NF30 oder NF50-S)
B	Zentralenelektronik
C	Gehäusedeckel (NF30/NF50-S)
D	Gehäusedeckel (nur bei NF50-S)

2.5.1 Entfernen der/des Gehäusedeckel(s)

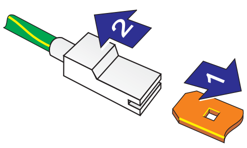


Das Entfernen des Zentralen-Gehäusedeckels der Brandmelderzentrale NF30/50-S muss VOR der Wandmontage der Zentrale erfolgen. Hierzu sollten folgende Arbeitsschritte auf einer geeigneten Arbeitsfläche ausgeführt werden.

1 Zur Demontage des Gehäusedeckels ist ein 4 mm Innensechskantschlüssel erforderlich.

2 Heben Sie den Gehäusedeckel vorsichtig von dem Gehäuse ab, bis der Erdungsanschluss des Deckels zugänglich ist (oben rechts).

3 Lösen Sie den Stecker der Erdungsleitung vorsichtig von der Innenseite des Gehäusedeckels.



Hinweis: Alle Schutzleitersteckkontakte haben einen Sperrmechanismus. Zum Lösen der Sperre ziehen Sie an der Plastikumhüllung (2) und NICHT an dem Erdungskabel.

4 Entfernen Sie den/die Deckel und lagern Sie ihn sicher.

Führen Sie vor der Verkabelung die Demontage der Zentralenelektronik aus **(siehe Kapitel 2.5.2, Zentralenelektronik)**.

2.5.2 Entfernen der Zentralenelektronik

Die Brandmelderzentale NF30/50-S besteht aus einem demontierbaren Metallgehäuse zur Aufnahme von folgenden Baugruppen:

a. Hauptplatine
(inkl. Versorgung der Bedien- und Anzeigefelder)

b. Netzteil PSU3A

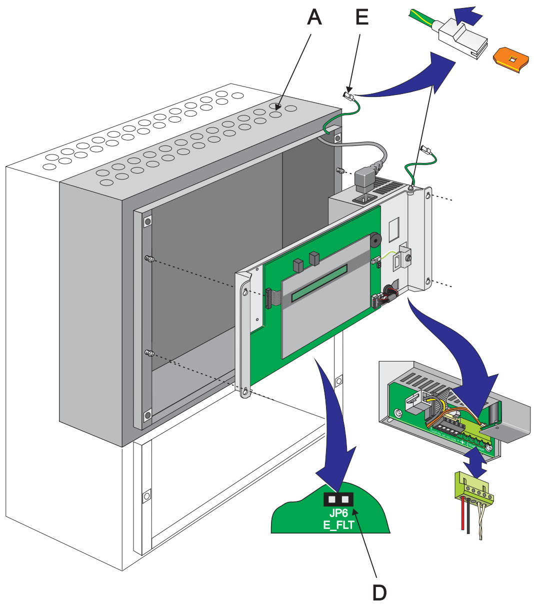
Die Hauptplatine und das Bedienteil/LCD werden als eine Ersatzbaugruppe geliefert (PN: 020-649-002). Das Netzteil PSU3A ist ein separates Ersatzteil (PN: 020-648). Die Baugruppen sind in dem Gehäuse eingebaut und sollten nur ausgebaut werden wenn das Gehäuse montiert oder eine der folgenden Baugruppen ausgetauscht werden müssen.



ACHTUNG: Die Platinen enthalten CMOS-Elemente, die durch statische Entladung beschädigt werden können. Daher müssen bem Umgang mit Platinen geeignete Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden.

Vorgehensweise

Wenn für die Gehäuseinstallation (A) oder aus anderen Gründen die Platinenbaugruppe (B) oder PSU3A (C) entfernt werden muss gehen Sie wie folgt vor:



1 Entfernen Sie den Gehäusedeckel wie in **Kapitel 2.5.1,** Entfernen der/des Gehäusedeckel(s) beschrieben. Sichern Sie anschließend die aktuelle Systemkonfiguration und denken Sie daran die Steckbrücke JP6 zur Erdschluss-Überwachung (D) auf der Hauptplatine zu entfernen.

Hinweis: Der Schutzleitersteckkontakt (E) zum Gehäusedeckel ist mit einem Sperrmechanismus ausgerüstet. Zum Lösen der Sperre ziehen Sie an der Plastikumhüllung und NICHT an dem Erdungskabel.

2 Für die Montage der o.a. Ersatzbaugruppen ist es erforderlich, dass die Brandmelderzentrale von der Netzspannung getrennt und die Anschlussleitungen der Akku-Notstromversorgung abgeklemmt werden.

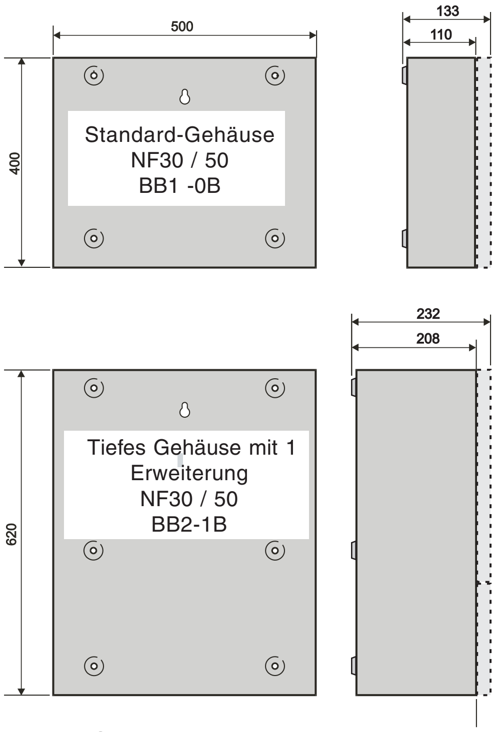
3 An dem 2-teiligen Anschlussstecker (J3), der sich an der linken unteren Seite der Netzteilplatine befindet darf nicht ruckartig gezogen werden. Durch gleichmässigen Zug ist das Akkuanschlusskabel und die Thermistoranschlussleitung von der Platine zu trennen.

4 Bei der Montage der Zentralenelektronik ist es erforderlich auf die richtige Polarität der Anschlussleitungen sowie die Konfiguration der Steckbrücken zu achten. Bei der Demontage lösen Sie mit einem geeigneten Schraubendreher an allen Verbindungssteckern die Sicherungsschrauben. Achten Sie weiterhin darauf, dass keine externe Anschlussleitung mit der Zentralenelektronik in Verbindung kommt.

5 Lösen Sie mit einem geeigneten Schraubendreher die acht Kreuzschrauben (M3 x 10mm) zur Befestigung der Zentralenelektronik. Entnehmen Sie vorsichtig die Zentralenelektronik und verpacken diese in einer Anti-Statik Verpackung. Die Kunststoffabstandshalter verbleiben im Zentralengehäuse.

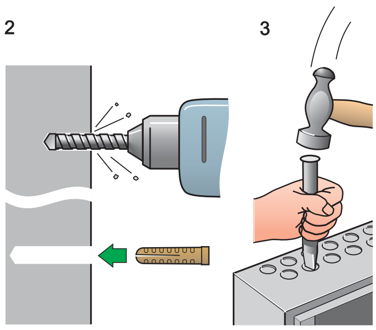
Hinweis: Für den Fall das die Zentralenelektronik in das Werk zurückgeschickt werden muss, notieren Sie sich die aufgedruckte Serien-Nr. sowie den Revisions-Stand der Karte (siehe Platinenseite).

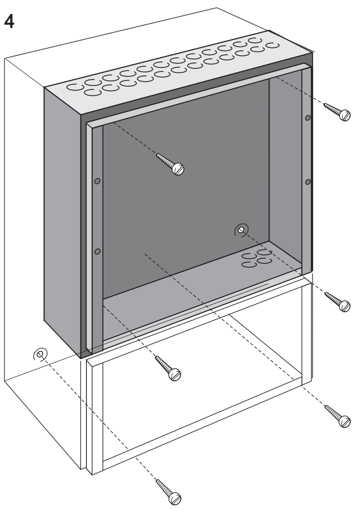
2.5.3 Gehäusemontage



Alle Maßangaben sind in Millimetern. Der Durchmesser der Befestigungelöcher beträgt 6mm.

Benutzen Sie das Gehäuse NICHT als Schablone beim Bohren.





Die Zentralen NF30/50-S sind mit einer Einbautiefe von 133mm erhältlich (BB1-0B) und 232mm (BB2-1B) - äußere Maße inklusive Befestigungs-vertiefungen. Falls der Einsatz von Hoch-Kapazitäts Akkumulatoren erforderlich ist, kann ein Gehäuseunterteil oder erweiterungsgehäuse mit einer entsprechenden Tiefe montiert werden **(siehe Kapitel 4.6.2 Akkumulatoren)**.

Für die Wandmontage des Gehäuseunterteils sind mindestens drei Befestigungspunkte erforderlich (Lage der Befestigungspunkte sind der nebenstehenden Zeichnung zu entnehmen).

Das Zentralengehäuse **darf nur** installiert werden, wenn zuvor die Zentralenelektronik entfernt wurde **(siehe Kapitel 2.5.2, Entfernen der Zentralenelektronik)**.

Anforderung an die Montagefläche

Um mechanische Verspannungen zu vermeiden, muss das Zentralengehäuse auf einer stabilen, ebenen Wand montiert werden. Der maximale Unterschied zwischen zwei beliebigen Punkten der Montagefläche darf 3mm nicht überschreiten. Werden diese Bedingungen nicht erfüllt, müssen geeignete Maßnahmen zur Begradigung der Wand getroffen werden.

Eine Nichtbeachtung dieser Anforderung führt zur Fehlausrichtung der internen und externen Schraubverbindungen

Vorgehensweise

Wenn ein geeigneter Montageort gefunden ist und die Zentralenelektronik entfernt wurde montieren sie das Gehäuse wie folgt:

1 Mit dem zentralen Befestigungsloch kann das Gehäuse provisorisch an der Wand befestigt werden, markieren Sie an dem ausgerichteten Gehäuse die Positionen der anderen Befestigungslöcher.

2 Bohren Sie mit einem geeigneten Bohraufsatz für 6mm Holzschrauben (Nr. 12) die benötigte Anzahl von Löchern und setzen Sie passende Dübel ein.

3 Bereiten Sie die Kabelöffnungen (20mm) für die Anschlussleitungen vor.

4 Sichern Sie das Gehäuse mit den Befestigungslöchern und geeigneten Schrauben (max. 6mm, Rund- oder Flachkopf) an der Wand. Verwenden Sie **keine** Senkkopfschrauben.

Die erforderliche Anzahl der Befestigungsschrauben zum jeweiligen Gehäuse ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Gehäuse Art.-Nr.	Schraubenanzahl
BB1-0B	4
BB2-1B	6

Installationsanleitung

2.5.4 *Unter Putz Einbaurahmen (optional)*

Bohren Sie nur dann in das Gehäuse, wenn keine Geräte eingebaut sind.

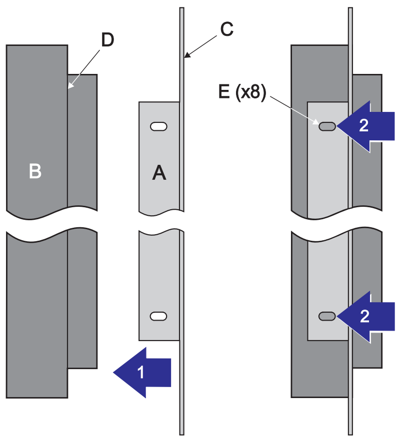
Wenn eine “uP”-Montage der Zentrale NF30/50-S erforderlich ist, muss für das Gehäuse ein min. 110mm tiefes Loch oder für das Gehäuse der Zentrale NF50-S ein min. 208mm tiefes Loch in die Wand gearbeitet werden, welches groß genug ist, die Zentrale zu fassen **(die Maße können Sie dem Kapitel 2.5.3 Gehäusemontage entnehmen)**.

Einbaurahmen einsetzen:

1 Bevor Sie fortfahren entfernen Sie die Zentralenelektronik und Akkumulatoren (falls montiert), **siehe Kapitel 2.5, Demontage der Zentrale**.

2 Setzen Sie den Einbaurahmen (A), die flache Seite zu Ihnen gerichtet, auf die Vorderseite des Gehäuses (B) so auf, dass die Rückseite des Einbaurahmens (C) auf dem Gehäuseunterteil (D) bündig aufliegt.

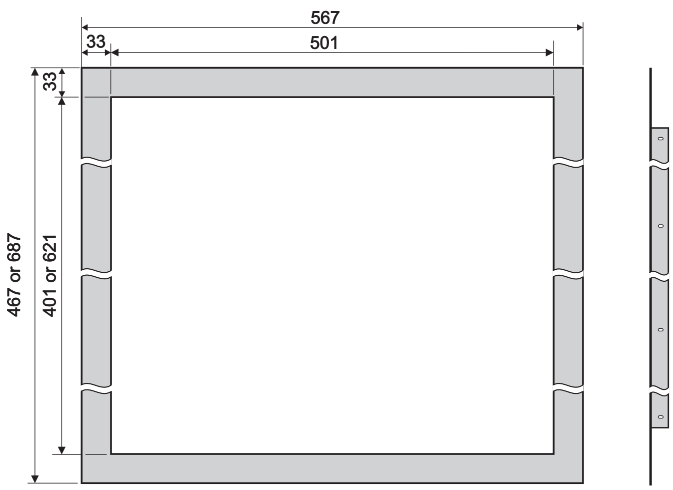
3 Befindet sich der Einbaurahmen in der erforderlichen Befestigungsposition, können Sie die Befestigungslöcher des Einbaurahmens als Bohrschablone für die Befestigungslöcher (E) verwenden. Bohren Sie acht 3mm Löcher. Entfernen Sie die Bohrspäne.



4 Sichern Sie den Einbaurahmen mit selbstschneidenden M3 Schrauben.

Hinweis: Das Zentralengehäuse NF30/50-S muss auf einer senkrechten, festen Wandfläche oder mittels Einbau- und Unterrahmen in einem Wandausbruch montiert werden. Zur Befestigung sind ausschliesslich die Befestigungslöcher in der Rückwand zu verwenden.

5 Montieren Sie das Gehäuseunterteil mit dem Einbaurahmen in dem Wandausbruch. Anschliessend erfolgt der Wiedereinbau der Zentrale **(siehe Kapitel 2.6 Montage der Zentrale)**.

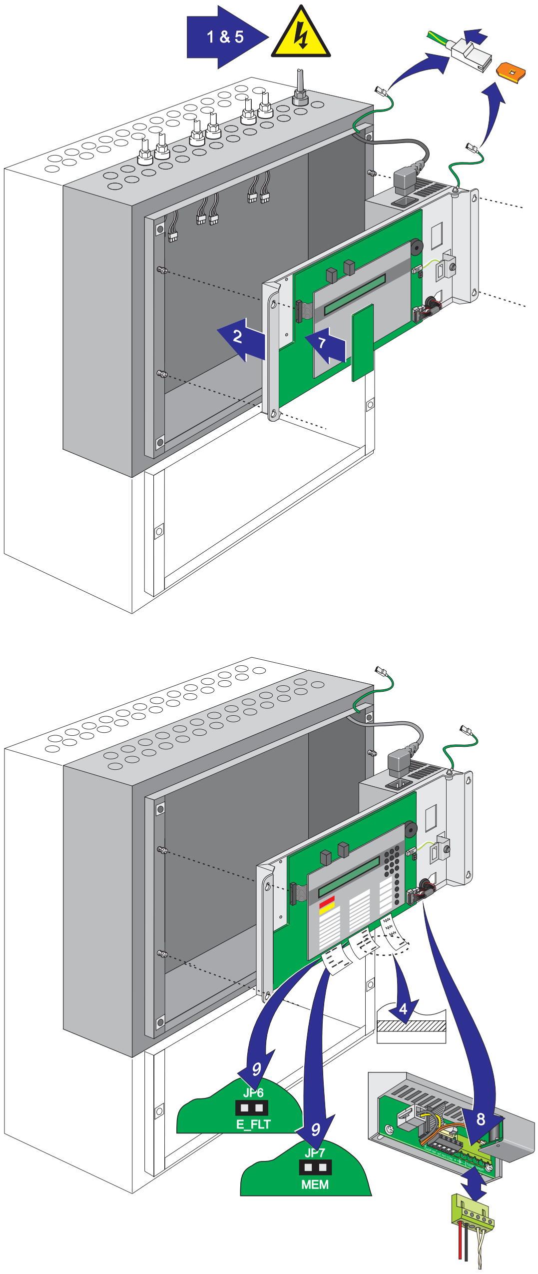


Hinweis: Alle Maßangaben in Millimeter

467mm = Typ UPI-0B

687mm = Typ UPI-1B





2.6 Montage der Zentrale

Wenn das Gehäuse an der Wand gesichert ist und die externen Kabel anschlussbereit sind,verfahren Sie wie folgt:

1 Stellen Sie sicher, dass die Zentrale spannungsfrei ist und beachten Sie alle Sicherheits- und Antistatik-Vorsichtsmaßnahmen.

2 Treffen Sie die geeigneten Antistatik-Vorkehrungen und verbinden den Erdungsanschluss des Netzteils, des Gehäuses mit dem Erdungsanschluss des Gehäuseunterteils. Nutzen Sie hierzu die vier Gehäuse-durchbrüche zum Gehäuseunterteil.

3 Richten Sie das Gehäuseunterteil an den M4 SEM Schrauben aus. Mit einem geeigneten Kreuz-Schraubendreher befestigen Sie das Gehäuse.

4 Befestigen Sie die Beschriftungsstreifen. Falls die Beschriftungsstreifen angeklebt werden müssen:
1. Bekleben Sie die schraffierten Flächen der Streifen.
2. Schieben Sie die Beschriftungsstreifen in Position.
3. Üben Sie zur Sicherung der Streifen leichten Druck auf die Unterseite der Bedienfront aus.

5 Stellen Sie die Netzspannungsversorgung her und schliessen Sie die Akkumulatoren an. Überprüfen Sie die Funktion der Platinenbaugruppe und trennen Sie die Zentrale von der Spannungsversorgung.

Kaltgerätestecker auf den Stecker an der Netztteiloberseite aufstecken und Netzspannungsversorgung sowie Akkumulatoren anschließen. Überprüfen Sie die ordnungsgemäße Funktion der Platinenbaugruppe und trennen Sie die Zentrale wieder von der Spannungs-versorgung.

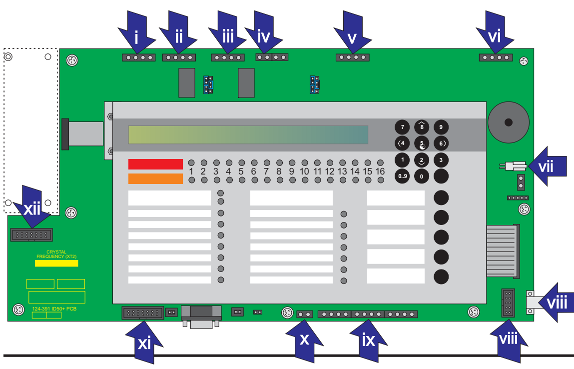
6 An der Platinenbaugruppe:
1. Schließen Sie alle Kabel unter Beachtung der Polarität an die korrekten Anschlussblöcke an, siehe **Kabel & Verdrahtung**.
2. Setzen Sie die bei Ihrer Systemkonfiguration erforderlichen Steckbrücken, Hinweise in Kapitel 4 Inbetriebnahme beachten.

7 Befestigen Sie, wenn erforderlich, die RS485 Schnittstellenkarte, ziehen Sie das **Kapitel 2.7 RS485 Schnittstellenverbindung** zu Rate.

8 Stellen Sie die Netzspannungsversorgung wieder her und setzen Sie anschließend die Akkumulatoren ein.

9 Entfernen Sie die Steckbrücken der Erdschluss-überwachung E_FLT (JP6) und Konfigurationsadresse Lock MEM (J9). Schließen Sie anschließend das 9-pol. RS232-Datenkabel an den RS232-Anschluss, SK3, an. Übertragen Sie mit dem Hilfsprogramm die letzte Systemkonfiguration zur Zentrale.

10 Entfernen Sie die Leitung und setzen Sie die Steckbrücken auf JP6 und JP7, befestigen Sie anschließend den Gehäusedeckel. Schließen Sie den Erdungsdraht an der inneren Seitenwand des Gehäusedeckels an.



Kabel-/Verdrahtungsübersicht

- i ÜE/AE Ausgang A und AE Ausgang B (TB1)
- ii Konfigurierbare Ausgänge C und D (TB2)
- iii Digitale / ÜE Eingänge (TB3)
- iv 24 V Hilfsspannungsausgänge (TB4)
- v Ringleitung Ausgang/Eingang (TB5)
- vi Transistor-Ausgänge (TB6)
- vii Schlüsselschalter
- viii PSU3A Eingang (SK4, SK5)
- ix FBF Kommunikationskabel (TB9)
- x FBF Spannungsversorgung (TB8)
- xi RS232 Anschluss (Drucker Option)
- xii RS485 Anschlusssockel (SK1).

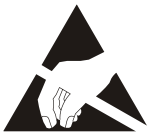
2.7 RS485 Schnittstelle



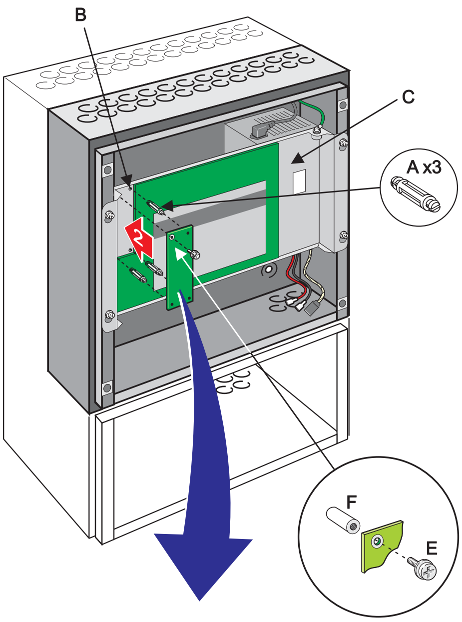
Vergewissern Sie sich, daß Sie ihre Konfigurationsdaten gespeichert haben.

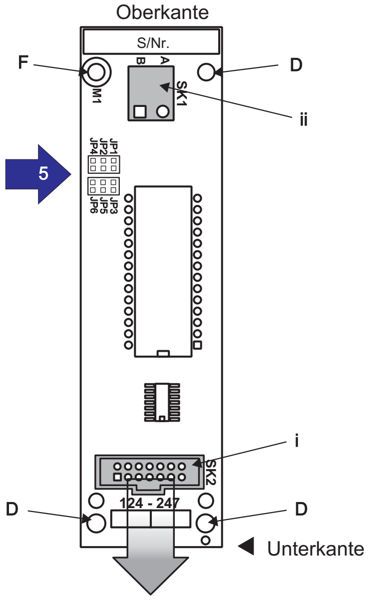


WARNUNG - Schalten Sie die Zentrale NF30/50-S spannungsfrei.



Beachten Sie die Vorsichts-maßnahmen für den Umgang mit elektrostatisch empfindlichen Bauteilen





RS485 Platinen-Art.-Nr. 124-247

Mittels der RS485 Schnittstelle erfolgt die Kommunikation zwischen der Brandmelderzentrale und max. 16 Fernbedienteilen (aktive IDR-2A oder passive IDR-2P). Die RS485 Schnittstelle (SN: 020-479) befindet sich auf der linken Seite der Zentralenplatine. Die Schnittstellenplatine wird mit drei Kunststoff-Abstandshaltern auf der Zentralenplatine befestigt und mit einer M3 Schraube an einem Metal-Abstandshalter gesichert.

Zur Befestigung der RS485 Schnittstelle auf der Zentralenplatine gehen Sie wie nachfolgend beschrieben vor:

Sichern Sie die aktuellen Zentralendaten.

Stellen Sie einen ausreichenden Anti-Statikschutz her.

Entfernen Sie den Gehäusedecken **(siehe Kapitel 2.5.1) und ALLE energieführenden Anschlusskabel** wie folgt:

1 Montieren Sie die drei Kunststoff-Abstandshalter (A) in die zugehörigen Aufnahmen (B) des Zentralengehäuses (C) - beginnen Sie an der oberen rechten Position.

2 Unter Beachtung der Anti-Statikhinweise entnehmen Sie die RS485 Schnittstelle der Umverpackung. Nach erfolgreicher Sichtkontrolle montieren Sie die Schnittstellenplatine. Drücken Sie die Schnittstellen-platine vorsichtig auf die Abstandshalter, bis sie hörbar einrasten.

3 Sichern Sie die RS485 Schnittstelle mit der M3 Schraube (E) an dem Metal-Abstandshalter (Position F).

4 Stellen Sie die elektrische Verbindung zur RS485 Schnittstelle her - siehe nachfolgende Einzelheiten.

5 Wird die BMZ NF30/50-S NICHT als Endteilnehmer der RS485 BUS-Verbindung betrieben, muss die Steckbrücke JP1/2/4 auf der Schnittstellenplatine in Position (AUS) gesteckt werden. Der interne Abschlusswiderstand der Schnittstelle ist deaktiviert. Wird die BMZ NF30/50-S als Endteilnehmer der RS485 BUS-Verbindung betrieben, muss die Steckbrücke JP1/2/4 auf der Schnittstellenplatine in Position (ON) gesteckt werden. Bei Schnittstellen vom Typ IDR muss die Steckbrücke JP3/5/6 (TERM ON) für Endteil-nehmer und (TERM OFF) für den Betrieb als allgemeiner BUS-Teilnehmer konfiguriert werden. Der interne Abschlusswiderstand der Schnittstelle ist deaktiviert.

6 Ist keine weitere Platineninstallation erforderlich, schliessen Sie die Netzspannung und die Notstromakkumulatoren wieder an. Schliessen Sie das Zentralengehäuse.

7 Um die RS485 Schnittstelle zu entfernen, führen Sie die Arbeitsschritte 2 bis 6 in umgekehrter Reihenfolge durch.

8 Führen Sie nachfolgende Verdrahtung an der RS485 Schnittstelle durch:

Verbinden Sie mittels eines Flachbandkabels die Steckerleiste SK2 der RS485 Schnittstelle und die Steckerleiste SK1 der Zentralenplatine.

2.8 RS232 Schnittstellenanschluss

Die Zentrale ist mit einem 9-poligen Standard RS232 Schnittstellenanschluss ausgestattet, der sich an dem linken unteren Rand der Platinenbaugruppe befindet.



Bevor Sie mit einer der o.g. Anweisungen beginnen, stellen Sie sicher, das entsprechende Anti-Statische Schutzmaßnahmen getroffen worden sind.

Der RS232-Anschluss hat folgende PIN-Belegung:

Pin	Beschreibung	
1	Data Carrier Detect (DCD)	
2	Receive (RX) Data	*
3	Transmit (TX) Data	*
4	Data Terminal Ready (DTR)	
5	GND	*
6	Data Set Ready (DSR)	
7	Request To Send (RTS)	*
8	Clear To Send (CTS)	*
9	Nicht belegt	

Hinweis: Pin-Nummern mit '*' markieren die einzig notwendigen Verbindungen. Alle anderen werden ignoriert.

Ein Datenübertragungskabel ist erforderlich. Weiterhin sind die Einstellungen der Steckbrücken zu überprüfen und ggf. anzupassen:

1 Entfernen Sie den Gehäusedeckel (siehe **Kapitel 2.5.1, Entfernen des Gehäusedeckels**) für den Zugang zur Zentralenelektronik.

2 Entfernen Sie die Steckbrücken auf JP6 (EL_FLT) (Erdschlussüberwachung) und JP7 (MEM) (Konfigurationssperre).

Hinweis: Ziehen Sie Kapitel **4.3.1, Setzen der Steckbrücken / Erdschlussüberwachung** (JP6) zu Rate, wenn Fremdgeräte an die Zentrale angeschlossen werden sollen.

3 Schließen Sie das Datentransferkabel an den RS232 Schnittstellenanschluss, SK3, an.

4 Führen Sie die gewünschte Bedienung aus.

5 Trennen Sie anschließend das Kabel und setzen Sie die Steckbrücken wieder in die ursprüngliche Position.

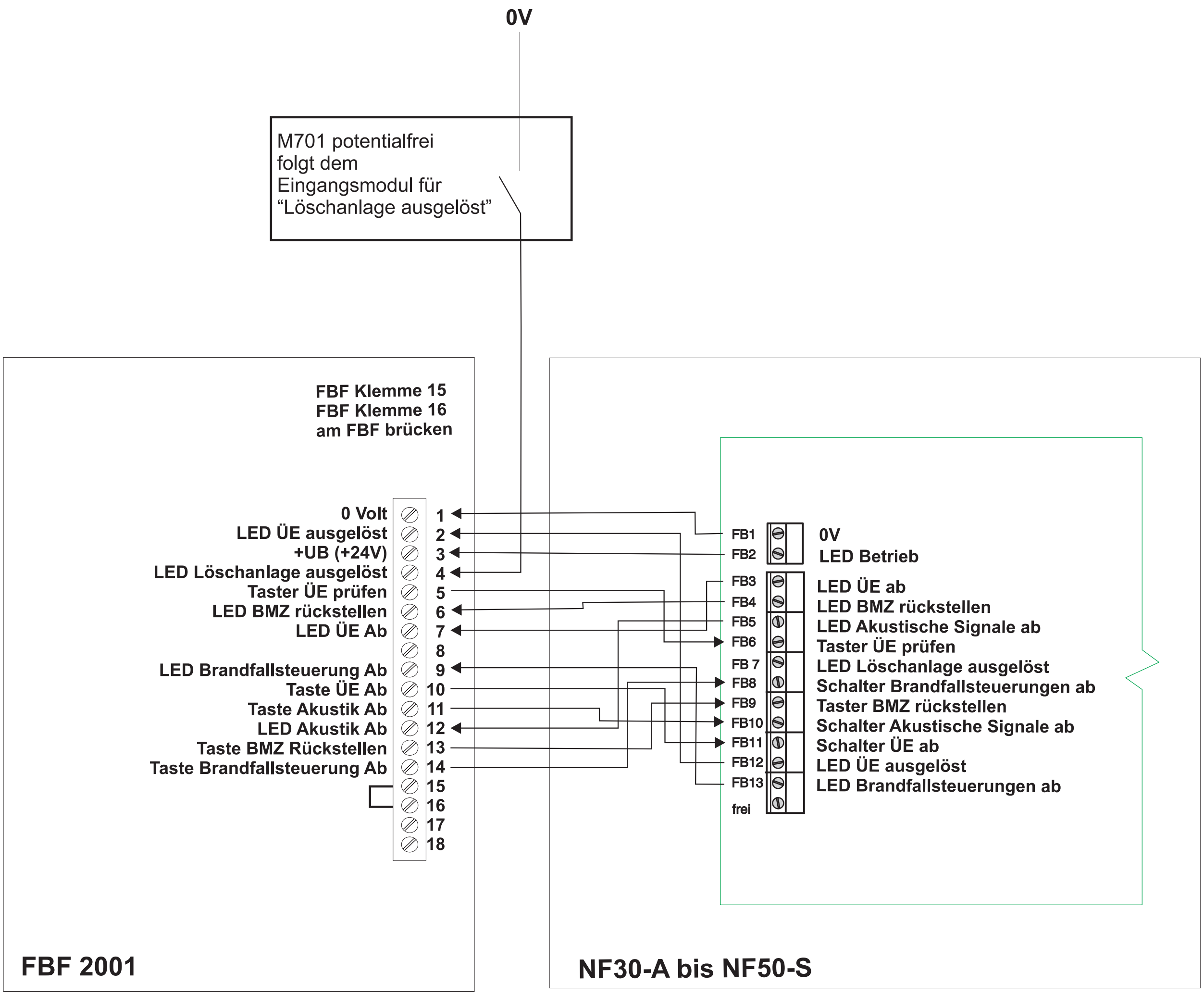
2.9 Feuerwehr-Bedienfeld (FBF) Anschluss

Die Anschlussblöcke TB8 und TB9, am unteren Rand der Hauptplatine, erlauben den Anschluss eines Feuerwehr-Bedienfeldes.

Die Spannungsversorgung des FBF erfolgt über Anschlussblock TB8. Die Kommunikation mit der Zentrale erfolgt über Anschlussblock TB9.

2.9.1 FBF 2001 Anschlüsse

Die Zeichnung unten zeigt die Verdrahtungsanschlüsse für ein FBF 2001. Weitere Details siehe auch Anleitung **SST-LED-Box 997-580-003-1**.



3 Verkabelung

3.1 Verkabelungsanleitung

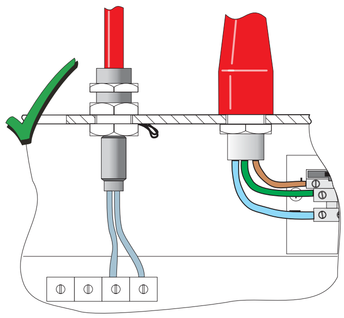


ACHTUNG -Gefahr eines elektrischen Schlages. Vor allen Arbeiten an den Hauptleitungen die Zentrale spanungsfrei schalten.

Die Verdrahtung sollte den IEE-Verdrahtungsrichtlinien und den geltenden örtlichen Bestimmungen entsprechen. Darüber hinaus sind die Bestimmungen der EN54-14 für den Anschluss und die Verkabelung eines Brandmeldesystemes zu berücksichtigen.

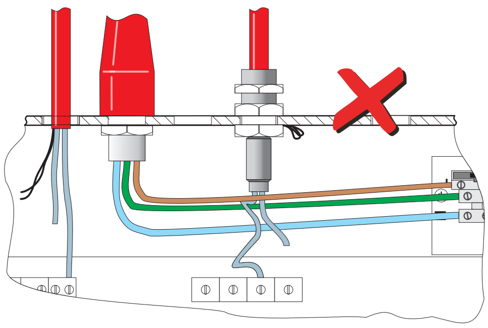
Für Informationen zur Verdrahtung der Ein- und Ausgänge ziehen Sie bitte die entsprechende Verdrahtungsanleitung zu Rate. Siehe auch **Kapitel 4.4 Inbetriebnahme , Externe Verdrahtung**.

Regeln zur Leitungsverlegung:



1 Die Kabel sollten über die 20mm Kabeleinführungen an den Ober- oder Unterseiten in das Gehäuse eingeführt werden. Stellen Sie sicher, dass alle Öffnungen des Gehäuses geschlossen sind bevor Sie die Stromversorgung einschalten. Wenn Sie zum Beispiel mehr Kabeleinführungen als nötig entfernt haben, dichten Sie die Löcher mit Dichtmasse wieder ab.

2 Die Kabelenden sollten lang genug sein um bei der Inbetriebnahme die entsprechenden Anschlusspunkte mit einer korrekten Leitungsführung im Gehäuse zu erreichen.



3 Die Kabel sollten den gültigen Bestimmungen für Abschirmung und Isolierung entsprechen. Die Abschirmung muss sich innerhalb der Kabelhülle befinden um eine 360°-Verbindung mit dem Metall des Gehäuses zu gewährleisten.

4 Die Spannungsversorgung der Zentrale muss mit einem geeigneten Leitungstrenner ausgerüstet sein. Die Spannungsversorgung muss den Spezifikationen entsprechend abgesichert und dimensioniert sein (siehe **Anhang 1, Spezifikationen**).

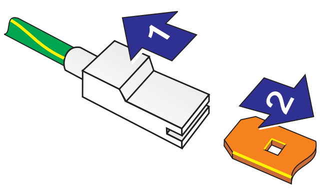
5 Die Kabeleinführungen an der äußersten rechten Seite müssen zur Einführung der Netzanschlusskabel genutzt werden. Führen Sie das Netzanschlusskabel NIEMALS durch andere Kabeleinführungen ein und stellen Sie sicher, dass die Netzanschlusskabel immer von den Schwachstromkabeln getrennt sind.

6 Alle Niederspannungskabel sollten mindestens für folgende Belastung ausgelegt sein: 300V AC

Hinweise Verkabelung siehe **Kapitel 3.2**

Schutzleitersteckkontakte

Hinweis: Alle Schutzleitersteckkontakte haben einen Sperrmechanismus. Zum Lösen der Sperre ziehen Sie an der Plastikumhüllung (1) und NICHT am Erdungskabel.



3.1.1 Anschluss der Kabel

In diesem Abschnitt wird beschrieben, wo die Kabel für einen möglichst einfachen Anschluss in das Gehäuse eingeführt werden sollten.

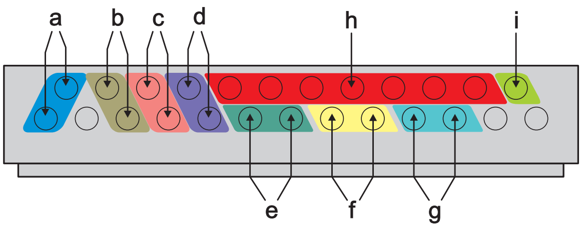
a. Das Netzanschlusskabel sollte so kurz wie möglich zum Netzanschlussblock in der Zentrale geführt werden.

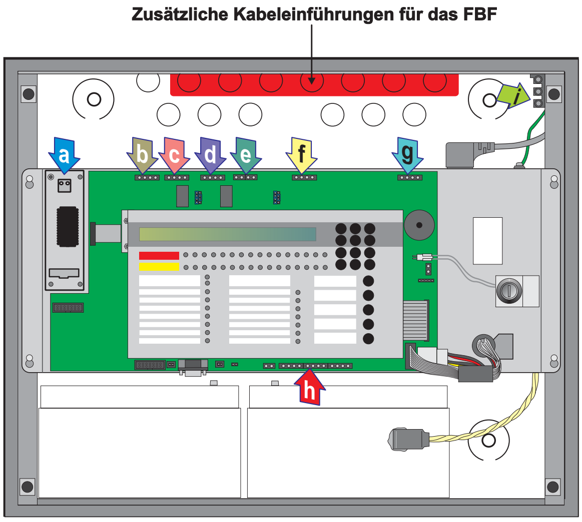
b. Alle Ringleitungs- und sonstigen Kabel sollten an den Stellen in das Gehäuse eingeführt werden, an denen die kürzeste Kabellänge zum Anschlussblock erforderlich ist.

Die entsprechenden Kabeleinführungen des Gehäuses sind in der Zeichnung unten abgebildet.



Bei der Kabelführung den Einbauplatz des Druckers beachten!





Kabeleinführung/ Anschlussklemme	**Kabeltyp**
a	RS485 Schnittstellenanschluss
b	Alarmgeber/ÜE Ausgang, A und Alarmgeber- Ausgang B
c	Alarmgeber/ Relaisausgänge C und D
d	Digitaler Eingang 1 und Digitaler Eingang 2 (ÜE Rückmeldung)
e	Hilfsspannungsausgänge
f	Ringleitung (Ein-/Ausgang)
g	Transistorausgänge 1 und 2
h	FBF Anschlüsse
i	Netzsspannungs-Anschluss

Spezielle Anschlussinformationen entnehmen Sie bitte der Inbetriebnahmeanleitung:

Kapitel 4.4.1 Ringleitungsverdrahtung

Kapitel 4.4.2 RS485-Schnittstellenanschluss

Kapitel 4.4.3 Hilfsspannungsausgang

Kapitel 4.4.4 Ausgänge A und B

Kapitel 4.4.5 Steuerausgang C und D

Kapitel 4.4.6 Transistorausgänge

Kapitel 4.4.7 D igitale / ÜE- Eingänge

Kapitel 4.4.8 Schalteranschlüsse

Kapitel 4.4.9 Übertragungseinrichtung

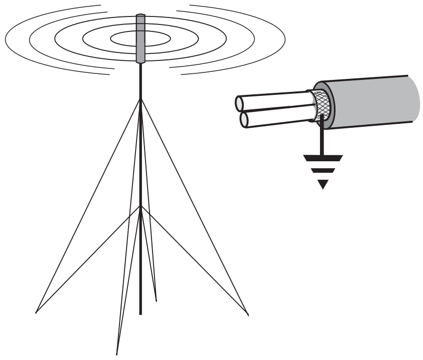
3.2 Hinweise zur Verkabelung

3.2.1 Einführung

Die folgenden Hinweise sollen den Errichter von adressierbaren Brandmeldezentralen unterstützen.

3.2.2 Qualität der Kabel und der Kabelinstallation

Es ist von entscheidender Bedeutung, dass qualitativ hochwertige Kabel verwendet werden und dass die korrekten Installationstechniken befolgt werden. Im Allgemeinen müssen folgende Anforderungen erfüllt werden:



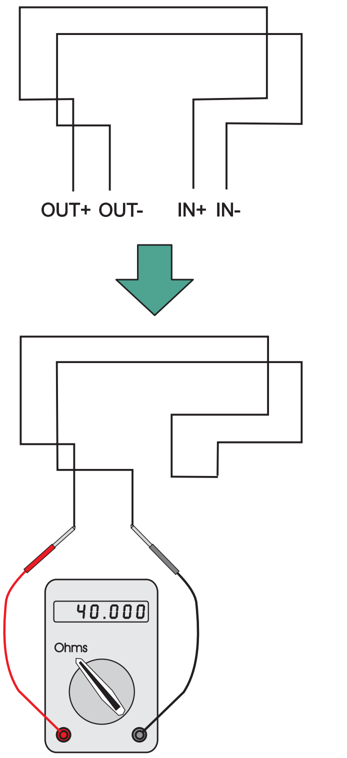
a. Alle Kabelabschnitte müssen kreisförmig sein um eine ordnungsgemäße Verbindung mit den Klemmen zu ermöglichen.

b. Die Kabel müssen abgeschirmt sein um Schutz vor Interferenzen zu bieten. Die Kabelabschirmung muss mit dem Anschluss der Schutzerde (PE) einseitig über die Zentrale verbunden werden.

c. Mehrfache Erdung der Abschirmung muss vermieden werden. Die Melder und Module sind mit isolierten Gehäusen ausgerüstet um diesem Anspruch gerecht zu werden.

d. Die Abschirmung darf innerhalb der Leitung nicht unterbrochen werden.

e. Der maximale Widerstand der Ringleitung darf 40 Ohm nicht überschreiten. Zur Überprüfung werden die Rückleitungen IN+ und IN- verbunden und der Widerstand zwischen OUT+ und OUT- gemessen. Die Kapazität der Kabel soll niedriger als 0,5µF sein.



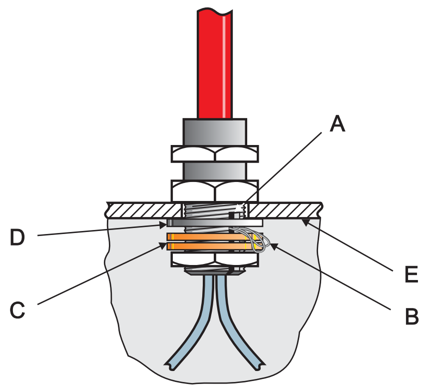
f. Wir empfehlen den Einsatz von 2-adrigen Kabeln, wobei jedem 2-adrigen Kabel eine spezifische Funktion zugewiesen wird.

g. Das RS485-Schnittstellenkabel sollte für bis zu 200mA ausgelegt sein.

3.3 EMV-Schutzmaßnahmen

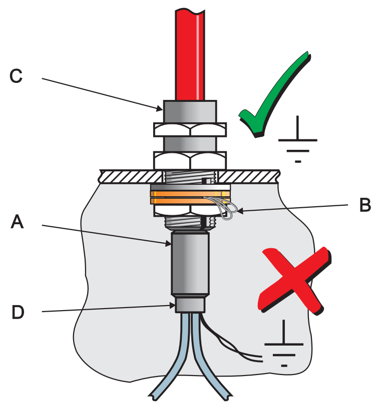
Durch die Beachtung der zuvor aufgeführten Anweisungen und der Verwendung geeigneter Kabel werden EMV-Probleme vermieden. In Bereichen mit einer großen Störstrahlungsbelastung oder bei einer ungünstigen Kabelführung ist es möglich, zusätzliche Ferritentstörungselemente (Kerne) an den Verbindungen zwischen Kabel und Zentrale einzusetzen.

3.3.1 Abschirmung



Benutzen Sie einen Metallstutzen mit Schlitzen (A), der eine Anklemmung des Leitungsdrahtes oder der Abschirmung (B) zwischen den Dichtungsringen (C) ermöglicht. Setzen Sie den Stahldichtungsring (D) zwischen die Messingdichtungsringe und die Unterseite der Gehäuseoberfläche (E). So ist ein optimaler EMV-Schutz gewährleistet. Passende Stutzen sind das CTX-Sortiment. Das gewählte Teil muss in die 20mm Kabeleinführungen passen.

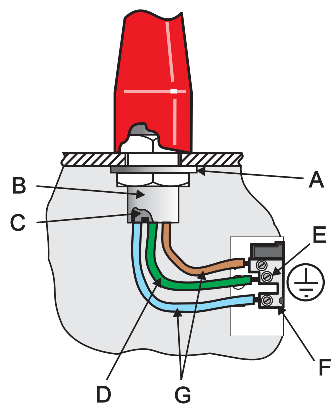
3.3.2 Ferrit-Kerne (optional)



Der Einsatz von Ferrit-Kernen ist normalerweise nicht erforderlich. In kritischen EMV-Bereichen oder bei einer ungünstigen Verkabelung ist es möglich, optionale Ferrit-Kerne für die Leitungs- und Alarmgeberverdrahtung einzusetzen. Die Ferrit-Kerne (A) werden auf den/die Leiter jedes Kabels und NICHT auf die Abschirmung gesetzt, welche außerhalb der Kerne verläuft. Sie sollten so nah wie möglich an den Eingangspunkt des Kabels gesetzt werden, d.h. so nah wie möglich an die Abschirmung (B) des Metallkabelstutzens (C). Der Kern sollte mit einem Kabelbinder festgesetzt werden.

Ferrit-Kerne (SN: KK127) sind bei NOTIFIER zu beziehen.

3.4 MICC Kabel



MICC Anschlusskabel dürfen nur in Verbindung mit Metallverschraubungen (Typ A2) verwendet werden. Zur Verbesserung der elektrischen Leitfähigkeit ist ausschliesslich eine Metal-Unterlegscheibe (A) zu verwenden. In bestimmten Fällen ist es erforderlich, dass die Kabelverschraubung (B) mit einem Schutzleiter-Anschluss (C) ausgerüstet ist. Die Kabelverschraubung muss mit dem Schutzleiteranschluss (E) des Zentralengehäuses verbunden werden. Hierzu ist eine isolierte Leitung (D) an die Zentralenanschlussklemme anzuschliessen. Das MICC Anschlusskabel (G) muss entsprechend den örtlichen Bestimmungen des Energieversorgers angeschlossen werden.

4 Inbetriebnahme

4.1 Einführung

Dieses Kapitel beschreibt, wie die NF30/NF50-S-Zentrale in einen betriebsbereiten Zustand gebracht wird, in dem die Konfiguration erfolgen kann. Folgen Sie unten angegebenen Arbeitsschritten. Die Konfiguration der Zentrale finden Sie in **Kapitel 5, Konfiguration**.

1. Überprüfen Sie die korrekte Installation der Zentrale, **siehe Kapitel 4.2, Vorbereitende Prüfungen**.
2. Überprüfen Sie die interne Zentralenkonfiguration, **siehe Kapitel 4.3, Interne Überprüfung**.
3. Überprüfen Sie den Anschluss der externen Verdrahtung, **siehe Kapitel 4.4, Überprüfung der externen Verdrahtung**.
4. Konfigurieren Sie die Zentrale für Ihre System-erfordernisse, **siehe Kapitel 5, Konfiguration**
5. Überprüfen Sie den ordnungsgemäßen Betrieb der Zentrale.

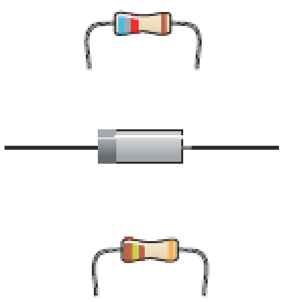
4.2 Vorbereitende Prüfungen

Bevor Sie die Spannungsversorgung einschalten, prüfen Sie ob:

a. alle Platinen korrekt befestigt sind.

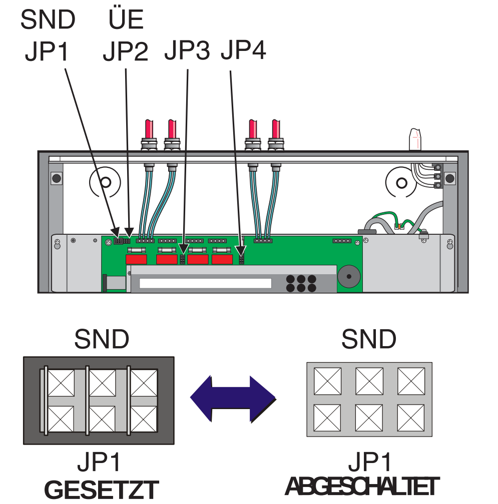
b. alle notwendigen internen Anschlüsse erfolgt sind.

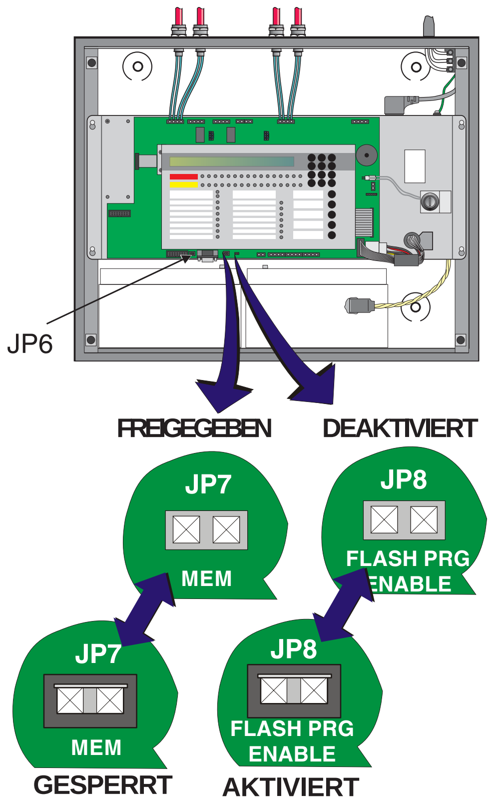
c. die Ringleitung und die externen Alarmgeberkreise noch NICHT angeschlossen sind.



d. Die entsprechenden Abschlusselemente sind an die Ausgänge der akustischen Signalgeber angeschlossen. Um eine Abwärtskompatibilität zu ermöglichen ist die werkseitige Einstellung ein 6,8 kOhm Abschlusswiderstand. Grundsätzlich wird der Anschluss eines Dioden-Abschlusselementes gemäß den Anforderungen der EN54-13 unterstützt, welch die erkennung von Teil-Drahtbrüchen und Kurzschlüssen fordert. Für jeden Ausgang ist eine Diode im Lieferumfang enthalten.

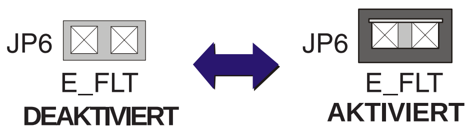
e. Die 150 Ohm Abschlusswiderstände werden in dem ersten und letzten Teilnehmer der RS485-Schnittstelle angeschlossen.







EN54-2 : 8.2.4c.
Erdschlussüberwachung
erforderlich



4.3 Interne Überprüfung

Nach der Installation der Platinen und erfolgreicher Überprüfung der Verkabelung müssen die Postionen der Steckbrücken überprüft werden:

4.3.1 Steckbrücken

Software Aktualisierung (JP8)

Diese Steckbrücke wird bei der Aktualisierung des Softwarestandes auf JP8 gesetzt. Benutzen Sie das passende Kabel. Nach erfolgter Aktualisierung muss die Steckbrücke JP8 wieder entfernt werden . Der Steckbrückenplatz JP8 befindet sich rechts neben den Konfigurations-Brücken unten auf der Platine.

Konfigurationssperre (JP7)

Dieser Steckbrückenplatz wird zur Sperre und Freigabe der Systemkonfiguration genutzt. Bei gesetzter Steckbrücke ist die Konfiguration gesperrt. Das System kann nur bei nicht gesetzter Steckbrücke JP7 konfiguriert werden. Der Steckbrückenplatz befindet sich rechts auf dem RS232 Anschluss unten auf der Platine.

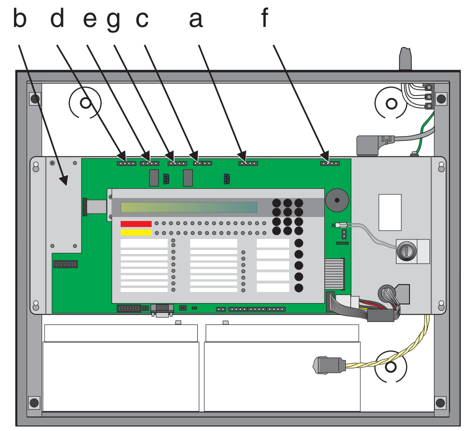
Erdschlussüberwachung (JP6)

Die Erdschlussüberwachung (E-FLT) muss im Normalbetrieb aktiviert sein (Standardeinstellung). Die Erdschlussüberwachung ist aktiviert, wenn die Steckbrücke JP6 gesteckt ist. Diese befindet sich zwischen dem Drucker und RS232 Anschluss unten auf der Platine. Die Steckbrücke ist mit mit der Bezeichnung 'E_FLT' gekennzeichnet. Zur Deaktivierung der Erdschlussüberwachung ist die Steckbrücke zu entfernen.Ein Erdschluss wird durch die gelben LED ERDSCHLUß und STÖRUNG angezeigt.

Achtung: **Wenn bereits ein Erdschluss vorliegt, dürfen keine weiteren Geräte angeschlossen werden.**

Hinweis: Der direkte Anschluss eines Anzeigeteiles o.ä. an den seriellen RS232-Anschluss SK3 hat einen Erdschluss zur Folge und kann zur Beschädigung des angeschlossenen Gerätes führen. Der Erdschluss kann durch eine galvanisch getrennte RS232-Verbindung oder durch temporäre Deaktivierung der Erdschlussüberwachung behoben werden. Warten Sie nach der Deaktivierung mindestens 1 Minute bevor Sie den Anschluss SK3 benutzen.

Wichtiger Hinweis
Der RS232 Anschluss (SK3) ist NICHT isoliert. Es dürfen **nur** isolierte Geräte angeschlossen werden.



4.4 Überprüfen der externen Verdrahtung

Die folgenden Kapitel beschreiben den Anschluss und die Überprüfung der externen Verdrahtung:

a. Kapitel 4.4.1 Ringleitungsverdrahtung

b. Kapitel 4.4.2 RS485-Schnittstellenanschluss

c. Kapitel 4.4.3 Hilfsspannungsausgang

d. Kapitel 4.4.4 Ausgänge A und B

e. Kapitel 4.4.5 Steuerausgang C und D

f. Kapitel 4.4.6 Transistorausgänge

g. Kapitel 4.4.7 Digitale / ÜE- Eingänge

h. Kapitel 4.4.8 Schalteranschlüsse

i. Kapitel 4.4.9 Übertragungseinrichtung

4.4.1 Ringleitungsverdrahtung

Typische Anschlüsse adressierbarer Ringbusteilnehmer sind unten dargestellt.

Hinweis: Die maximale Leitungslänge beträgt 1200 m bei einem Kabeldurchmesser von 1.5mm^2.

Die Ringleitung muss für diesen Vorgang von der Zentrale getrennt sein.

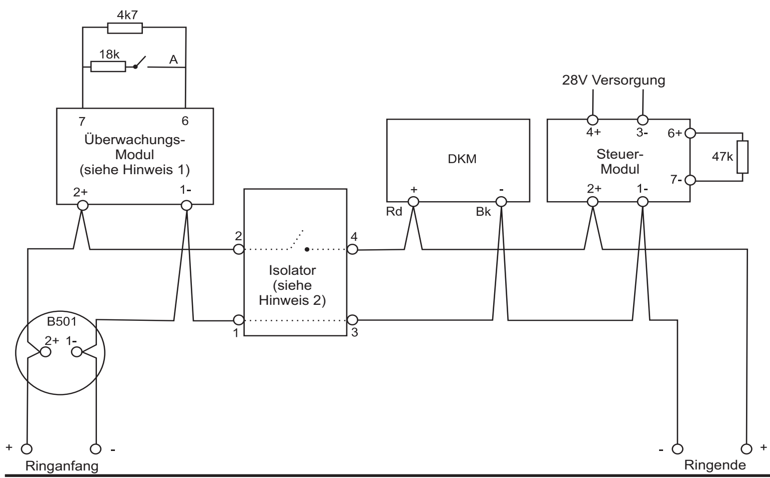
Überprüfung vor dem Anschluss

Prüfen Sie die Ringverdrahtung:

1 Überprüfen Sie beide Enden der Ringleitung und messen Sie den "Ende-zu-Ende"-Widerstand. Dieser muss insgesamt (beide Enden) geringer als 40 Ohm sein.

2 Schließen Sie ein Multimeter in 'normaler' Polarität (+ve zu Ringleitungsanfang +ve und -ve zu Ringleitungsende -ve). Das Multimeter sollte einen niedrigen Widerstandswert anzeigen, der sich erhöht, sobald sich die Kondesatoren der Ringteilnehmer aufladen. Andernfalls ist wahrscheinlich ein Ringteilnehmer mit falscher Polarität angeschlossen oder die Leitung kreuzt sich.

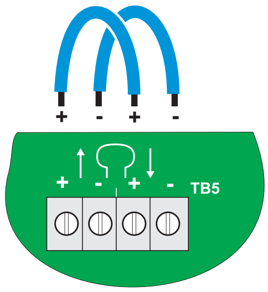
3 Die Suche nach verpolten Teilnehmern wird durch das Halbieren der Ringleitung, bzw. einer Überprüfung der Teilstücke erleichtert.



Hinweis:

1. A = Schaltkontakt - schließt im Normalfall.

2. Gemäß der DIN 0833-2 dürfen max. 32 Melder oder 10 NAM/DKM in einer Meldergruppe zusammengefasst werden. Die Abgrenzung der Meldergruppen muss mit einem Isolator erfolgen. Bei den Brandmelderzentralen NF30/50-S, dürfen max. 25 Ringelemente zwischen zwei ISO-XE Isolatoren und max. 20 Ringelemente zwischen zwei B524IEFT-1 installiert werden.



Anschluss an die Zentrale

Gehen Sie nach der Überprüfung der Ringleitung wie folgt vor:

1 **Entfernen** Sie die Kurzschlussverbindungen der Isolatoren.

2 Verbinden Sie die Ringleitung mit der Zentrale.

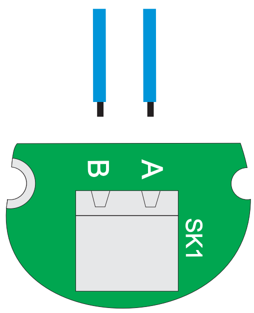
   Sind Sie sicher, dass die korrekte Polarität anliegt, [+ und -] müssen mit den passenden Anschlussklemmen verbunden werden.

3 Stellen Sie nach Anschluss der Ringleitung die Spannungsversorgung her. Schließen Sie das Akkuverbindungskabel an.

4 Überprüfen Sie die LCD und LED auf Störungsanzeigen. Beheben Sie eventuelle Störungen und setzen Sie die Zentrale zurück.

5 Konfigurieren Sie die Ringleitung gemäß **Kapitel 5.6.1, Ringleitung - Elemente** und/oder **Kapitel 5.6.2, Ringleitung - Lernmodus**.

4.4.2 RS485 Schnittstellenanschluss



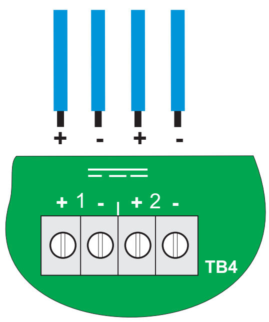
Nach dem die RS485 Schnittstelle in der BMZ installiert und überprüft wurde, gehen Sie wie folgt vor:

1 Verbinden Sie die RS485 Schnittstellenleitung wie in **Kapitel 2.7 beschrieben**.

   Achten Sie auf korrekte Polarität! Die mit A und B gekennzeichneten Leitungsenden müssen mit den richtigen Anschlussklemmen verbunden werden.

2 Nach dem Anschluss der RS485-Schnittstellenleitung stellen Sie den Netzanschluss her und schließen Sie das Akkuverbindungskabel an.

4.4.3 Hilfsspannungsausgang (TB4)



Dieser Ausgang kann für die Spannungsversorgung der ÜE-Übertragungsgeräte und/oder Fernbedienteile genutzt werden (**siehe Kapitel 4.4.9, ÜE-Anschluss**).

Vor Anschluss eines Verbrauchers an den überwachten Hilfsausgang (an einem von zwei Anschlüssen) überprüfen Sie folgendes:

1 Es liegt kein Kurzschluss der externen Verdrahtung vor.

2 Es sind keine Sperr- Dioden an die externe Verdrahtung angeschlossen (wie bei Spannungsüberwachungsrelais)

   Achten Sie auf korrekte Polarität! Die mit A und B gekennzeichneten Leitungsenden müssen mit den richtigen Anschlussklemmen verbunden werden.



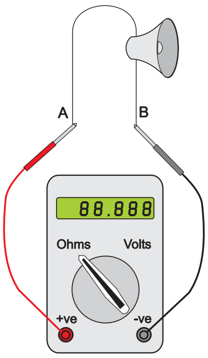
Nicht überwachte Relaisausgänge sind bei Forderung eines überwachten Ausganges gemäß EN54-2 ungeeignet - überwachbare Ausgänge einsetzen.

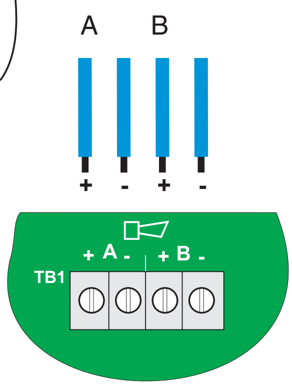
4.4.4 Ausgänge A und B

Standardmäßig ist der Ausgang A auf ÜE (JP2) gesteckt. Dieser Ausgang löst den Hauptmelder aus und überwacht ihn. Durch Entfernen der Steckbrücke JP2 und stecken der Steckbrücke JP1 wird der Ausgang zur Ansteuerung des Signalgebers konfiguriert (**siehe Kapitel 4.4.9**).

Ausgang B ist ein Signalgeberausgang.

An die Signalgeberausgänge können Widerstände oder Dioden als Abschlusselement (EOL) angeschlossen werden um die Anforderungen der EN54-13 zur Überwachung von teilweise auftretenden Kurzschlüssen oder Drahtbrüchen zu erfüllen. Hierzu ist ein Dioden-Abschlusselement erforderlich. Der Anschluss von EOL-Abschlusswiderständen ist im folgenden Abschnitt beschrieben. Die Beschaltung mit EOL-Abschlussdioden finden Sie in dem Kapitel auf der nächsten Seite.





4.4.4.1 Anschluss von EOL-Abschlusswiderständen

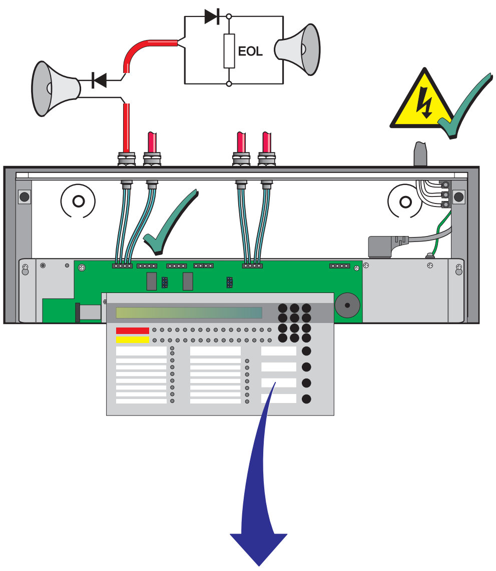
Bevor die Alarmgeberkreise angeschlossen werden sollten sämtliche Melder überprüft worden sein um Falschalarme auszuschließen. Die Alarmgeber sollen, wenn nicht bereits werkseitig polarisiert, mit 1N4002 (oder vergleichbaren) Dioden polarisiert mit einem 6k8 Abschlusswiderstand beschaltet werden. Folgende Überprüfungen sind erforderlich:

1 Überprüfen Sie mit einem Multimeter die Widerstände aller Alarmgeber:

- i Bei umgekehrter Polarität (+ve an -ve und -ve an +ve) sollten 6k8 gemessen werden.
- ii Schliessen Sie ein Multimeter in 'normaler' Polarität (+ve an +ve und -ve an -ve) an. Aufgrund der in Durchlassrichtung geschalteten Diode zeigt das Multimeter einen grösseren Ausschlag an.

2 Bei elektronischen Alarmgebern können mit diesem Test verpolte Geräte nicht erkannt werden. Wird der Abschlusswiderdstand korrekt angezeigt, ist folgendermaßen vorzugehen:

- i Entfernen Sie die 6k8 Abschlusswiderstände der Zentralenausgänge.
- ii Schließen Sie die Schaltung mit richtiger Polarität an die Zentrale an.
- iii Sind verpolte Geräte vorhanden erscheint folgende Display-Anzeige:



KURZSCHLUSS AUSGANG A011 AK



Keine Teilüberwachung Drahtbruch/ Kurzschluss gemäß EN 54-13 möglich!

3 Angeschlossene Ausgänge können mit der Taste "ÜE AB/AN" getestet werden.

i Taste "ÜE AB/AN" drücken um die Ausgänge anzusteuern (Wechselfunktion).

ii Taste "Akustik Ab-/Anstellen" drücken um die akustischen Signalgeber an-/abzustellen (Wechselfunktion)

iii Wenn die Ausgänge korrekt angesteuert wurden drücken Sie die Taste "Rückstellen". Anderenfalls überprüfen Sie die mögliche Ursache und beheben die Störung. Wiederholen Sie Schritt 3.

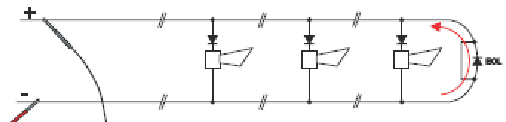
4.4.4.2 Anwendung von EOL-Abschlussdioden

Der nachfolgend beschriebene Ablauf bezieht sich auf folgende Voraussetzungen:

a. Die akustischen Signalgeber sind ordnungsgemäß verdrahtet, aber noch nicht an der Zentrale angeschlossen.

b. Die elektronischen, akustischen Signalgeber sind polarisiert und mit einer Diode 1N4002 (oder gleichwertig) beschaltet. Für die ordnungsgemäße Funktion der Signalgeber ist eine Spannung von mindestens 15 V erforderlich.

c. Die mitgelieferte EOL-Diode ist an den Signalgeber angeschlossen und NICHT der bisher erforderliche 6k8 Abschlusswiderstand.



Sounder Circuit	Resistance (with link fitted)
A	
B	
C	
D	

Hinweis: Vor dem Anschluss der Signalgeber sollten alle Meldergruppen geprüft werden um die Ursache für eine unbeabsichtigte Auslösung auszuschließen.

Ablauf:

1 EOL-Diode abklemmen. Multimeter in umgekehrter Polarität (+ve an -ve und -ve an +ve) anschließen und den Leitungswiderstand jedes Signalgebers messen. Messwerte in die Tabelle unten eintragen:

Hinweis: Der Leistungswiderstand muss für alle Signalgeber gemessen werden, um sicherzustellen, dass die erforderliche Betriebsspannung von mind. 15 V anliegt. Über den Leitungswiderstand wird die maximale Leitungslänge und die max. mögliche Anzahl an Signalgebern festgelegt.

2 Signalgebertyp - SDR oder SDH einstellen. Falls der Stromfluss 350mA übersteigt ist der Typ SDR nicht geeignet. Ebenfalls ist die Einstellung SDR nicht möglich wenn der Widerstand 16,1 Ohm übersteigt. Wenn der Typ SDH eingestellt wurde und der Widerstand höher ist als 8,1 Ohm wird die Störung "Output B0 n OPEN CCT" angezeigt.

Einstellung der Überwachungsart für Signalgeber:

- bei einem Stromfluss kleiner 350mA sollte die Einstellung SDR gewählt werden.

- bei einem Strom von mehr als 700mA ist die Einstellung SDH erforderlich.

Strom (mA)	Typ	Leitungslänge (m)[1]	Widerstand (Ohm)
0-700mA	SDH	< 350	< 8.1
0-350mA	SDR	< 700	< 16.1

[1] Leitungslänge bezogen auf Kabeltyp CSA 1,5mm^2

Siehe Kapitel 5.6.1.3 “Einstellung der Ausgangstypen” für Informationen zur Einstellung des Signalgebertyps.

Wenn von der Zentrale ein Widerstand kleiner ca. 390 Ohm erkannt wird, erfolgt eine Störungsmeldung zum partiellen Kurzschluss.

4.4.5 Steuerausgänge C und D (TB2)

Die Steuerausgänge C und D können durch Setzen der Steckbrücken als Alarmgeber oder Relaisausgänge konfiguriert werden. Ausgang C wird an Steckplatz JP3, Ausgang D an Steckplatz JP4 konfiguriert.

Die Einstellmöglichkeiten für JP3 und JP4 sind untenstehender Tabelle zu entnehmen. Veränderungen dürfen nur vorgenommen werden, wenn die Zentrale sich im spannungsfreien Zustand befindet und wirken sich nach dem nächsten Zentralenstart aus.

Die Steuerausgänge können wie folgt genutzt werden:

a. für überwachte Alarmgeberkreise, oder

b. überwachte / nicht überwachte Relaisausgänge.

Hinweis: Ein Signalgeberausgang kann zur Ansteuerung eines externen Relais, zur Unterstützung eines überwachten Relaisausganges, verwendet werden.

Bevor Sie einen CFG Ausgang anschliessen sind für die Ausgänge C und D die erforderlichen Steckbrücken zu stecken.

CFG Ausgänge	Steckbrücken	Alarmgeber/ überwachtes Relais	Einstellung Schließer NO	Einstellung Öffner NC
Ausgang C (Standard-Öffner NC)	JP3	1 & 3 4 & 6 5 & 7	1 & 2 3 & 5 7 & 8	1 & 2 5 & 6 7 & 8
Ausgang D (Standard Öffner NO)	JP4	1 & 3 4 & 6 5 & 7	1 & 2 3 & 5 7 & 8	1 & 2 5 & 6 7 & 8

Alarmgeber

Bei der Konfigurierung der Verbindung für Alarmgeber ist folgendes zu beachten:

a. die Steckbrückeneinstellung entspricht den Angaben in **Kapitel 4.3.1, Setzen der Steckbrücken**,

b. die 6k8 Abschlusswiderstände sind am Leitungsende gesetzt und

c. bei dem Gehäuseanschluss wird die korrekte Polarität beachtet, d.h. Anschluss 1 ist plus (+) und Anschluss 2 ist minus(-).

Überwachte Relais

Bei der Konfigurierung der Verbindung zur Überwachung auf Kurzschluss und Leitungsunterbrechung:

a. die Steckbrückeneinstellung entspricht den Angaben in **Kapitel 4.3.1, Setzen der Steckbrücken**,

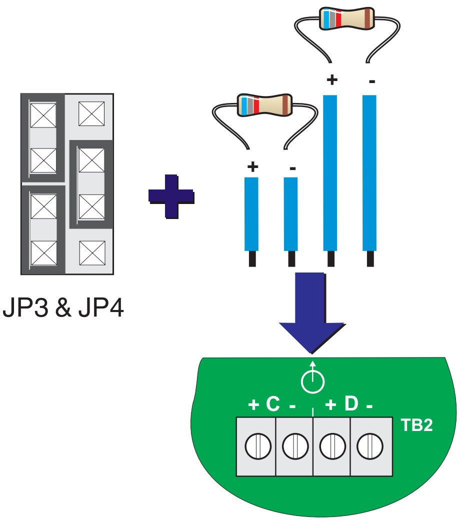
b. die 6k8 Abschlusswiderstände sind am Leitungsende gesetzt und

c. bei dem Gehäuseanschluss wird die korrekte Polarität beachtet, d.h. Anschluss 1 ist plus (+) und Anschluss 2 ist minus (-).

d. Eine Sperrdiode ist in Reihe mit der Relaisspule verbunden.

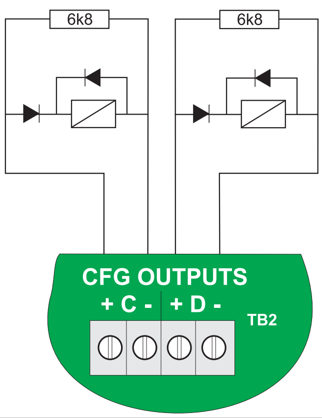
EN 54-2:7.7.1
Ein Ausgang muss zur Feuermeldung konfiguriert werden. EN 54-2:7.8 Wenn gemäß EN54-2 ein überwachter Signalgeberausgang gefordert ist, sind nicht überwachte Relais nicht geeignet. Überwachte Signalgeberausgänge verwenden.

EN 54-2 : 8.8
Weder das Relais 1 noch der Ausgang 1 dürfen als Störungsmeldeausgang konfiguriert werden.
1 Die Ausgänge sind nicht überwacht und dürfen nicht zur Störungsmeldung genutzt werden (EN 54-2:8.9)

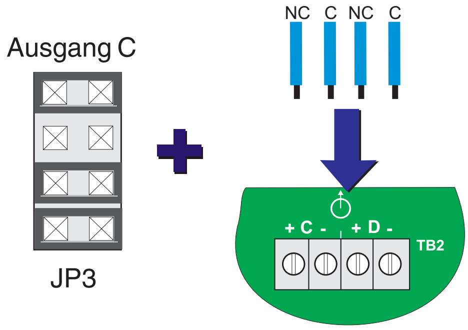


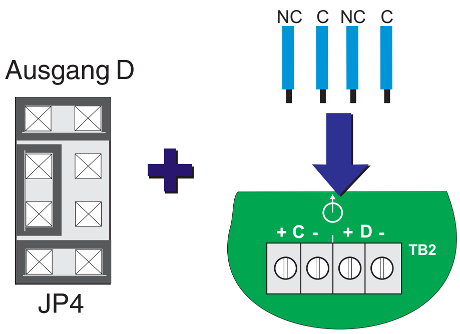
JP3 & JP4

TIPP! **Die Steuerausgänge C und D sind standardmäßig als nicht überwachte Relaisausgänge konfiguriert (siehe nächste Seite).**



Inbetriebnahme





Nichtüberwachte Relais

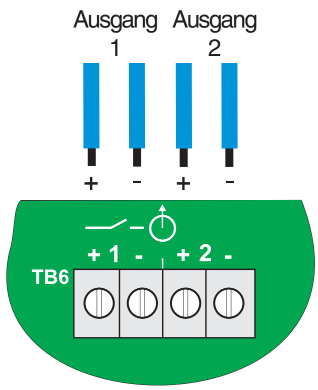
Der nichtüberwachte Relais-Ausgang C ist werkseitig als Störungsausgang und Ausgang D als Feuerausgang eingestellt. Beachten Sie bei der Konfiguration der Verbindung für potentialfreie Wechsler:

a. die Steckbrückeneinstellung entspricht den Angaben in **Kapitel 4.3.1, Setzen der Steckbrücken**,

b. bei dem Gehäuseanschluss wird die korrekte Polarität beachtet, d.h. Anschluss 1(+) ist Schließer (oder Öffner) und Anschluss 2 (-) ist der gemeinsame Kontakt.

Halten Sie ausreichenden Abstand zu energiereichen Leitungen.

4.4.6 Transistorausgänge (TB6)



Die zwei -VE Ausgänge, die sich an TB6 an der oberen rechten Platinenseite befinden werden als frei programmierbare Ansteuerung genutzt.

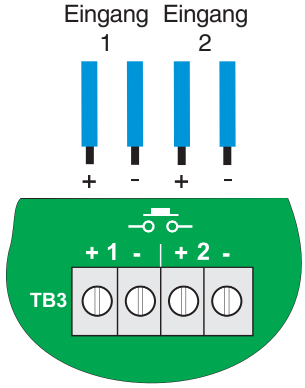
Wenn die Transistorausgänge erstmalig angeschlossen werden, gelten folgende Standardeinstellungen:

a. Ausgang 1 - Wartung und

b. Ausgang 2 - Technischer Alarm.

Während der Inbetriebnahme sind diese Ausgänge individuell konfigurierbar um bei Feueralarmen, Wartung, Störungen oder technischem Alarm aktiviert zu werden (siehe **Kapitel 5, Konfiguration**).

4.4.7 Digitale / ÜE Eingänge (TB3)



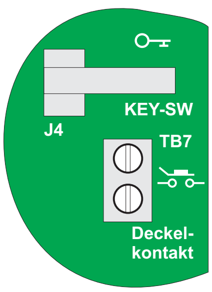
Die Digital-Eingänge befinden sich an der oberen Seite der Zentralenplatine. Der Eingang 1 kann wahlweise in der Betriebsart Tag-Betrieb oder Klassenwechsel betrieben werden. Die Anwahl der erforderlichen Funktionalität erfolgt in dem Menü 'Digital Eingang 1' **(siehe Kapitel 5.5.20 Digital Eingang 1)**.

Der Eingang 2 ist mit dem Rückmeldungssignal 'Feuerwehr gerufen' der ÜE zu beschalten.

4.4.8 Schalteranschlüsse (TB7 + J4)

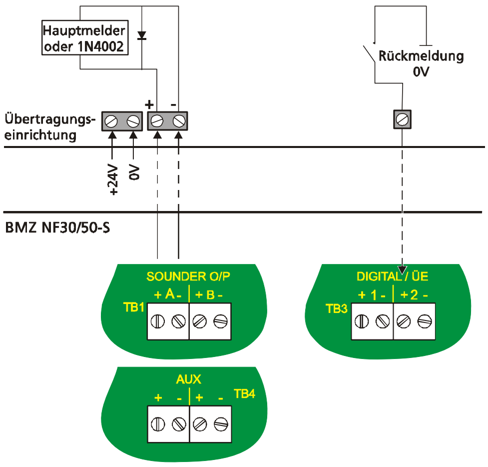
Schlüsselschalter

Der Anschluss (J4) ist ein vorverdrahteter Digitaler-Eingang auf der Zentralenplatine. Die Bedienung des Schlüsselschalters ermöglicht den Zugriff auf die Bedienstufe 2 der Zentrale. Der Schlüsselschalter erfüllt ebenfalls die Funktion eines ausgelösten Deckelkontaktes (siehe unten).



Deckelkontakt

Der Anschluss des Deckelkontaktes (TB7) befindet sich auf der rechten Seite der Platine und ist mit COVER SWITCH bezeichnet. Die ÜE Ansteuerung sowie der Ausgang zur Ansteuerung der Standard-Schnittstelle Löschen (SST) wird mit dem Öffnen des Gehäusedeckels deaktiviert.



4.4.9 *Übertragungseinrichtung (ÜE)*

An die Zentrale kann eine ÜE angeschlossen werden. Ein Installationsbeispiel ist links dargestellt.

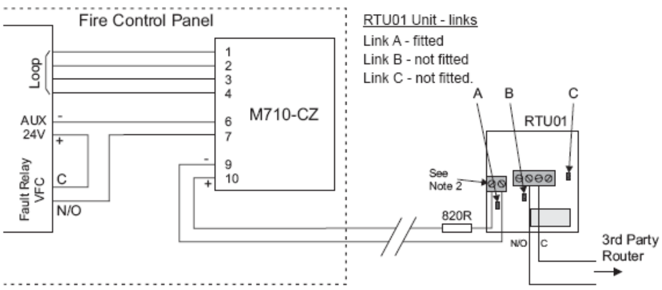
Zur Konfiguration muss die SND-Steckbrücke von SND (JP1) auf ÜE (JP2) gesetzt werden.

Folgende Verbindungen müssen hergestellt werden:
a. Einer der AUX Ausgänge (TB4) dient zur Spannungsversorgung der ÜE.
b. Zur Ansteuerung der ÜE muss der Ausgang A (TB1) der BMZ mit dem Eingang der ÜE (+/-) verdrahtet werden (Polarität beachten).
c. Zur Weiterleitung der ÜE-Rückmeldung muss der Anschluss (+) am Eingang 2 der BMZ ((TB3, Digital / ÜE) mit dem Rückmeldungsausgang der ÜE verdrahtet werden.

4.5 Störungsübertragungseinrichtung

Zu einer überwachten Störungsübertragungseinrichtung kann ein als Störungsausgang konfigurierter Alarmgeberausgang, das Eingangsmodul (M710-Z9) sowie die Abschlusseinheit RTU 01 eingesetzt werden. Die Verbindung zwischen dem Eingangsmodul und der externen Störungsübertragungseinrichtung wird durch das RTU 01 überwacht, welches an dem Leitungsende auf der Seite der Störübertragungseinrichtung montiert werden muss, überwacht. Optional ist die Montage im Gehäuse der Brandmelderzentrale über die vorhandenen Schraubverbindungen im unteren Gehäuseteil (seitlich neben den Akkumulatoren) möglich. Das Modul M710-CZ belegt eine Adresse auf der Ringleitung und kann (über die Bedienfeldtastatur und Menüs) für die Anzeige einer Sammelstörung der Verbindung zwischen dem Überwachungsmodul und dem RTU 01 konfiguriert werden.

Konfiguration der Störungsübertragungseinrichtung
Falls das M710-CZ Modul im Einlernmodus konfiguriert wurde wird es im Zentralendisplay als ZMX Typ angezeigt. Um die Betriebsart auf eine Störungsübertragungs-einrichtung zu ändern, wechseln Sie in die Menüanzeige:5. Inbetriebnahme/2:Kreise/1:SLC Ring /1: Devices/2: Module und ändern den Typ auf “FRM” (Fault Routing Module). Die Änderung des Modultyps wird beim Verlassen des Menüs gespeichert.



Hinweis:

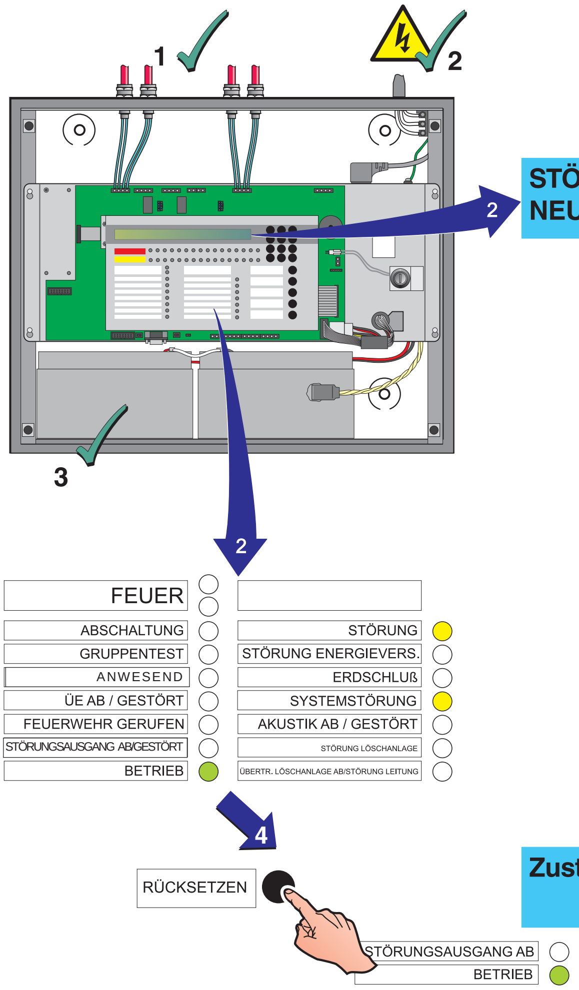
1 Zur Unterdrückung der Störungsmeldung muss ein 820 Ohm Wiederstand in Reihe zur + Anschlussklemme der RTU 01 Anschlusssteckers geschaltet werden.

2 Wenn das Modul eine Drahtbruchstörung zum FRM anzeigt muss der, dem M710-CZ Modul beiliegende Abschlusskondensator zwischen den + und - Klemmen des RTU 01 angeschlossen werden.

Inbetriebnahme

4.6 Einschalten der Zentrale

Zum Einschalten der Zentrale Serie NF30/NF30-S:



1 Stellen Sie sicher, dass die Verdrahtung richtig angeschlossen ist und alle Platinen ordnungsgemäß installiert sind.

2 Wenn die Akkumulatoren im Gehäuse eingesetzt sind, schließen Sie den Netzversorgungsstecker an den Netzanschlusssockel. Schalten Sie die Netzspannung ein. Die Zentrale zeigt NEUSTART CPU an und die LED STÖRUNG, SYSTEMSTÖRUNG und BETRIEB leuchten.

STÖRUNG 01/01 00:00
NEUSTART CPU

3 Schließen Sie die Spannungsversorgung der Akkumulatoren an, siehe **Kapitel 4.5.1, Akkumulatoren**.

4 Nach dem Einschalten der Zentrale betätigen Sie den RÜCKSETZEN Taster und geben anschließend nach erfolgter Aufforderung den erforderlichen Zugangscode ein. Die Zentrale befindet sich nun im Ruhezustand. Auf dem LC-Display wird, solange keine Störung vorliegt, der Zentralenzustand 'Zustand: NORMAL' anzeigen.

Hinweis: Liegen Störungsmeldungen vor, müssen diese erst behoben werden, bevor mit der Inbetriebnahme fortgefahren wird.

5 Sind alle LED erloschen, kann der Systemtest durchgeführt werden (**siehe Kapitel 4.8, Inbetriebnahmetests**).

Zustand: NORMAL
Sam 05/01/2002 00:00:00

4.6.1 Sprachauswahl starten

Beim Zentralenstart, sowie bei einem unprogrammierten Zentralenspeicher wird auf dem LC-Display das Auswahlmenü der möglichen Zentralensprache angezeigt (siehe unten):

1: Deutsch **2: Nederlands** **3: Francais**
4: English

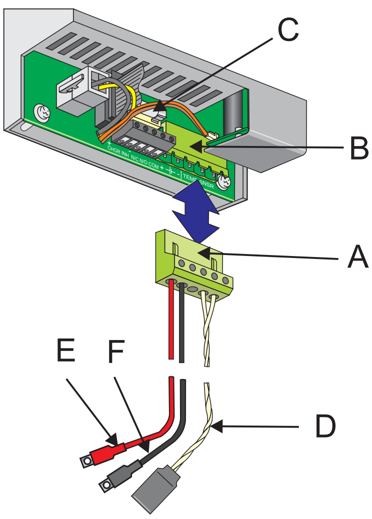
Drücken Sie die erforderliche Nummer auf der Tastatur zur Anwahl der Zentralensprache. Erfolgt innerhalb von 30 Sekunden keine Sprachauswahl bleibt die bisherige Sprache vorgewählt.

Hinweis: Die gewählte Zentralensprache wird automatisch nach einem Zentralenstart geladen, wenn diese vorher im Zentralenspeicher gesichert worden ist. Hierzu darf der Zentralenspeicher nicht mit einem Schreibschutz belegt sein (**siehe Kapitel 4.3.1 Steckbrücken**). Ist der Zentralenspeicher mit einem Schreibschutz versehen, können die Änderungen nicht gespeichert werden. Beim Neustart der Zentrale wird auf dem LC-Display die Sprachauswahl erneut angezeigt. Die Zentralensprache kann im Menü 'Sprache'beliebig geändert werden (**siehe auch Kapitel 5.5.1**).

4.6.2 Akkumulatoren

In das Zentralengehäuse der BMZ NF30 können max. zwei 12V, 12Ah Akkus eingesetzt werden. In das Zentralen-gehäuse der BMZ NF30-S können max. zwei 12V, 42Ah eingesetzt werden. Die Akkus gehören nicht zum Lieferumfang. Es müssen Bleiakkus mit Tiefentladeschutz verwendet werden. Die max. Akkukapazität für die Zentralen NF30 oder NF50-S werden in der Tabelle links gezeigt.

NF30	**Yuasa**	**Fiamm**
12V, 12Ah	NP12-12	FG21202
NF30-S	**Yuasa**	**Fiamm**
12V, 38Ah	NP38-12	-
12V, 42Ah	-	FG24204



Anschluss:

1 Trennen Sie die Netzversorgung der BMZ und setzen Sie die Akkus in das Gehäuse.

2 Akkumulatoren und Thermistor (Temperatursensor) durch Abziehen des 5-poligen Steckers (A) von den Klemmen der Netzteilplatine (B) - neben der Akkusicherung (C) - abklemmen. Stecker abziehen und die erforderliche Länge messen und wie folgt kürzen:

a. Für den Akkuanschluss den Abstand vom Ausgang des 5-poligen Netzteilsteckers zum hinteren Akkuanschluss messen, z.B. einmal für Plus- und einmal für die Minusleitung.

b. Für den Anschluss der Temperatursensors (D) den Abstand zwischen dem Stecker des Netzteilausganges zu einer Position an der Akkuseite - NICHT zur oberen Fläche - des rechts eingebauten Akkus messen. Beim Anschluss der Akkustecker korrekte Polarität beachten.
Befestigen Sie den Thermistor mit einem geeigneten Dichtmittel auf Silicon-Basis an dem Akku. Zur Gewährleistung eines optimalen EMV Schutzes, verlegen Sie die Anschlussleitungen in der hinteren Gehäuseecke. Sichern Sie die Anschlussleitungen mitselbstklebenden Kabelbefestigungen.Schrauben Sie die Anschlussleitungen wieder an den 4-poligen Stecker und stecken diesen in die Steckerleistedas Netzteils. Stecken Sie anschliessend die rote (E) und die schwarze (F) Akkuzuleitung auf die Akkukontakte.

Inbetriebnahme

ACHTUNG - Akkumulatoren niemals kurzschließen!

3 Schalten Sie die Spannungsversorgung ein:
   i Die Anzeige ‘ NEUSTART CPU’ erscheint.
   ii der Summer ertönt.
   iii Die LED STÖRUNG und SYSTEMSTÖRUNG LED leuchten.
4 Schalten Sie die Akkumulatoren in Reihe, Akku 1 [ve+] mit Akku 2 [ve-]. Verwenden Sie hierzu die beigestellte Verbindungsleitung. (siehe oben 3)
5 Setzen Sie die Zentrale zurück. Die Anzeige ‘Zustand: NORMAL’ erscheint, die LED STÖRUNG und SYSTEMSTÖRUNG LED erlöschen.

Entsorgung der Akkumulatoren

Tauschen Sie die Akkus mindestens alle vier Jahre aus.

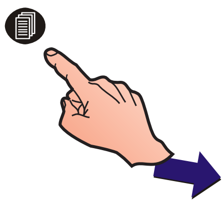
Die Entsorgung der Akkumulatoren muss den Empfehlungen des Herstellers und den örtlichen Vorschriften entsprechend erfolgen.

4.7 Systemkonfiguration und Übergabe

Nachdem alle externen Leitungen an die Zentrale angeschlossen sind kann die Zentrale gemäß den erforderlichen Funktionen konfiguriert werden. Ziehen Sie hierzu **Kapitel 5, Konfiguration** zu Rate.

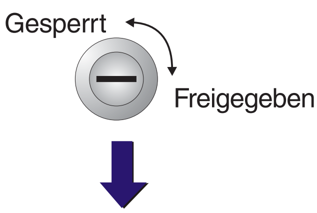
Nach erfolgter Konfiguration kann mit dem Inbetriebnahmetest (siehe nachfolgendes Kapitel) begonnen werden, bevor das System dem Betreiber übergeben wird.

Die Zentralenkonfiguration wird über das Menü ‘Inbetriebnahmemenü’ durchgeführt:



1 Bei Anzeige von ‘Normalbetrieb’ drücken Sie die ‘ ’ Taste. Sie werden aufgefordert, den Zugangscode einzugeben:

ZUGRIFF AUF MENUES BESCHRÄNKT
Passwort Ebene 2/3 eingeben: . . . .   < : Zurück



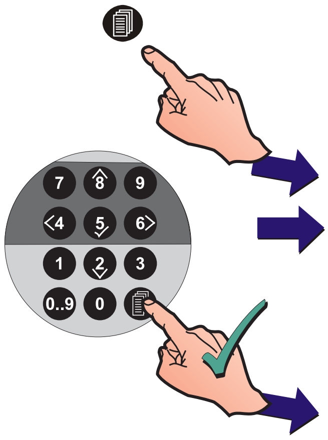
2 Betätigen sie den Schlüsselschalter und/oder geben Sie mit den Nummerntasten (siehe 997-445-003-7, **Bedienungsanleitung NF30/50-S, Kapitel 4.6, Alphanumerische Tasten**):

a. den Zugangscode der Ebene 2 ein

b. den Zugangscode der Ebene 3 ein.

Ziehen Sie **Anhang 1 - Spezifikationen** für Standardzugangscodes zu Rate.

Wenn der korrekte Zugangscode eingegeben worden ist erscheint das Menü der Zugangsebene 2 (Benutzer) mit der Benutzernummer (B0 - B9) in der linken oberen Ecke (bei Betätigung des Schlüsselschalters immer Nr. U9):



[B0] 1:Gruppentest 2:Ab-/Einschalten
3:Uhr 4:Anzeigemodus 5:Inbetriebnahme

oder wenn der Zugangscode 3 (Service) korrekt eingegeben worden ist erscheint im LCD-Display in der linken oberen Ecke [S1].

[S1] 1:Gruppentest 2:Ab-/Einschalten
3:Uhr 4:Anzeigemodus 5:Inbetriebnahme

Wird ein falscher Zugangscode eingegeben, erfolgt auf dem LC-Display folgende Meldung:

FEHLER - FALSCHES PASSWORT ! ! !

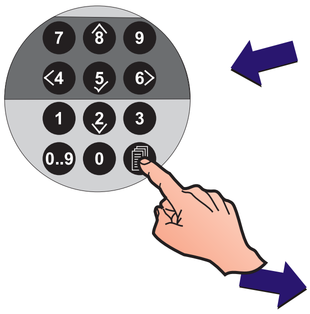
Für die Rückkehr in den Ruhezustand betätigen Sie die ‘<4’ Taste.

3 Drücken Sie die Taste ‘6>’ zur Auswahl der Inbetriebnahmeoption und bestätigen Sie die Auswahl mit der Taste ‘5’. Bei der Eingabe des Passwortes der Ebene 3 wird automatisch die Inbetriebnahmeoption angewählt.



[S1 INBETRIEB.] 1 : Einstellung 2 : Kreis
3 : Steuermatrixeinträge 4 : Gruppen ↕ : mehr

Bei Eingabe des Passwortes der Ebene 2 erscheint:



ZUGRIFF IM INBETRIEBNAHME MODUS
Passwort Ebene 3 eingeben: . . . . < : Zurück

4 Geben Sie das korrekte Passwort der Ebene 3 mit den numerischen Tasten ein und bestätigen Sie mit Taste ‘5’ (oder drücken Sie ‘<4’ zum Abbruch der Eingabe).

[S1 INBETRIEB.] 1 : Einstellung 2 : Kreis
3 : Steuermatrixeinträge 4 : Gruppen ↕ : mehr

4.8 Inbetriebnahme-Test

In der nachfolgenden Aufstellung sind alle Test-Optionen aufgeführt die nach einer Zentralenkonfiguration durchgeführt werden können. Nach einer erfolgreichen Durchführung der Inbetriebnahme-Tests wird die Betriebs- und Einsatzbereitschaft der Zentrale angezeigt.

4.8.1 LED-Test

Siehe Bedienungsanleitung Brandmelderzentrale NF30/50-S, 997-445-003-7, Kapitel 4.8.1.

4.8.2 LC-Display-Test

Siehe Bedienungsanleitung Brandmelderzentrale NF30/50-S, 997-445-003-7, Kapitel 4.8.2.

4.8.3 Gruppen-Test

Siehe Bedienungsanleitung Brandmelderzentrale NF30/50-S, 997-445-003-7, Kapitel 4.8.3.

4.8.4 Automatischer Melder-Test

Siehe Bedienungsanleitung Brandmelderzentrale NF30/50-S, 997-445-003-7, Kapitel 4.8.4.

4.8.5 Test der Ausgänge

Siehe Bedienungsanleitung Brandmelderzentrale NF30/50-S, 997-445-003-7, Kapitel 4.8.5.

4.8.6 Zentralensummer-Test

Siehe Bedienungsanleitung Brandmelderzentrale NF30/50-S, 997-445-003-7, Kapitel 4.8.6.

4.8.7 Tastatur-Test

Siehe Bedienungsanleitung Brandmelderzentrale NF30/50-S, 997-445-003-7, Kapitel 4.8.7.

4.9 Melder und Module

Für diese Geräte gibt es separate Anleitungen, die Anschluss und Applikationen aufzeigen.

4.9.1 EN54 Anforderungen

Isolatoren

EN54-2: 12.5.2 Zwischen zwei Isolatoren dürfen max. 32 Ringelemente installiert sein.

Auf der Ringleitung müssen Isolatoren zur Trennung der Melder, Module und Grenzwertmelder eingesetzt werden.

Zur Erfüllung der EN54-2 dürfen zwischen zwei Isolatoren maximal 32 Ringelemente gesetzt werden. Bei dieser Zentrale sollten nicht mehr als 25 Ringelemente zwischen Isolatoren (bei FET-Isolatoren 20) gesetzt werden.

Ein Nichtbefolgen verletzt die Bestimmungen der EN54-2 bei einem Übertragungswegfehler.

4.9.2 Test der Ringverdrahtung

Vor dem Anschluss an die Zentrale sollte die Ringverdrahtung auf Kontinuität der Abschirmung überprüft werden. Sind alle Komponenten, inklusive der Isolatoren angeschlossen, dürfen keine Hochspannungstester (z.B. Megger) mehr auf dem Ring verwendet werden. Benutzen Sie Niederspannungsmesser, wie etwa ein Multimeter.

NIEMALS einen Hochspannungstester auf der Ringleitung verwenden.

Hinweis: Werden Isolatoren eingesetzt wird die +ve Leitung unterbrochen.

5 Konfiguration

5.1 Einführung

Das folgende Kapitel soll mit einfachen Anweisungen die Zentralenkonfiguration erleichtern.

Für jede Konfigurationsoption wird eine Kurzbeschreibung mit den zugehörigen Displayanzeigen geliefert, um eine möglichst anschauliche Anleitung zu bieten.

Die Zentrale benutzt ein menüegesteuertes Programm, dessen Bestandteil die Konfigurationsoptionen in Ebene 2 (**siehe Kapitel 5.3)** und Ebene 3 Konfigurationsoptionen (**siehe Kapitel 5.4 - 5.11**).

5.2 Navigation und numerische Eingaben



Zur Navigation in den Menues und zur Eingabe numerischer Werte **siehe Bedienungsanleitung, Kapitel 4.6**.

5.3 Konfigurationsoptionen der Ebene 2

Die Konfigurationsoptionen der Ebene 2 werden in **Bedienungsanleitung Serie NF30/50-S, 997-445-003-7** in unten aufgeführten Kapiteln behandelt:

a. Test - **Kapitel 4.8**

b. Ab-/Einschalten - **Kapitel 4.9**

c. Uhr - **Kapitel 4.10**

d. Anzeigemodus - **Kapitel 4.11**

e. Inbetriebnahme - **Kapitel 4.12**.

Die **Bedienungsanleitung** enthält auch die Menü-Struktur der Ebene 2.

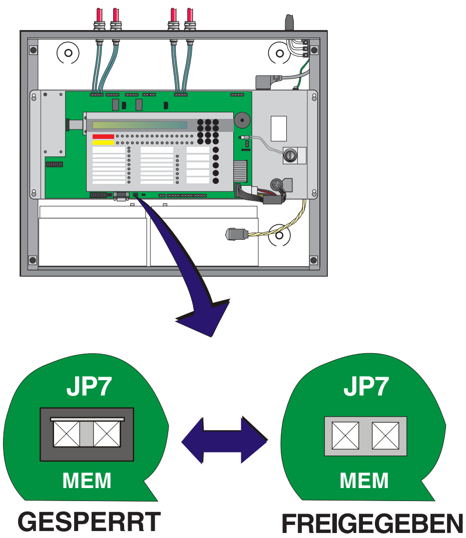
Das Standard-Passwort für Ebene 2 entnehmen Sie bitte dem **Anhang 1 - Spezifikationen**.

5.4 Konfigurationsoptionen der Ebene 3

Dieses Kapitel beschreibt die Konfigurationsoptionen der Ebene 3. Die Optionen können sie dem Diagramm links entnehmen. Das Passwort der Ebene 3 finden Sie in **Anhang 1 - Spezifikationen**.

Vor Änderung der Konfiguration muss die Speichersperre gelöst werden (siehe Steckbrückenposition zur Speichersperre unten).

- 5 : Inbetriebnahme
  - 1 : Einstellung
    - Sprache
    - Format Datum
    - Zeit für 1. Erkundung
    - Zeit für 2. Erkundung
    - Verzögerung Löschung
    - Ansteuerzeit Löschung
    - Einstellung Eingang Pause
    - LED blinkend
    - Taktverhältnis
    - Telefon
    - Name
    - Tastaturfreigabe Ebene
    - Ereignis Drucken
    - Druckformat
    - Protok. RS 232
    - Drucksteuerung
    - Protok. Bedienteil
    - Anzahl der Fernbedienteile
    - Ansteuerung der ÜE
    - FBF BrandfSt. AB
    - Digitaler Eingang 1
    - Tag-Betrieb
    - Nacht am Wochenende
    - Autom. Meldertest
    - Diagnose-Betrieb
    - VdS-Kompatibilität
  - 2 : Kreis
    - 1 : Ringleitung
    - 2 . Intern
  - 3 : Steuermatrixeinträge
  - 4 : Gruppen
  - 5 : Zugriff
    - 1 : Bediener
    - 2 : Service
  - 6 . System
    - 1 : Quarz
    - 2: Speicher löschen
  - 7 : Normal



Steckbrückenposition Speichersperre

Mit der Steckbrücke MEM (JP7) wird derZentralenspeicher zur Programmierung gesperrt/freigegeben. Die Steckbrücke JP7 befindet sich rechts neben der RS232 Klemme (SK3). Zur Konfiguration der Zentrale muss die Steckbrücke JP7 entfernt 'FREIGEGEBEN' werden (=Sperre aufgehoben).

Setzen Sie die Steckbrücke wieder auf Steckplatz JP7 bevor Sie in den Normalbetrieb zurückkehren.

Sollten Sie obige Anweisung nicht befolgen und in den Normalbetrieb zurückkehren, erscheint folgende Meldung auf dem LC-Display:

Speicher ist gesperrt !

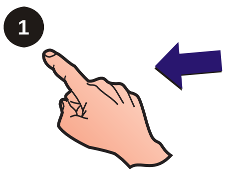
Konfiguration

Konfiguration

5.5 Einstellungsoptionen

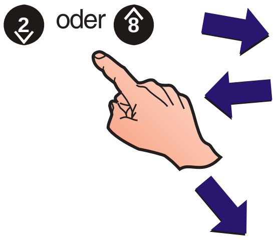
Das Einstellungsmenü bietet die Konfiguration aller Zentraleneinstellungen.

Anzeige des Einstellung-Menüs:



1 Drücken sie auf der Zehnertastatur die '1' Taste für das Inbetriebnahme Menü.

[S1 Inbetrieb.] 1 : Einstellung 2 : Kreis
3 : Steuermatrixeinträge 4 : Gruppen ff ↕ : mehr



2 Das Einstellungs-Menü besteht aus einer Anzahl von Optionen. Als Erstes wird im LC-Display das Sprachmenü angezeigt.

[Einst.] Sprache = Deutsch
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

z.B.

3 Für ein alternatives Einstellungs-Menü drücken Sie die '2/8' Tasten um in den Optionen zu blättern. Um in das Inbetriebnahme-Menü zurückzukehren drücken Sie die Taste '<4'.

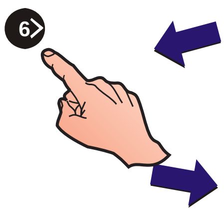
[Einst.] Format Datum = tt/mm/jjjj
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

5.5.1 *Sprache*

Diese Option ist nur verfügbar, wenn mehr als eine Sprache mit dem Aktualisierungsprogramm zur Zentrale übertragen worden sind. Es wird eine, von maximal sieben Sprachen, ausgewählt. Gehen Sie wie folgt vor:

1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste '1' um zu dem Einstellung-Menü zu gelangen.

Einst.] Sprache = Deutsch
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende



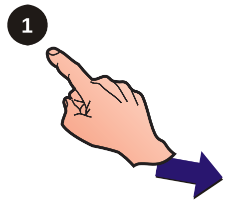
2 Drücken Sie die Taste '6>' um die erforderliche Sprache auszuwählen.

[Einst.] Sprache = Nederlands
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

3 Drücken Sie die Taste '<4' um in das Inbetriebnahme-Menü zurückzukehren.

5.5.2 Format Datum

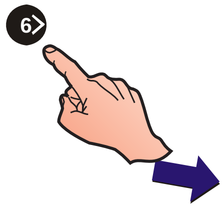
Diese Option wird zur Auswahl eines von drei möglichen Datumsformaten benutzt. Die Formate werden auf dem LC-Display angezeigt. Die möglichen Formate sind TT/MM/JJJJ, MM/TT/JJJJ oder JJJJ/MM/TT. Zur Änderung:



1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü Taste ‘1’, das LC-Display zeigt das Sprachmenü.

[Einst.] Sprache = Deutsch
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

Blättern Sie mit den ‘2/8’ Tasten durch das Menü bis das Menü ‘Format Datum’ angezeigt wird.



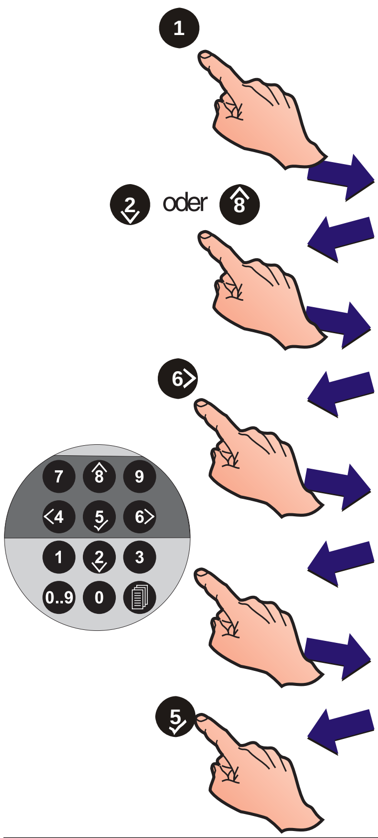
2 Drücken Sie ‘6>’ um zwischen den verschiedenen Formaten auszuwählen.

Einst.] Format Datum = tt/mm/jjjj
Einst.] Format Datum = mm/tt/jjjj
] Format Datum = jjjj/mm/tt
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

3 Drücken sie Taste <4 kehren Sie zum Inbetriebnahme-Menü zurück.

5.5.3 Zeit für 1. und 2. Erkundung

Die erste Eingabe startet die erste Erkundungszeit von max. 300 Sekunden (Standardeinstellung: 30 Sekunden) für Eingaben oder Änderungen. Die Erkundungszeit ermöglicht eine weitere Verzögerung (werkseitige Einstellung = 3 Min.) für Eingaben oder Änderungen. Die 2. Verzögerungszeit kann maximal 10 Minuten betragen. Um die Verzögerungszeit en einzustellen gehen Sie wie folgt vor:



1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste‘1’ um zu dem Einstellungs-Menü zu gelangen.

[Einst.] Sprache = Deutsch
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

2 Blättern Sie mit den ‘2/8’ Tasten durch das Menü bis das Menü ‘Zeit für 1. Erkundung’ angezeigt wird.

[Einst.] Zeit für 1. Erkundung = 30 Sekunden
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

3 Drücken Sie die Taste ‘6>’ . Im Display erscheint jetzt ‘Neuer Wert’ :

[Einst.] Zeit für 1. Erkundung = 30 Sekunden
Neuer Wert ____ ✓ : Eingabe < : Abbruch

4 Geben Sie über die Zehnertastatur die gewünschte Verzögerungszeit ein; (z.B. Verzögerungszeit setzen auf max. 300 s, zuerst ‘3’ und dann ‘0’, ‘0’ eingeben).

[Einst.] Zeit für 1. Erkundung = 30 Sekunden
Neuer Wert 300 ✓ : Eingabe < : Abbruch

Konfiguration

5 Bestätigen Sie die Auswahl mit ‘5’ und kehren Sie zum ‘Einstellung-Menü’ zurück.

6 Drücken Sie die Taste 3 um die Zeit für die 2. Verzögerung einzustellen

7 Wiederholen Sie die Schritte 1 bis 5 um die Verzögerungszeit auf dem LC-Display einzustellen. Die Verzögerungszeit kann max. 10 Minuten betragen.

5.5.4 Verzögerung Löschung

Die Verzögerungszeit für eine Löschung ermöglicht eine Evakuierungszeit von max. 180 Sekunden (werkseitige Einstellung 60 Sekunden, min. 10 Sekunden). Um die Verzögerungszeit zu konfigurieren folgen Sie den unten stehenden Anweisungen:

1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste‘1’ um zum ‘Einstellung-Menü’ zu gelangen.

[Einst.]	**Sprache =**	**Deutsch**	
> : Ändern		**↕ : mehr**	**< : Ende**

2 Blättern Sie mit den ‘2/8’ Tasten durch das Menü bis das Menü ‘Verzögerung Löschung’ angezeigt wird.

[Einst.]	**Verzögerung Löschung =**		**60 sek**
> : Ändern		**↕ : mehr**	**< : Ende**

3 Drücken sie Taste ‘6’ . Im Display erscheint jetzt ‘Neuer Wert’ :

[Einst.]	**Verzögerung Löschung =**		**60 sek**
Neuer Wert ____	**✓ : Eingabe**		**< : Abbruch**

4 Geben über die Zehnertastatur die gewünschte Verzögerungszeit ein, z.B. 30 s:

[Einst.]	**Verzögerung Löschung =**		**60 sek**
Neuer Wert 30	**✓: Eingabe**		**< : Abbruch**

5 Bestätigen Sie die Auswahl mit ‘5’ und kehren Sie zum ‘Einstellung-Menü’ zurück.

5.5.5 Ansteuerzeit Löschung

In diesem Menüpunkt wird die Dauer der Ansteuerzeit nach Auslösung der Löschung festgelegt.

Hinweis: Die Ansteuerzeit wird entsprechend der Steuermatrix aktiviert. Für jede Steuermartix wird eine separate Ansteuerzeit gestartet.

1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste‘1’ um zu dem Einstellung-Menü zu gelangen.

[Einst.]	**Sprache =**	**Deutsch**	
> : Ändern		**↕ : mehr**	**< : Ende**

2 Blättern Sie mit den ‘2/8’ Tasten durch das Menü bis das Menü ‘Ansteuerzeit Löschung’ angezeigt wird.

[Einst.]	**Ansteuerzeit Löschung =**		**0 sek**
> : Ändern		**× : mehr**	**< : Ende**

3 Drücken Sie die Taste ‘6’ . Im LC-Display wird der Menüpunkt ‘Neuer Wert’ angezeigt:

[Einst.]	**Ansteuerzeit Löschung =**	**0 sek**
Neuer Wert ____	**✓ : Eingabe**	**< : Abbruch**

4 Geben Sie über die Zehnertastatur die erforderliche Verzögerungszeit zwischen 0 und 999 s, z.B. 90 s:

[Einst.]	**Ansteuerzeit Löschung =**	**0 sek**
Neuer Wert 90	**✓ : Eingabe**	**< : Abbruch**

Hinweis: Bei der Eingabe '0' wird der Ausgang dauerhaft angesteuert.

5 Bestätigen Sie die Auswahl mit '5' und kehren zum 'Einstellung-Menü' zurück.

5.5.6 Einstellung Eingang Pause

Mit diesen Einstellungen wird für einen Technischen Alarm der Eingang 'Pause' konfiguriert. Diese Einstellungen wirken auf die Steuermatrix der Löschansteuerung. Zwischen folgenden vier Betriebsarten können Sie auswählen:

AHJ - während der Eingang aktiv ist, wird die Verzögerungszeit für Löschsysteme auf seinen programmierten Anfangswert zurückgesetzt.

NYC - während der Eingang aktiv ist, wird die Verzögerungszeit für Löschungen auf seinen programmierten Anfangswert + 90 Sekunden zurückgesetzt und gestoppt.

ULI - während der Aktivierung, wird die Verzögerungszeit für Löschungen bis auf 10 Sekunden vor der Auslösung herabgezählt und gestoppt.

IRI - Die Aktivierung des Einganges 'Pause' wird nicht ausgeführt, wenn zwei oder mehr Meldergruppen deren Steuermatrix mit der Kategorie 'Löschung' eine Alarmierung erkennen. Bei anderen Betriebs-zuständen verhält sich der Eingang wie in der Betriebsart ULI.

Hinweis: Es kann ausschliesslich nur eine Betriebsart vorgewält werden. Diese Konfiguration gilt für **alle** Eingänge.

1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste '1' um zu dem Einstellung-Menü zu gelangen.

[Einst.]	**Sprache =**	**Deutsch**
> : Ändern	**↕ : mehr**	**< : Ende**

2 Blättern Sie mit den '2/8' Tasten durch das Menü bis das Menü 'Einstellung Eingang Pause' angezeigt wird.

[Einst.]	**Einstellung Eingang PAUSE =**	**AHJ**
> : Ändern	**↕ : mehr**	**< : Ende**

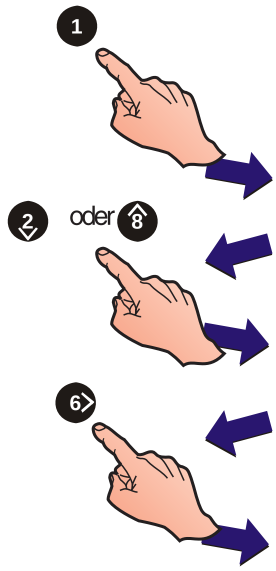
3 Drücken Sie Taste '6' um Alternativeinstellungen zu wählen wie NYC, ULI oder IRI, wenn erforderlich. Die geänderte Einstellung wird automatisch gesichert.

Hinweis: Die Standard-Einstellung ist AHJ.

Konfiguration

5.5.7 LED blinkend

Die 'LED blinkend'-Option wird zur Konfigurierung der Ringleitung genutzt (blinkend/nicht blinkend).



1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste '1' um zu dem Einstellungs-Menü zu gelangen.

[Einst.] Sprache = Deutsch
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

2 Blättern Sie mit den Tasten '2/8' durch das Menü bis das 'LED blinkend Menü' angezeigt wird.

[Einst.] LED blinkend = EIN
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

3 Wählen Sie mit der Taste '6' die gewünschte Einstellung aus, EIN / AUS.

[Einst.] LED blinkend = AUS
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

4 Durch Drücken der Taste 4 wechseln Sie in das Inbetriebnahme-Menü.

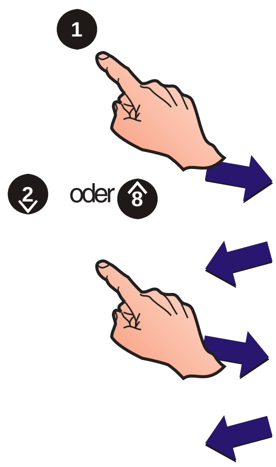
5.5.8 Geräteoptionen

Die Einstellung der Geräteoptionen ermöglicht die Konfiguration folgender Systemein-/ausgänge:

a. LED blinkend
b. Taktverhältnis EIN/AUS der Alarmgeberausgänge
c. Auto-High-Test
d. Digitaler Eingang 1
e. Tagbetrieb Meldeempfindlichkeit
f. Wochenende Meldeempfindlichkeit
g. Löschanlage Verzögerung und Flut Timer
h. Löschanlage Notstopfunktion
i. Übertragungseinrichtung (nur VdS)
j. Feuerwehrbedienfeld
k. FWP2 Ausgang (nur VdS)
l. Doppelte Adresserkennung

5.5.9 Taktverhältnis

Die Taktverhältnis-Option wird zur Taktung der Alarmgeberausgänge auf 1/1 bzw. 4/1 genutzt. Zur Konfiguration dieser Option:



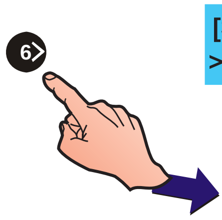
1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste '1' um zu dem Einstellung-Menü zu gelangen.

[Einst.] Sprache = Deutsch
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

2 Blättern Sie mit den Tasten '2/8' durch das Menü bis das Menü 'Taktverhältnis' angezeigt wird.

[Einst.] Taktverhältnis = 1/1
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

3 Wählen Sie mit der Taste '6' das gewünschte Verhältnis 1/1 oder 4/1.

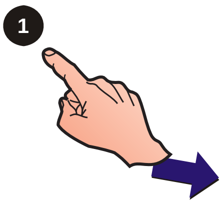



```
[Setup]            Taktverhältnis = 4/1
> : Ändern                     ↕ : mehr   < : Ende
```

4 Durch Drücken der Taste <4 wechseln Sie in das Inbetriebnahme-Menü.

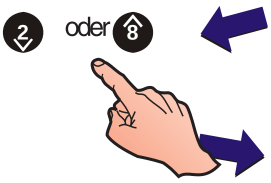
5.5.10 Telefonnummer Kundendienst

Diese Option erlaubt die Eingabe einer Kundendienst-Telefonnummer. Zum Eingeben oder Ändern gehen Sie wie folgt vor:



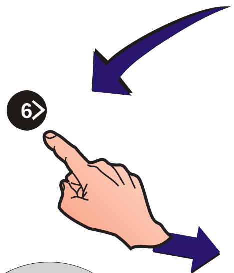
1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste '1' um zu dem Einstellung-Menü zu gelangen.

```
[Einst.]   Sprache =          Deutsch
> : Ändern                    ↕ : mehr    < : Ende
```



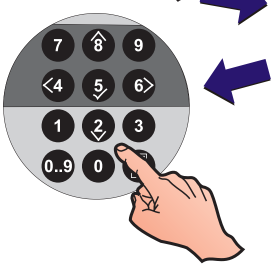
2 Blättern Sie mit den Tasten '2/8' durch das Menü bis das Menü 'Telefon' angezeigt wird.

```
[Einst.]          Telefon = <       Leer          >
> : Ändern                    ↕ : mehr    < : Ende
```



3 Drücken Sie die Taste '6>' für den Zugang zum Texteingabemenü mit 20 Zeichen in der oberen Zeile. Die aktuelle Cursor-Position wird blinkend hervorgehoben. Geben Sie die gewünschte Telefonnummer ein oder blättern Sie mit den Tasten '2/8' durch die verfügbaren alphanumerischen Zeichen.

```
[                          ]    ↕ : Zeichen   ✓ : OK
> : Weiter   < : Zurück      u1:Löschen   u3:Einfügen
```

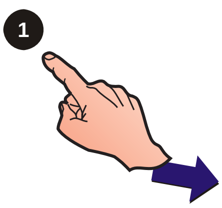


Hinweis: Weitere Informationen zur Texteingabe finden Sie im **Kapitel 5.8, Gruppentexte**

4 Bestätigen Sie Ihre Auswahl durch Drücken der Taste '5' und wechseln in das Einstellung-Menü zurück.

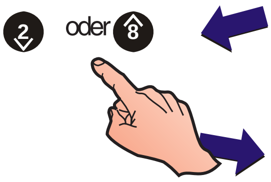
5.5.11 Name der Anlage

Die Standard Option 'Name' erlaubt die Eingabe von bis zu 20 Zeichen, um einen Namen (z.B. Bezeichnung der BMZ) im Display anzuzeigen. Zum Eingebeben/Ändern der Zeichen:



1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste '1' um zu dem Einstellung-Menü zu gelangen.

```
[Einst.]   Sprache =          Deutsch
> : Ändern                    ↕ : mehr    < : Ende
```



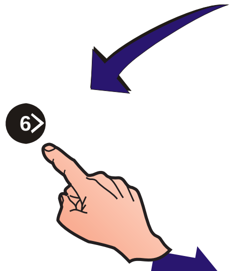
2 Blättern Sie mit den Tasten '2/8' durch das Menü bis das Menü 'Name' angezeigt wird.

```
[Einst.]          Name = <  leer / vorh. Text  >
> : Ändern                    ↕ : mehr    < : Ende
```

Konfiguration

Konfiguration

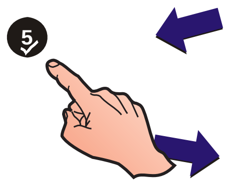
[Einst.]	Name = < leer / vorh. Text >
> : Ändern	↕ : mehr < : Ende



3 Zur Eingabe/Änderung des Platznamens drücken Sie die Taste '6'. Es erscheint das Texteingabemenü mit dem aktuellen 20 Zeichen Text in der oberen Zeile und dem Cursor, dessen aktuelle Position blinkend hervorgehoben wird.

Hinweis: Weitere Informationen zur Texteingebe finden Sie im **Kapitel 5.8, Gruppentexte**.

[ ]	↕ : Zeichen ✓ : OK
> : Weiter < : Zurück	u1:Löschen u3:Einfügen



4 Führen Sie die Texteingabe aus und bestätigen Sie die Eingaben mit der Taste '5'. Die Anzeige kehrt zur Option 'Name' zurück.

[Einst.]	Name = < leer / vorh. Text >
> : Ändern	↕ : mehr < : Ende

5 Wechseln Sie durch Drücken der Taste '4' in das Inbetriebnahme-Menü zurück. Alle Änderungen werden beim Verlassen gespeichert.

5.5.12 Tastaturfreigabe_Ebene



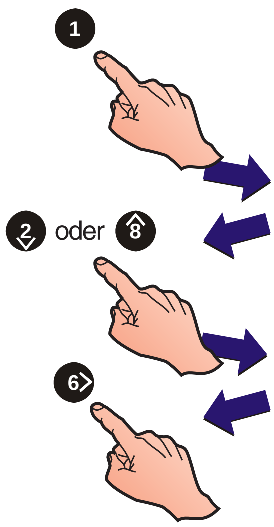
EN54-2 : 7.6.1, 7.8, 8.7.1, 9.1.2
Erfordert eine Zugangsebene.

EN54-2 erfordert folgende Zugangsebenen:

Ebene 2: Rücksetzen (EN54-2 Kapitel 7.6.1 & 8.7.1)
Alarmgeber Abstellen (EN54-2 Kapitel 7.8)
Erweiterte Vezögerungszeit (EN54-2 Kapitel 9.1.2)

Ebene 1: Ende der Vezögerungszeit (oder DKM) (EN54-2 Kapitel 7.11d).

Diese Option legt fest auf welcher Zugriffsebene die Steuerungstasten der Zentrale betrieben oder geändert werden können. Zum Auswählen der Zugriffsebene:



1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste '1' um zu dem 'Einstellung-Menü' zu gelangen.

[Einst.] Sprache =	Deutsch
> : Ändern	↕ : mehr < : Ende

2 Blättern Sie mit den Tasten '2/8' durch das Menü bis das Menü 'Tastaturfreigabe' angezeigt wird.

[Setup] Tastaturfreigabe Ebene =	2
> : Ändern	↕ : mehr < : Ende

3 Wählen Sie mit der Taste '6' entweder Ebene 1 (kein Passwort) oder Ebene 2 (Benutzer Passwort) aus.

4 Wechseln Sie durch Drücken der Taste '4' in das Inbetriebnahme-Menü zurück. Alle Änderungen werden beim Verlassen gespeichert.

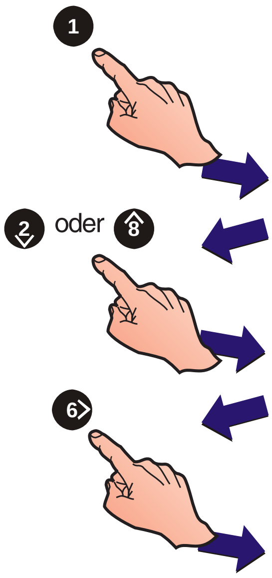
5.5.13 Druck Ereignis

Diese Option wird verwendet, um die Druckmethode auszuwählen:

a. Auf Anfrage: Ereignisse werden nicht gedruckt, bis sie vom Benutzer über das Druckermenü ausgedruckt werden.

b. Immer: Ereignisse werden immer gedruckt.

Zum Ändern der Druckmethode:



1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste '1' um zu dem 'Einstellung-Menü' zu gelangen.

[Einst.] Sprache = Deutsch
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

2 Blättern Sie mit den Tasten '2/8' durch das Menü bis das Menü 'Druck Ereignis' angezeigt wird.

[Einst.] Druck Ereignis = auf Anfrage
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

3 Drücken Sie die Taste '6' wiederholt um zwischen den verschiedenen Druckmethoden zu wechseln.

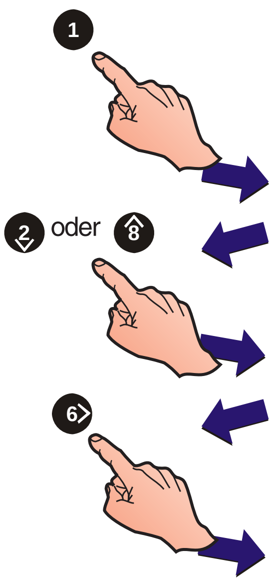
[Einst.] Druck Ereignis = auf Anfrage
>
[Einst.] Druck Ereignis = Immer
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

4 Kehren Sie mit '4' zum Inbetriebnahme-Menü zurück.

5.5.14 Druckformat

Diese Option wird ermöglicht die Schriftzeichengrösse des Ausdruckes auszuwählen, entweder doppelte Höhe oder normale Höhe.

Zur Änderung des Druckformates:



1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste '1' um zu dem `'Einstellung-Menü' zu gelangen.

[Einst.] Sprache = Deutsch
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

2 Blättern Sie mit den Tasten '2/8' durch das Menü bis das Menü 'Druckformat' angezeigt wird.

[Einst.] Druckformat = normale Höhe
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

3 Drücken Sie die Taste '6' erneut, um zwischen den verschiedenen Druckformaten auszuwählen.

[Einst.] Druckformat = normale Höhe
> : Ä
[Einst.] Druckformat = doppelte Höhe
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

4 Wechseln Sie durch Drücken der Taste '4' in das Inbetriebnahme-Menü zurück.

Konfiguration

5.5.15 Protokoll RS232

Diese Option ermöglicht das Protokoll von der RS232 Schnittstelle für jeden Treiber zu konfigurieren:

Externer Drucker (Standard-Einstellung)

Fremdgeräte Ausrüstung

1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste'1' um zu dem 'Einstellung-Menü zu gelangen.

[Einst.]	**Sprache =**	**Deutsch**	
> : Ändern		**↕ : mehr**	**< : Ende**

2 Blättern Sie mit den Tasten '2/8' Tasten durch das Menü bis das Menü 'Protok. RS232' angezeigt wird.

[Einst.]	**Protok. RS232 =**	**DRUCKER**	
> : Ändern		**↕ : mehr**	**< : Ende**

3 Drücken Sie die Taste '6>' erneut um zwischen den Optionen 'DRUCKER' und 'FREMDGERÄTE' zu wechseln.

4 Wechseln Sie durch Drücken der Taste'<4' in das Inbetriebnahme-Menü zurück..

5.5.16 Drucksteuerung

Diese Option ermöglicht den RS232 Betrieb entsprechend der im RS 232 Protokoll ausgewählten Option.

Die verfügbaren 'Externer Drucker' Optionen sind:

i STANDARD, kein Quittungsbetrieb (standard Einstellung)

ii XON/XOFF Quittungsbetrieb

Die verfügbaren 'Fremdgeräte Protokoll' Optionen sind:

i Voll duplex (Standard Einstellung)

ii Halb duplex.

Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste'1' um zu dem 'Einstellung-Menü' zu gelangen.

[Einst.]	**Sprache =**	**Deutsch**	
> : Ändern		**↕ : mehr**	**< : Ende**

5.5.17 Protokoll Bedienteil

Diese Option wird zur Auswahl zwischen den möglichen RS485 Protokollformaten 'NOTIFIER ARP50/RP50' oder 'FREMDGERÄTE'.

1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste '1' um zu dem 'Einstellung-Menü' zu gelangen.

[Einst.] Sprache = Deutsch
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

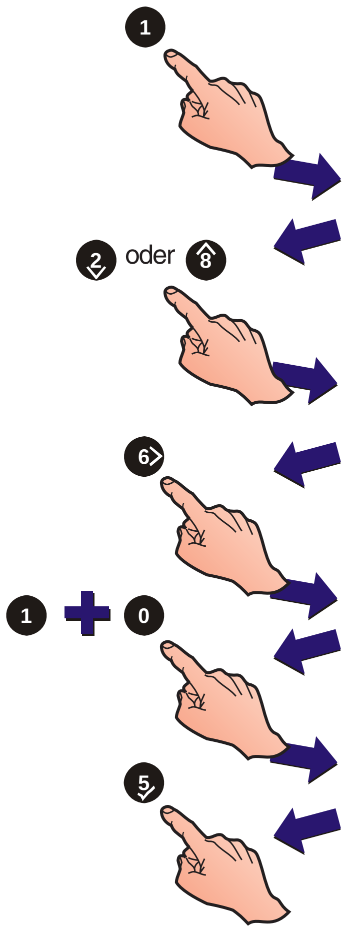
2 Blättern Sie mit den Tasten '2/8' durch das Menü bis das Menü 'Protokoll Bedienteil' angezeigt wird.

[Einst.] Protokoll Bedienteil = NOTIFIER
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

3 Drücken Sie die Taste '6' erneut, um zwischen den Optionen 'NOTIFIER ARP50/RP50', 'FREMDGERÄTE' oder GESPERRT auszuwählen.

4 Kehren Sie mit '4' zum Inbetriebnahme-Menü zurück.

5.5.18 Anzahl der Fernbedienteile



Dieses Menü erlaubt die Aufzeichnung der Gesamtanzahl aller Bedienteile die über die RS485 BUS-Verbindung angeschlossen sind. Auf dem Zentralendisplay wird eine Fehlermeldung angezeigt, wenn die Anzahl der angeschlossenen Bedeinteile nicht korrekt ist. Geben Sie die Gesamtanzahl aller Bedienteile wie folgt ein:

1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste '1' um zu dem 'Einstellung-Menü' zu gelangen.

[Einst.] Sprache = Deutsch
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

2 Blättern Sie mit den Tasten '2/8' durch das Menü bis das Menü 'Anzahl Bedienteil' angezeigt wird.

[Einst.] Anzahl Bedienteile = 0
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

3 Drücken Sie die Taste '6' zur Auswahl der Gesamtanzahl aller Bedienteile.

[Einst.] Anzahl der Fernbedienteile = 0
Neuer Wert ____ ✓ : Eingabe < : Abbruch

4 Geben Sie die Anzahl mit den numerischen Tasten ein, z.B. bei '10' geben Sie erst die'1', dann die '0' ein.

[Einst.] Anzahl der Fernbedienteile = 0
Neuer Wert 1 0 ✓ : Eingabe < : Abbruch

5 Drücken Sie Taste '5' zur Bestätigung Ihrer Angaben oder mehrmals die Taste '4' zum Abbruch und zur Rückkehr in das Einstellung-Menü.

Konfiguration

Konfiguration

5.5.19 Ansteuerung der ÜE

Die Übertragungseinrichtung wird im Alarmfall aktiviert. In diesem Menü wird das Ansteuerverhalten wahlweise auf stetig oder pulsierend (6 Sekunden-Puls) eingestellt .

Die Konfiguration erfolgt über die Option ‘Ansteuerung der ÜE’ im Einstellung-Menü. Gehen Sie wie folgt vor:

1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste‘ 1 ’ um zu dem ’Einstellung-Menü’ zu gelangen.

[Einst.] Sprache = Deutsch
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

2 Blättern Sie mit den Tasten ‘ 2 / 8 ’ durch das Menü bis das Menü ‘Ansteuerung der ÜE’ angezeigt wird.

[Einst.] Ansteuerung der ÜE = Dauernd
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

3 Drücken Sie die Taste ‘ 6 ’ wiederholt um zwischen den beiden Optionen ‘Dauernd’ oder ‘Puls (6s)’ zu wechseln.

[Einst.] Ansteuerung der ÜE = Puls (6s)
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

4 Wechseln Sie durch Drücken der Taste‘ 4 ’ in das Inbetriebnahme-Menü zurück.

5.5.20 FBF Brandfallsteuerung AB

In diesem Menü wird festgelegt ob die Taste Brandfallsteuerung AB des FBF 2001 die Ansteuerung der Löschzentrale (über SST-Löschen) oder die Ansteuerung der AE-Ausgänge unterbindet.

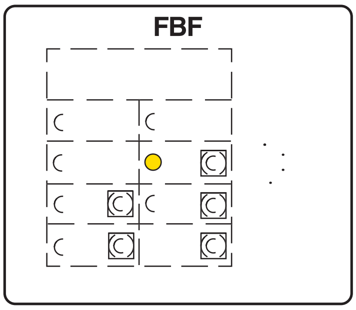
1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste‘ 1 ’ um zu dem ’Einstellung-Menü’ zu gelangen.

[Einst.] Sprache = Deutsch
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

2 Blättern Sie mit den ‘ 2 / 8 ’ Tasten durch das Menü bis das Menü ‘FBF Brandfallsteuerung AB’ angezeigt wird.

[Einst.] FBF Brandfalls. AB = Alarmgeber
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

3 Drücken Sie die Tatste ‘ 6 ’ wiederholt um zwischen den zwei Übertragungsgeräte-Optionen zu wechseln: ‘Alarmgeber’ oder ‘Löschsystem’. Beim Abschalten des Löschsystems leuchtet eine gelbe LED am FBF auf, wie links abgebildet:



[Einst.] FBF Brandfalls. = Löschsysteme
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

4 Wechseln Sie durch Drücken der Taste‘ 4 ’ in das Inbetriebnahme-Menü zurück.

5.5.21 Digitaler Eingang 1

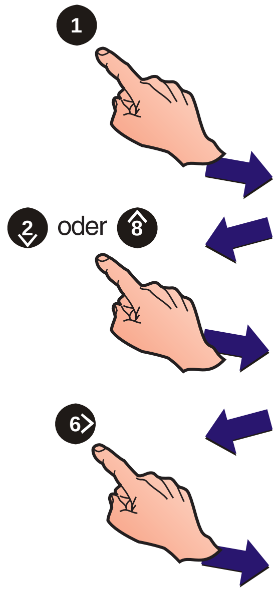
Der digitale Eingang 1 kann wahlweise als ‘Start Tagmodus’ oder als Pausenzeichen (Klassenwechsel) konfiguriert werden.

Bei der Auswahl ‘Start Tagmodus’ startet/beendet die Aktivierung des Einganges Tag-Betriebverzögerungen, abhängig vom aktuellen Zustand.

Beim ‘Klassenwechsel’ werden folgende Funktionalitäten unterstützt:

a. Tagbetriebverzögerungen werden gestartet und der Tagmodus-Eintrag ist aktiviert.

b. Ausgänge mit zugewiesenen Steuermatrixeingängen die mit ‘Klassenwechsel’ konfiguriert sind werden bei Bedienung des digitalen Einganges 1 aktiviert.



Konfigurieren Sie den digitalen Eingang 1:

1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste‘ 1 ’ um zu dem ’Einstellung-Menü’ zu gelangen.

[Einst.] Sprache =	**Deutsch**	
> : Ändern	**↕ : mehr**	**< : Ende**

2 Blättern Sie mit den Tasten ‘ 2 / 8 ’ durch das Menü bis das Menü ‘Dig. Eingang 1’ angezeigt wird.

[Einst.]	**Dig. Eingang 1 =**	**Start Tagmodus**
> : Ändern	**↕ : mehr**	**< : Ende**

3 Drücken Sie die Taste ‘ 6> ’ wiederholt um zwischen den beiden Optionen ‘Dauernd’ oder ‘Puls (6s)’ zu wechseln.

[Einst.]	**Dig. Eingang 1 =**	**Klassenwechsel**
> : Ändern	**↕ : mehr**	**< : Ende**

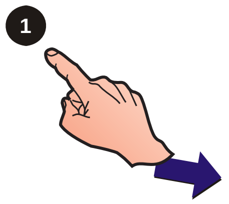
4 Wenn die erforderliche Einstellung des Digitalen Eingangs 1 angezeigt wird, drücken Sie die Taste ‘ <4 ’ und kehren zum Inbetriebnahme-Menü zurück.

Konfiguration

5.5.22 Tag-Betrieb

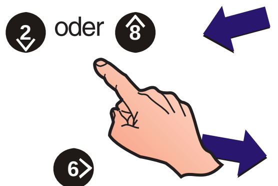
Die Tag-Betrieb-Funktion schaltet die Zentrale zwischen zwei voreingestellten Empfindlichkeitsstufen um. Diese Einstellung gilt für einen Zeitraum pro Tag an sieben Tagen in der Woche wenn der 'Nacht am Wochenende'-Betrieb nicht zusätzlich konfiguriert wurde (siehe **Kapitel 5.5.22 Nacht am Wochenende Betrieb**). Außerdem können die verzögerten Ausgänge während der eingestellten Zeitdauer aktiviert/deaktiviertwerden.

Zur Einstellung der Tag-Betrieb Zeitdauer:



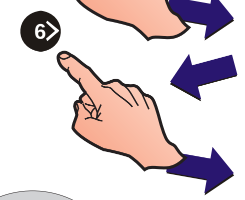
1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste '1' um zu dem 'Einstellung-Menü' zu gelangen.

[Einst.] Sprache = Deutsch
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende



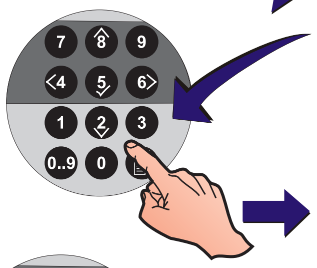
2 Blättern Sie mit den Tasten '2'/'8' durch das Menü bis das Menü 'Tag-Betrieb' angezeigt wird.

[Einst.] Tag-Betrieb = GESPERRT
> : Ändern 1 : Abschalten ↕ : mehr < : Ende



3 Drücken Sie die Taste '6' um zur Eingabeaufforderung der Startzeit zu gelangen.

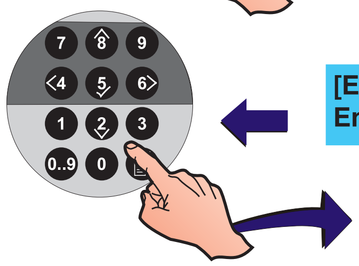
[Einst.] Tag-Betrieb = GESPERRT
Startzeit eingeben: --:-- < : Abbruch



4 Geben Sie über die Zehnertastatur die gewünschte Zeit im 24 Std.-Format ein und bestätigen Sie durch Drücken der Taste '5'.

[Einst.] Tag-Betrieb = GESPERRT
Startzeit eingeben: 07:46 < : Abbruch

5 Geben Sie auf gleiche Weise die Endzeit ein und bestätigen Sie die Eingabe durch Drücken der Taste '5'.



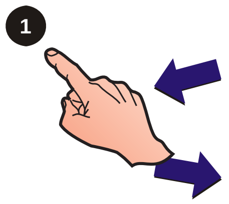
[Einst.] Tag-Betrieb = GESPERRT
Endzeit eingeben: --:-- < : Abbruch

[Einst.] Tag-Betrieb = 07:46-> 18:12
> : Ändern 1 : Abschalten ↕ : mehr < : Ende

6 Drücken Sie die Taste '4' um alle Änderungen zu speichern **und** kehren zum Inbetriebnahme-Menü zurück.

Abschaltung dieser Funktion

1 Drücken Sie die Taste '1' zur Abschaltung des Tag-Betriebes.

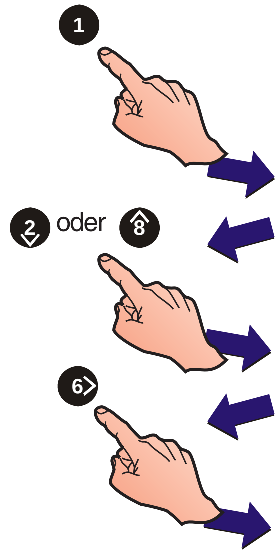


[Einst.] Tag-Betrieb = 07:46-> 18:12
> : Ändern 1 : Abschalten ↕ : mehr < : Ende

[Einst.] Tag-Betrieb = GESPERRT
> : Ändern 1 : Abschalten ↕ : mehr < : Ende

4 Wechseln Sie durch Drücken der Taste '4' in das Inbetriebnahme-Menü zurück.

5.5.23 Nacht am Wochenende-Betrieb



Das Menü ermöglicht es den programmierten Tag-Modus zu überschreiben, wenn dieser mit einem Wochenende (Samstag, Sonntag) übereinstimmt. Zur Freigabe:

1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste‘1’ um zu dem ’Einstellung-Menü’ zu gelangen.

[Einst.] Sprache =	**Deutsch**	
> : Ändern	**↕ : mehr**	**< : Ende**

2 Blättern Sie mit den Tasten ‘2/8’ durch das Menü bis das Menü ‘Nacht am Wochenende’ angezeigt wird.

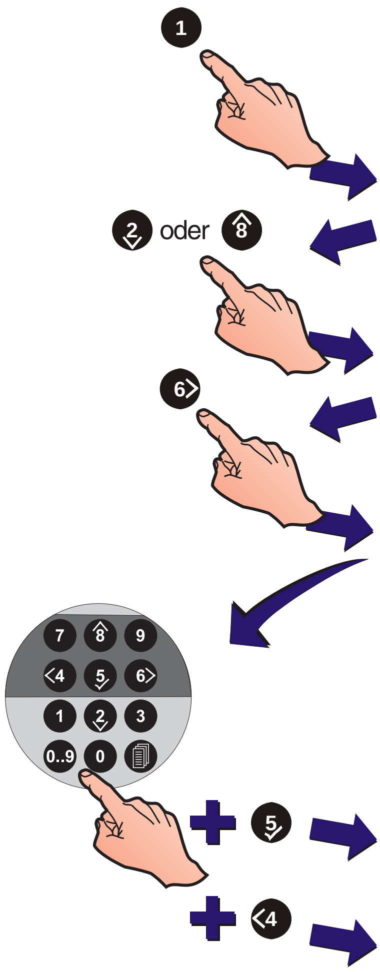
[Einst.]	**Nacht am Wochenende = Nein**	
> : Ändern	**↕ : mehr**	**< : Ende**

3 Drücken Sie die Taste ‘6’ um zwischen den Funktionen auszuwählen.

[Einst.]	**Nacht am Wochenende = Ja**	
> : Ändern	**↕ : mehr**	**< : Ende**

4 Wechseln Sie durch Drücken der Taste‘4’ in das Inbetriebnahme-Menü zurück.

5.5.24 Automatischer Meldertest



Mit dieser Option testet die Zentrale alle Ringelemente zu einer festgelegten Zeit. Der Test überprüft ob alle Geräte einen Alarm an die Zentrale melden können.

1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste‘1’ um zu dem ’Einstellung-Menü’ zu gelangen.

[Einst.] Sprache =	**Deutsch**	
> : Ändern	**↕ : mehr**	**< : Ende**

2 Blättern Sie mit den Tasten ‘2/8’ durch das Menü bis das Menü ‘Autom. Meldertest’ angezeigt wird.

[Einst.]	**Autom. Meldertest = GESPERRT**	
> : Ändern	**1 : Abschalten ↕ : mehr**	**< : Ende**

3 Drücken Sie die Taste ‘6’ um zur Eingabeaufforderung der Startzeit zu gelangen.

[Einst.]	**Autom. Meldertest = GESPERRT**	
Startzeit eingeben:	**–:--**	**< : Abbruch**

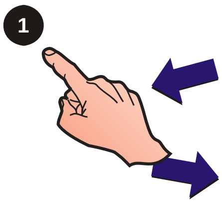
4 Geben Sie mit den numerischen Tasten die gewünschte Startzeit im 24 Std.-Format ein und bestätigen Sie Ihre Auswahl mit der Taste ‘5’. Die Anzeige kehrt automatisch zu diesem Menü zurück. Durch Drücken der Taste ‘4’ verwerfen Sie alle Änderungen und kehren zum Automatischen Meldertest-Menü zurück.

[Einst.]	**Autom. Meldertest = 07:46**	
> : Ändern	**1 : Abschalten ↕ : mehr**	**< : Ende**

[Einst.]	**Autom. Meldertest = GESPERRT**	
> : Ändern	**1 : Abschalten ↕ : mehr**	**< : Ende**

Konfiguration

Zur Abschaltung dieser Funktion



1 Zur Abschaltung des Autom. Meldertests, drücken Sie die Taste ‘1’.

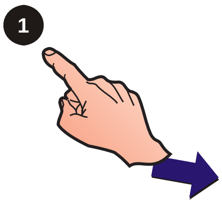
```
[Einst.]        Autom. Meldertest  =  07:46
> : Ändern      1 : Abschalten ↕ : mehr      < : Ende
```

```
[Einst.]        Autom. Meldertest  =  GESPERRT
> : Ändern      1 : Abschalten ↕ : mehr      < : Ende
```

2 Durch Drücken der Taste ‘4’ wechseln Sie in das Inbetriebnahme-Menü zurück.

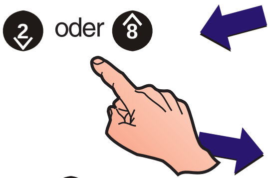
5.5.25 Diagnose-Betrieb

Diese Option überprüft die Übertragungsqualität von Meldungen auf der Ringleitung. Im eingeschalteten DIAGNOSE-Betrieb werden Übertragungsfehler in den Ereignisspeicher eingetragen. Für den Diagnose-Betrieb ist eine Dauer von max. 20 Minuten völlig ausreichend.



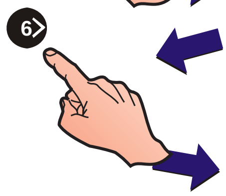
1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste‘1’ um zu dem ’Einstellung-Menü’ zu gelangen.

```
[Einst.]   Sprache =              Deutsch
> : Ändern                        ↕ : mehr      < : Ende
```



2 Blättern Sie mit den Tasten ‘2/8’ durch das Menü bis das Menü ‘Diagnose-Betrieb’ angezeigt wird.

```
[Einst.]          Diagnose-Betrieb = EIN
> : Ändern                  ↕ : mehr          < : Ende
```



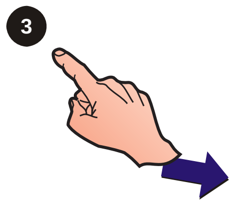
3 Drücken Sie die Taste ‘6’ um den Diagnose-Betrieb wahlweise ein- bzw. auszuschalten.

```
Einst.]           Diagnose-Betrieb = AUS
> : Ändern                  ↕ : mehr          < : Ende
```

4 Wechseln Sie durch Drücken der Taste‘4’ in das Inbetriebnahme-Menü zurück. Alle Änderungen werden beim Verlassen gespeichert.

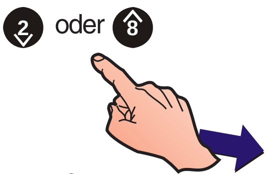
5.5.26 Erkennung von doppelten Adressen

Bei der werkseitigen Voreinstellung werden doppelt vergebene Teilnehmeradressen automatisch erkannt. Falls diese nicht gewünscht ist kann die Funktion in diesem Menü abgeschaltet werden.



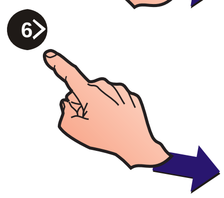
1 Drücken Sie im SETUP Menü die Taste 3 auf der Zenertastatur. Es wird der Menüpunkt >Device blinking< angezeigt.

```
Einst.]           Device Blinking = ON
> : Ändern                  ↕ : mehr          < : Ende
```



2 Wählen Sie mit den 2/8 den Menüpunkt >Double Address Detection< aus.

```
Einst.]           Double Address Detection = ON
> : Ändern                  ↕ : mehr          < : Ende
```



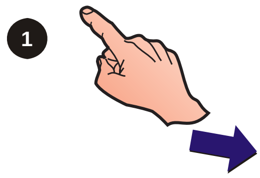
3 Drücken Sie die Taste 6 um die Erkennung von doppelten Teilnehmeradressen ein-/auszuschalten (Wechselfunktion).

```
Einst.]           Double Address Detection = OFF
> : Ändern                  ↕ : mehr          < : Ende
```

Diese Option ist nur dann verfügbar, wenn die Platine die “Deutsche- Option “ (ÜE, FBF, SST-Löschen, nicht blinkende LED) unterstützt.

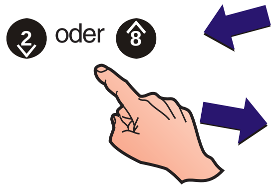
Die ‘VdS-Kompatibilität’ kann entweder auf ‘Nein’ oder ‘Ja’ eingestellt werden.

Hinweis: Wenn die ‘Speicher löschen’-Funktion zum Löschen der Zentralenkonfiguration benutzt worden ist, ist die VdS-Kompatibilität standardmäßig auf ‘Ja’ eingestellt.



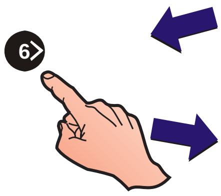
1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste‘1’ um zu dem ’Einstellung-Menü’ zu gelangen.

[Einst.] Sprache = Deutsch
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende



2 Blättern Sie mit den Tasten ‘2/8’ durch das Menü bis das Menü ‘VdS-Kompatibilität’ angezeigt wird.

[Einst.] VdS-Kompatibilität = JA
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende



3 Drücken Sie die Taste ‘6’ um die VdS-Kompatibilität wahlweise ein- bzw. auszuschalten.

[Einst.] VdS-Kompatibilität = NEIN
> : Ändern ↕ : mehr < : Ende

4 Kehren Sie durch Drücken der Taste ‘4’ zum Inbetriebnahme-Menü zurück. Alle Änderungen werden beim Verlassen gespeichert.

5.6 Kreis-Optionen

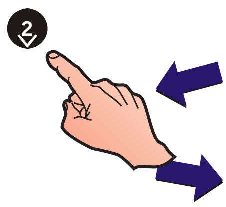
Das Kreis-Optionen Menü bietet die automatische und manuelle Konfiguration und Betrachtung folgender Kreise:

a. Ringleitungskreis

b. Interne Ausgänge - inklusive Alarmgeber, Steuer- und Relaiskreise.

Zur Auswahl Menüs Kreis-Optionen:

1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste‘1’ um zu dem ’Einstellung-Menü’ zu gelangen.



[S1 Inbetrieb.] 1 : Einstellung 2 : Kreis
3 : Steuermatrixeinträge 4 : Gruppen ↕ : mehr

2 Das LC-Display zeigt die verfügbaren Optionen an.

[S1 Kreis.] 1 : Ringleitung 2 : Intern

3 Wählen Sie den zu ändernden Kreis aus: Taste‘1’ für die Ringleitung oder Taste ‘2’ für interne Ausgänge.

Anschließend wir das entsprechende Menü im LC-Display angezeigt.

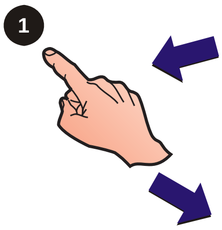
Konfiguration

Konfiguration

5.6.1 Ringleitung - Elemente

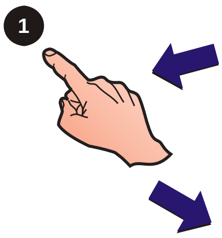
Diese Option erlaubt die manuelle Konfiguration von Elementen einer vorkonfigurierten adressierbaren Ringleitung. Gehen Sie wie folgt vor:

1 Wählen Sie im Kreis-Menü durch Drücken der Taste ‘1’ die Konfiguration der Ringleitung aus.



[S1 Kreis] 1 : Ringleitung 2 : Intern

2 Das LC-Display zeigt die Elemente- und Einlese-Optionen an. Drücken Sie die Taste ‘1’ für die Anwahl des Elemente-Menüs.



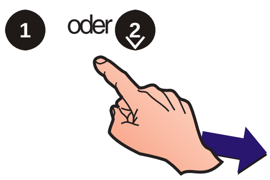
[S1 Ring] 1 : Elemente 2 : Einlesen

3 Wählen Sie die Taste ‘1’ zur Konfiguration von Meldern (Sensoren) oder die Taste ‘2’ für Module (**siehe Überwachungsmodule und Steuermodule auf der nächsten Seite**).

[S1 Element] 1 : Melder 2 : Module

4 Geben Sie mit den numerischen Tasten die Adressen-Nummer ein und bestätigen Sie die Eingabe durch Drücken der Taste‘5’. Ist eine Elementadresse eingegeben worden, werden auf dem LC-Display die aktuellen Einstellungen und verfügbaren Editierfunktionen angezeigt.

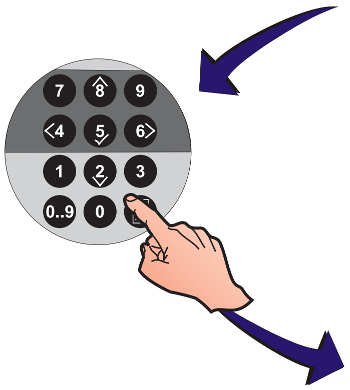
[Melder] Adresse eingeben



Wurde an ausgewählter Adresse kein Element gefunden erscheint eine dieser Meldungen:

[Melder XX_ - _ -] Kein Element gefunden

[Modul XX_ - _ -] Kein Element gefunden



Melder

Folgende Meldereinstellungen sind konfigurierbar:

a. Die zugehörige Gruppe (**siehe Kapitel 5.6.1.1, Gruppeneinstellung),**

b. Die Melderempfindlichkeit (**siehe Kapitel 5.6.1.2, Einstellung der Melderempfindlichkeit**) und

c. Der Elementetext (**siehe Kapitel 5.8, Gruppentext**).

[Melder nn - AAA] 1 : Gruppe (nn)
3 : Empfindlichk. 4 : [Leer/Vorh. Text]

Überwachungs-Module

Folgende Einstellungen sind möglich:

a. Die zugehörige Gruppe (**siehe Kapitel 5.6.1.1, Gruppeneinstellung**),

b. Der Eingangselement-Typ (NAM, DKM, ÜBW, UEB, MLÖ, DLÖ; LMS-Eingänge: Technischer Alarm - Eingang Pause und Eingang Abbruch; (**siehe Kapitel 5.6.1.3, Einstellung des Typs**),

Hinweis: AUX-Elemente können nicht geändert werden.

c. Der Elementetext (**siehe Kapitel 5.8, Gruppentext**)

[Modul nn - AAA] 1 : Gruppe (nn) 2 : Typ
4 : [Leer/Vorh. Text]

Steuer-Module

Folgende Einstellungen sind möglich:

a. Die zugehörige Gruppe (**siehe Kapitel 5.6.1.1, Gruppeneinstellung**).

b. Ausgangstyp (SDR, SDH[1], CTL, RLY, EST[2], ESO[2], ESM[2], TxD, ESE[2], RLE und CTE) (**siehe Kapitel 5.6.1.3 Einstellung des Typs).**

[1] Überwachung von akustischen Signalgebern mit erhöhtem Strombedarf.

[2] Diese Ausgangstypen entsprechen den Anforderungen für die Abschaltung von Löschmittel-Ansteuereinrichtungen. Modultyp ESE ist in der Zugangsebene 2 abgeschaltet.

Hinweis: Die Typen ESE, RLE und CTE sind ausschliesslich für VdS-gemäße Anwendungen.

c. Die Steuermatrixnummer. Es ist nicht möglich die Konfiguration eines konfigurierten Steuermatrix-eintrages zu ändern.

d. Der Elementetext (**siehe Kapitel 5.8, Gruppentext**).

[Modul nn - AAA] 1 : Gruppe (nn) 2 : Typ
3 : Steuerm. (nn) 4 : [Leer/Vorh.Text]

Konfiguration



Die Vorgehensweise bei der Änderung der Gruppenzugehörigkeit eines Modules ist die gleiche wie bei einem Melder.



Alarmierungseingänge können nur den Gruppen 1 bis 16 zugewiesen werden.

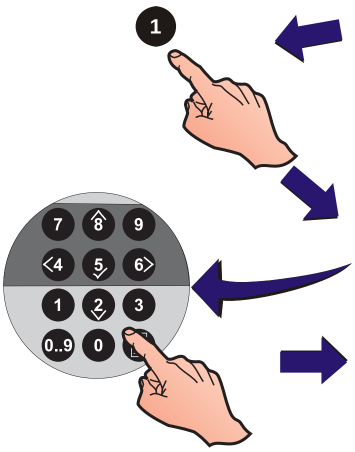
5.6.1.1 Gruppenzuweisung

Mit dieser Option werden Elemente bestimmten Gruppen zugeordnet. Im Inbetriebnahme Menü kann diese Option gewählt werden.

Maximal 32 Gruppen, bestehend aus 16 Feueralarmgruppen (1-16) und 16 Hilfs-Gruppen (17-32) sind erlaubt. Die Hilfs-Gruppen werden für Technischen Alarm und Warneingänge genutzt. In der Tabelle wird gezeigt wieviele Gruppen bei dem jeweiligen Typ vergeben werden können:

Typ	Gruppenbereich	Typ	Gruppenbereich
KEIN	---	MLT	1-16
TH	1-16	LPX	1-16
OPT	1-16	LPR	1-16
ION	1-16	LMS	1-16
NAM	1-16	LÖB	1-32
AUX	17-32	DKM	1-16
ÜBW	1-16	MLÖ	1-16
AK	1-32	DLÖ	1-16
REL	1-32	LOE	1-32
CTL	1-32	UEB	1-16
ZMX	1-16		

Um die Gruppenzugehörigkeit eines speziellen Elementes zu ändern, muss zunächst zwischen Modul und Sensor ausgewählt werden. Bei der Auswahl ‘Sensor’ verfahren Sie wie unten beschrieben:



1 Wählen Sie im Menü Elementeigenschaften die Taste ‘1’ zur Auswahl der Gruppeneinstellung:

[Melder nn - AAA] 1 : Gruppe (nn)
3 : Empfindlichk. 4 : [Leer/Vorh. Text]

2 Wählen Sie mit den numerischen Tasten eine Gruppe zwischen 1 und 16 aus und bestätigen Sie die Auswahl durch Drücken der Taste ‘5’.

[Melder nn - AAA] 1 : Gruppe (nn)
Neue Gruppe eingeben = < : Abbruch

[Melder nn - AAA] 1 : Gruppe (nn)
Neue Gruppe eingeben = 01 < : Abbruch

Wenn die eingegebene Nummer außerhalb des erlaubten Bereiches zugewiesen wird, wird die letzte aktuelle Nummer beibehalten. Geben Sie die Nummer erneut ein oder brechen Sie den Vorgang durch Drücken der Taste ‘<4’ ab.

Hinweis: Standard-Überwachungsmodule können allen der 32 Gruppen zugeordnet werden. ZMX-Module (M710-CZ) für Grenzwertmelder können nur den Gruppen 1-16 zugeordnet werden. Wird ein Überwachungs-Modul Gruppen im Bereich 1-16 zugeordnet, wird es automatisch dem Typ DKM (Nichtautomatischer Melder) zugeordnet . Wird ein Überwachungs-Modul einer Gruppe im Bereich 17-32 zugeordnet wird es automatisch dem Typ AUX für Technischen Alarm zugeordnet.Siehe Kapitel **5.6.1.3, Einstellung des Typs**.

Steuer-Module können allen 32 Gruppen zur Störungsmeldung zugeordnet werden. Die Bedienung hängt von den zugehörigen Abläufen und den Steuermatrixeinträgen ab.

5.6.1.2 Einstellung der Melderempfindlichkeit

Diese Option erlaubt die Änderung der Empfindlichkeit von Sensoren während der Elementekonfiguration. Der Zugang erfolgt über das Kreis-Menü. Individuelle Sensoralarm- und Tageinstellungen können geändert werden.

Hinweis: Die Zentrale **NF50/50-S** unterstützt zusätzlich VIEW™. Die Vorgehensweise bei der Änderung der Empfindlichkeit dieser Sensoren ist anders, siehe Anhang 3, **Einringzentrale NF50/50-S Besonderheiten**.

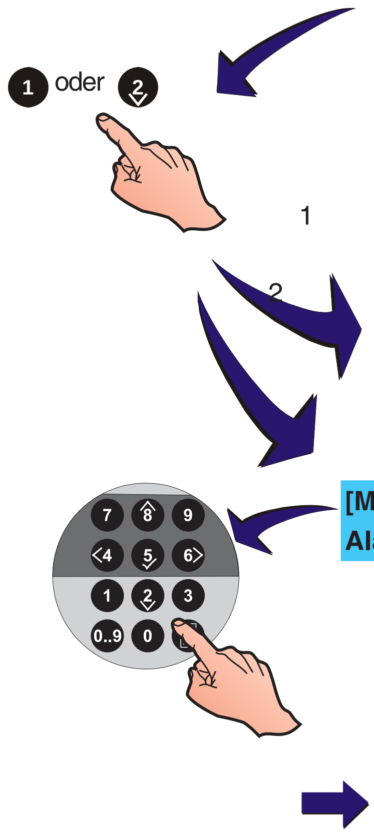
Während der Einstellung der Sensorempfindlichkeit wechselt das LC-Display zum letzten konfigurierten Wert zurück wenn eine der folgenden Bedingungen erfüllt werden:

a. Die Taste '4' der Zehnertastatur wird gedrückt.

b. Der Zentralenstatus ändert sich eine Minute lang nicht.

c. Ein Wert außerhalb der vordefinierten Grenzen (80% bis 120%) wird eingegeben.

Zur Änderung der Melderempfindlichkeit:



1 Drücken Sie im Melder-Menü die Taste '3' zur Auswahl des Menüs Melderempfindlichkeit:

[Melder nn - AAA] Empfindlichkeit
1 : Feuer(100%) 2 : Tag(100%) < : Abbruch

2 Wählen Sie mit der Taste '1' die Empfindlichkeit und anschließend mit der Taste '2' 'Tag' zur Eingabe der Alarmschwelle im Tag-Betrieb.

[Melder nn - AAA] Empfindlichkeit
Neue Alarmschwelle eingeben : < : Abbruch

[Melder nn - AAA] Empfindlichkeit
Alarmschwelle Tag eingeben : < : Abbruch

3 Geben Sie den gewünschten Prozentwert ein

4 Bestätigen Sie Ihre Eingabe durch Drücken der Taste '5' oder brechen Sie durch mehrmaliges Betätigen der Taste '4' den Vorgang ab.

[Melder nn - AAA] Empfindlichkeit
1 : Alarm(120%) 2 : Tag(80%) < : Abbruch

5.6.1.3 Einstellung des Typs

Standard-Überwachungsmodule der Gruppen 1-16 können dem Typ Nichtautomatischer Melder (DKM) oder Feueralarmüberwachung (ÜBW) zugeordnet werden.Ein DKM-Eingang ist ein Gruppenmelder mit hoher Abfragepriorität, ein ÜBW-Eingang hat eine niedrige Abfragepriorität. Einem Eingangs-Modul der Gruppen 17-32 wird automatisch der Typ AUX für Technischen Alarm zugeordnet



EN54-2 : 7.6.1, 7.8
Für die Aktion der AUX Eingänge als Zentralen-Reset (7.6.1) & Akustik AB/Akustik AN (7.8) ist die Eingabe des Zugangscodes Ebene 2 erforderlich.

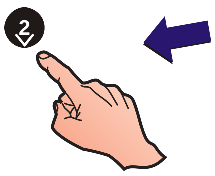
Eingänge vom Typ AUX können frei programmiert werden. Hierzu stehen folgende Typen zur Verfügung: Technischer Alarm, Rücksetzen, Summer aus, Akustik Ab. Der Klassenwechsel ist nur möglich, wenn diese Funktionalität für den Eingang 'Start Tagmodus' programmiert wurde. Der Eingang ABBRUCH und PAUSE ist ausschliesslich für die Konfiguration der Löschung erforderlich.

Während des Lernprozesses wird der Element-Typ konfiguriert. Die Eingänge der Melder-Typen und Technische Alarme können nicht verändert werden. Für diese Elemente wird das Menü 'Typ' nicht auf dem LC-Display angezeigt.

Überwachte Ausgangsmodule können verschiedenen Typen zugeordnet werden (siehe unten).

Zur Änderung der Modul-Typen die im Display angezeigt werden:

1 Drücken Sie im Moduleigenschaften-Menü '2' (Typ Option):



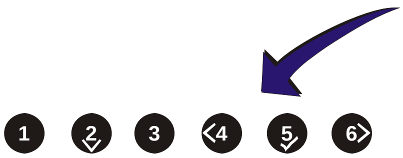
[Modul nn - DKM] 1 : Gruppe (nn) 2 : Typ
4 : [Leer/Vorh. Text]

[Modul nn - AK] 1 : Gruppe (nn) 2 : Typ
3 : Steuerm. (nn) 4 : [Leer/Vorh. Text]

2 Anschließend erscheint folgende Anzeige:

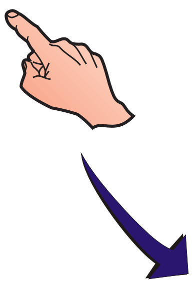
[Modul nn - DKM] Auswahl Typ :
1 : NAM 2 : DKM 3 : ÜBW 4 : UEB 5 : MLÖ 6 : DLÖ

[Modul nn - AK] Auswahl Typ :
1 : AK 2 : CTL 3 : REL 4 : LÖB 5 : LOE 6 : LMS



Hinweis:

Die internen Ausgänge 1,2,3 und 4 sind für SDR, SDH, RLY, CTL, TxD, RLE, CTE, EST, ESO und ESE geeignet. Die überwachten Ausgänge 5 und 6 sind nicht überwachte VE-Ausgänge.



3 Wählen Sie den Modultyp mit der entsprechenden Nummerntaste, '1', '2', '3' '4', '5' oder '6'. Es erscheint das neue Moduleigenschafts-Menü. Ein typisches Menü sieht wie folgt aus:

[Modul nn - UEB] 1 : Gruppe (nn) 2 : Typ
4 : [Leer/Vorh. Text]

5.6.1.4 AUX Aktion

Ein Gerät das an die Eingänge 17-32 angeschlossen wird, wird als TAL-Störungsmeldekontakt behandelt. Die nachfolgende Schaltfunktion wird beim Auslösen dieses Einganges ausgelöst:

i Technischer Alarm - nicht speichernd
ii Rücksetzen
iii Akustik Ab
iv Summer Aus
v Klassenwechsel (Pausenzeichen)
vi Eingang ABBRUCH (speichernd)
vii Eingang PAUSE (nicht speichernd)

Zur sicheren Auslösung muss der Eingang für min. 5 Sekunden aktiviert werden. (Ggf. länger wenn auch Prioritäten vergeben worden sind).

Hinweis: Die ersten 30 Module (aufsteigend nach der Adresse sortiert) beschränken sich auf folgende Typen: NAM, DKM, MLÖ, DLÖ sowie alle AUX Aktions-Funktionalitäten mit Ausnahme des Technischen Alarms werden automatisch in die Prioritätenliste übernommen.

Wählen Sie die erforderliche Funktionalität aus:

1 Durch Drücken der Taste '3' im Menü AUX Aktionsoptionen wird die 'Aktions-Funktionalität' vorgewählt (Die Funktionalität Technischer Alarm ist programmseitig voreingestellt).

[Modul nn - AUX] 1: Gruppe (17) 2: Eintrag (nn)
3: Aktion (Techn.) 4:[Leer/Vorh.Text]

2 Es werden folgene AUX Aktionsoptionen auf dem LC-Display angezeigt:

[Modul nn - AUX] 1:Technischer Alarm
2: Rücksetzen 3: Akustik Ab ↕ : mehr

Durch Drücken der Tasten '2/8' werden weitere mögliche AUX Aktionsoptionen auf dem LC-Display angezeigt.

[Modul nn - AUX] 4: Summer Aus
5: Klassenwechsel ↕ : mehr

[Modul nn - AUX] 6: Eingang ABBRUCH
7: Eingang PAUSE ↕ : mehr

3 Drücken Sie die erforderliche Nummerntaste um die gewünschte Funktionalität anzuwählen, z.B. Eingang ABBRUCH. Auf dem LC-Display wird die Eingabebestätigung angezeigt und anschliessend zum vorherigen LC-Display zurückgeschaltet:

[Modul nn - AUX] 1: Gruppe (17) 2: Eintrag (nn)
3: Aktion (ABBR.) 4:[Leer/Vorh. Text]

4 Um diese Darstellung des LC-Displays zu beenden drücken Sie die Taste '4'

Konfiguration

5.6.1.5 Steuermatrix

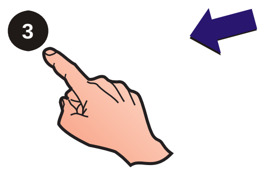
Diese Option wird während der Ringkonfiguration benutzt und ist über das Inbetriebnahme-Menü erreichbar. Die Zentrale kann mit max. 64 Steuermatrixeinträgen konfiguriert werden. Mit Hilfe dieser Option wird die Zuweisung der Steuermatrix zu bestimmten Modulen ermöglicht.

Steuermatrix und Einstellung Bereich Steuermatrix

Einem Bereich von 24 aufeinanderfolgenden Steuermatrixeinträgen können Module zugewiesen werden. Hierzu muss der Anfangswert des gewünschten Bereiches der Steuermatrix sowie die zugehörige Aktion festzulegen.Der Bereich kann Modulen vom Typ AK,REL,CTL,LöB,MLÖ,DLÖ,LÖE, AUX-Eingang ABBRUCH und AUX-Eingang PAUSE zugewiesen werden.Für Überwachungsmodule gibt der Bereich an, welche Steuermatrixeinträge auf das augelöste Modul reagieren. Die Reaktion ist abhängig von dem zugewiesenen Überwachungsmodultyp. Bei Steuermodulen gibt der bereich an welche Steuermatrixeinträge dieses Modul ansteuern. Das Modul nimmt den Zustand des Steuermatrixeintrages mit der höchsten Priorität an. Der gültige Bereich für den Anfangswert des Bereiches ist 1 bis 41. Als Standardwert wird die Nummer 1 verwendet.

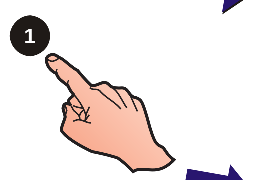
Anwählen oder Ändern einer zugewiesenen Steuermatrix-Nummer:

[Modul nn - AK] 1 : Gruppe (nn) 2 : Typ
3 : Steuerm. (nn) 4 : [Leer/Vorh. Text]



1 Durch Drücken der Taste ‘3’ im Bildschirmmenü Steuermatrix-Eigenschaften wird das Auswahlmenü der Steuermatrix-Optionen angezeigt:

[Mnn] Steuerm. 01--
24
Steuermatrixeintrag eingeben: _ < : Abbruch

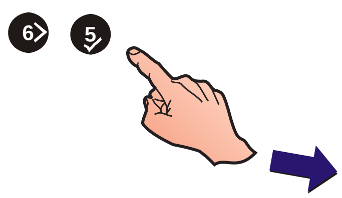


2 Durch Drücken der Taste ‘1’ wechseln Sie zur Standard-Steuermatrix:

[Mnn] Steuerm. 01______________________________ 24
1: Anf. [01: Nr.] JNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN

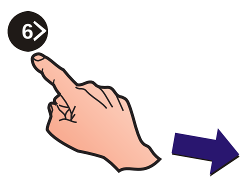
3 Mittels der Nummerntastatur geben Sie die gewünschte Standard-Matrix ein, z.B. Steuermatrix-Nummer 6 und drücken die Taste ‘5’ zur Bestätigung. Die in der ersten Zeile dargestellte Matrixweite beginnt mit dem Eintrag ‘6’. Diese Steuermatrix-Nummer wird in eckigen Klammern in der zweiten Display-Zeile angezeigt:

[Mnn]Steuerm. 06______________________________ 29
1: Anf. [06: Nr.] NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN

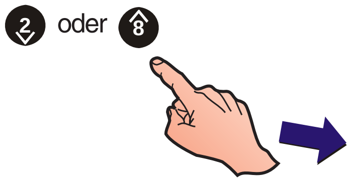


4 Drücken Sie die Taste ‘6’ um den Cursor nach rechts zu bewegen - die angewählte Steuernummer wird invertiert dargestellt. Gleichzeitig wird sie in den eckigen Klammern der zweiten Display-Zeile angezeigt.

[Mnn] Steuerm. 06______________________________ 29
1: Anf. [13: Nr.] NNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNNN



5 Zur Ein-/Abschaltung der vorgewählten Steuermatrixnummer drücken Sie wahlweise die Tasten ‘2’/‘8’.



Auf dem LC-Display wird die Anwahl wechselweise in den eckigen Klammern des LC-Displays angezeigt. Eine aktivierte Steuermatrix ist mit **J**(a) gekennzeichnet, **N**(ein) für eine deaktivierte. In den eckigen Klammern der zweiten Zeile wird die gewählte Matrix-Nummer sowie der aktuelle Status angezeigt:

[Mnn] Steuerm. 06____
29
1: Anf. [13: Ja] NNNNNNNJNNNNNNNNNNNNNNN

Verfahren Sie mit weiteren Steuermatrixen in gleicher Weise.

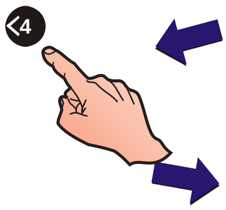
6 Bestätigen Sie Ihre Auswahl durch Drücken der Taste ‘5’ oder brechen Sie mit der Taste ‘<4’ die Auswahl der Steuermatrix ab.

Andere Modultypen werden auf der gleichen Art und Weise angewählt und wie oben gezeigt mit der Steuermatrix verbunden. Die Rückkehr zum Auswahlmenü ‘Module’ ist in **Kapitel 5.6.1 Ringleitung - Elemente** beschrieben.

Ziehen Sie die Informationsoption im Konfigurationsmenü für den Ablauf (Steuermatrixeinträge) zu Rate. Im Ablauf wird festgelegt, ob der Ausgang auf Gruppenalarme anspricht. Es wird auch festgelegt, ob der Ausgang stummschaltbar und die Verzögerung unterbrechbar ist.

5.6.1.6 Eingabe der Elementbeschreibung

Diese Option erlaubt die Änderung der Elementbeschreibung. Zur Auswahl des Elementetextes gehen Sie wie folgt vor:



1 Wählen sie über die Zehnertastatur mit der ‘<4’ Taste den aktuellen Elementtext. Es erscheint folgende Anzeige:

[Melder nn - AAA] 1 : Gruppe (nn)
3 : Empfindlichkeit 4 : [Leer/Vorh.Text]

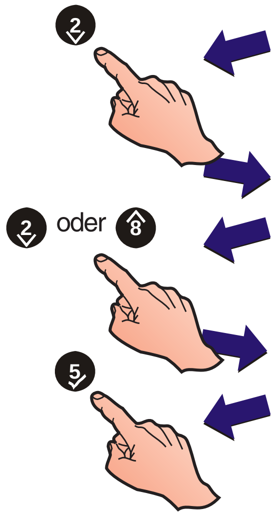
2 In der oberen Zeile wird der aktuelle 20-Zeichentext des Elementes angezeigt. Das editierbare Zeichen blinkt.

[Leer/Vorh. Text] ↕ : Zeichen ✓ : OK
> : Weiter < : Zurück u1:Löschen u3:Einfügen

Hinweis: Für weitere Informationen zur Texteingabe siehe **Kapitel 5.8, Gruppentexte.**

5.6.2 Ringleitung - Einlesen

Mit dieser Option wird das automatische Einlesen der Ringelemente aktiviert. Nach der Auswahl sucht die Zentrale alle Elemente der Ringleitung. Gehen Sie wie folgt vor:



1 Drücken Sie auf der numerischen Tastatur die '2' zur Auswahl der Einlesen-Option.

[S1 RING] 1 : Elemente 2 : Einlesen

2 Im Display erscheint das Einlese-Menü. Wählen Sie durch Drücken der Tasten '1' oder '2' die erforderliche Funktionalität aus.

[S1 AUTO] 1 : Melder 2 : Module

3 Im LC-Display wird die Eingabe angezeigt. Starten Sie durch Drücken der Taste '5' das automatische Einlesen.

[RING] Autom. Programmierung Elemente?

4 Anschließend erscheint eine der folgenden Anzeigen. Drücken Sie die Taste '5' zur Bestätigung eines einzelnen Elementes, die Taste '6' zum Ignorieren (Überspringen) des Elementes und Taste '8' zur Bestätigung aller geänderten Elemente. Mit der Taste '4' brechen Sie den Vorgang ab und wechseln zur Eingabeaufforderung 'Automatische Programmierung Elemente?' zurück.

a. Bei der Erkennung neuer Melder oder Module im Ring wird das erste neue Element angezeigt.

[AUTO] Element hinzugefügt : Snn ION
✓ : OK > : übergehen 8 : alle OK < : Abbruch



Der Melder (S) wird mit einem Modul (M) ersetzt wenn der eingelesene Typ und die Element eentsprechend geändert wurden.

b. Werden entfernte Elemente festgestellt, wird das erste entfernte Element angezeigt.

[AUTO] Element entfernt : Snn ION
✓ : OK > : übergehen 8 : alle OK < : Abbruch

c. Bei dem Einlesen einer neuen Ringleitung oder wenn keine Änderung erkannt werden erscheint:

[AUTO] Programmierung läuft
■ ■

5 Nach dem Einlesen wird die jeweilige Anzahl der Sensoren und Module nach Typ geordnet angezeigt.

a. Im Display erscheinen folgende Meldertypen:

[AUTO]	TOTAL	ION	OPT	TH	MLT	LPX
	60	10	20	25	05	00

b. Im LC-Display werden z.B. folgende Modultypen angezeigt:

[AUTO]	TOTAL	DKM	ÜBW	AK	CTL	REL	ZMX
	41	30	02	05	02	00	00

6 Nach Beendigung des automatischen Einlesens kehren Sie durch Drücken der Taste '4' in das vorherige Auswahlmenü zurück.

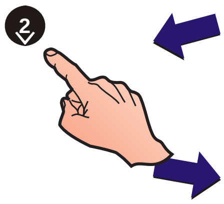
5.6.3 Interne Kreise

Diese Option ermöglicht die Konfiguration der internen Ausgangskreise. In der Tabelle werden die sechs Ausgangskreise beschrieben.

Ausgang Nr.	Typ	Beschreibung
1 (B01)	Dauerhaft überwachter Ausgang (A)	Überwachte akustische Signalgeber (SDR oder SDH) oder überwachte Steuermodule (CTL) oder Übertragungsgeräte (TxD) können für die Meldung von Feuer, Störung, Technischen Alarmen oder Brandschutzeinrichtungen programmiert werden. Werkseitige Einstellung = Feueralarm - alle Gruppen.
2 (B02)	Dauerhaft überwachter Ausgang (B)	Überwachte akustische Signalgeber (SDR oder SDH) oder überwachte Steuermodule (CTL) können für die Meldung von Feuer, Störung, Technischen Alarmen oder Brandschutzeinrichtungen programmiert werden. Werkseitige Einstellung = Feueralarm - alle Gruppen.
3 (B03)	Hardwareseitig einstellbare CFG Ausgänge (C)	Betriebsart konfigurierbar als überwacht (Signalgeber- oder Relaisausgang) oder nicht überwachter Ausgang (potentialfrei). Können für die Meldung von Feuer, Störung, Technischen Alarmen oder Brandschutzeinrichtungen programmiert werden. Werkseitige Einstellung = nicht überwachtes Relais.
4 (B04)	Hardwareseitig einstellbare CFG Ausgänge (D)	Betriebsart konfigurierbar als überwacht (Signalgeber- oder Relaisausgang) oder nicht überwachter Ausgang (potentialfrei). Können für die Meldung von Feuer, Störung, Technischen Alarmen oder Brandschutzeinrichtungen programmiert werden. Werkseitige Einstellung = nicht überwachtes Relais.
5 (B05)	VE-Ausgang (1)	Nicht überwachter Ausgang. Kann für die Meldung von Feuer, Störung, Technischen Alarmen oder Brandschutzeinrichtungen programmiert werden. Dieser Ausgang wird normalerweise zur Ansteuerung eines externen Relais genutzt. Werkseitige Einstellung = allgemeiner Voralarm.
6 (B06)	VE Ausgang (2)	Nicht überwachter Ausgang. Kann für die Meldung von Feuer, Störung, Technischen Alarmen oder Brandschutzeinrichtungen programmiert werden. Dieser Ausgang wird normalerweise zur Ansteuerung eines externen Relais genutzt.Werkseitige Einstellung = Technischer Alarm.

Zur Änderung eines Ausganges mit der Steuermatrix:

1 Drücken Sie die Taste ‘2’ für den Zugang zum ‘Intern’-Menü.



[S1 Kreis] 1 : Ringleitung2 : Intern

2 Folgendes Menü wird auf dem LC-Display angezeigt. Treffen Sie die gewünschte Auswahl:

[INTERNE AUSGÄNGE] A0n (AAA)
1 : Typ 2 : Eintrag (01) ↕ : ändern < : Ende

a. Ändern Sie mit der Taste ‘1’ den Ausgangstyp, oder

b. ändern Sie durch Drücken der Taste ‘2’ den Steuermatrixeintrag des Ausganges.

c. Verwenden Sie die Tasten ‘2/8’ zur Änderung der internen Ausgangsnummer und des zugehörigen Steuermatrix-Eintrages.

d. Taste 3 auf der Zehnertastatur drücken um die Überwachung ein-/auszuschalten (Wechselfunktion). Abschlusselement: Widerstand (werkseitig) oder Diode.

e. Mit der Taste ‘4’ brechen Sie den Vorgang ab und wechseln in das Kreis-Menü zurück.

Konfiguration

EN 54-2 : 7.7.1
Ein Ausgang der Zentrale muss zur Sammel-Feuermeldung konfiguriert werden, z.B. ein nicht überwachter Relaisausgang.

5.6.3.1 Einstellung der Ausgangstypen

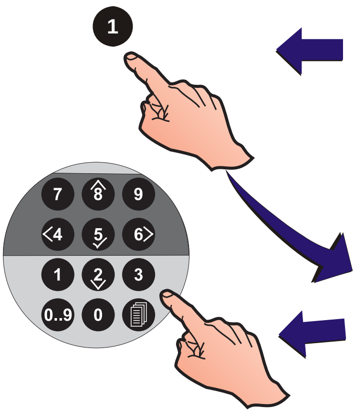
Diese Option ermöglicht die Konfiguration der Ausgangstypen. Zur Änderung gehen Sie wie folgt vor:

1 Drücken Sie die Taste '1' für die Auswahl des Ausgangstyps:

[INTERNE AUSGÄNGE] A0n (AAA)
1 : Typ 2 : Eintrag (01) ↕ : Ändern < : Ende

Hinweis: Einstellmöglichkeiten: überwachter Signalgeberkreis (werkseitige Einstellung SDR), überwachter Signalgeberkreis mit hohem Strom (SDH), Übertragungseinrichtung (TxD), überwachter Relaisausgang (CTL), überwachter Relaisausgang[1] (CTE), nicht überwachter Relaisausgang (RLY), nicht überwachter Ausgang[1] (RLE) und Ausgänge (EST, ESO, ESE) für Löschmittel-Ansteuereinrichtungen.

1



2 Zur Auswahl eines neuen Typs benutzen Sie die Tasten '1', '2' oder '3' der Zehnertastatur.

[INTERNE AUSGÄNGE] A0n (AAA)
1 : AK 2 : CTL 3 : REL < : Abbruch

Hinweis: Die Transistorausgänge (A05/A06) sind nichtüberwachte Kreise und dem festen Typ 'REL' zugeordnet.

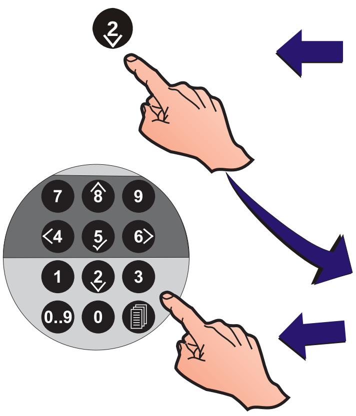
TIPP! Ändern Sie mit den '2/8' Tasten die Ausgangskreise.

5.6.3.2 Einstellen der Steuermatrix

In dieser Option werden die Steuermatrixeinträge der Zentralenausgänge konfiguriert. Gehen Sie wie folgt vor:

1 Wählen Sie im 'Intern'-Menü mit der Taste '2' die Steuermatrix-Option aus.

[INTERNE AUSGÄNGE] A0n (AAA)
1 : Typ 2 : Eintrag (nn) ↕ : ändern < : Ende



2 Geben Sie mit Zehnertastatur den neuen Steuermatrixeintrag ein und bestätigen die Eingabe mit der Taste '5'. Die Anzeige wechselt zum vorherigen Menü zurück.

[INTERNE AUSGÄNGE] A0n (AAA)
Neuer Steuermatrixeintrag = nn

Ziehen Sie **Kapitel 5.7, Steuermatrixeinträge** zu Rate. Dort wird festgelegt, ob der Ausgang auf Gruppenalarme anspricht. Es wird auch festgelegt, ob der Ausgang stummschaltbar und die Verzögerung unterbrechbar ist.

5.7 Steuermatrix-Einträge

Dieses Menü ermöglicht die Betrachtung und Konfiguration der 64 Steuermatrix-Einträge für den Errichter. Die CBE-Einträge 1-5 und 7 sind vordefiniert (siehe unten).

Jede Steuermatrix (inkl. der vordefinierten) kann für die internen Ausgänge der Zentrale und für Ausgangsmodule der Ringleitung (z.B. AK, REL, CTL,ÜE) überarbeitet und angewendet werden. Jeder Eintrag bezieht sich auf einen zugewiesenen Ausgang. Alle wichtigen Steuermatrix-Informationen werden direkt auf dem LC-Display wie folgt dargestellt:

a. **Ein Feueralarm Eintrag.** Dieser Eintrag aktiviert zugewiesene Ausgänge bei Feueralarm in festgelegten Gruppen. Einzelne Gruppen können als Ausgänge modifiziert werden.

```
CBE 01 [FEUER] [ALL]      1--------------------16
1 : Ändern    [ AkUn  ]   JJJJJJJJJJJJJJJJJJJ
```

b. **Ein Wartungs Eintrag.** Bei diesem Eintrag werden festgelegte Ausgänge aktiviert, wenn sich die Zentrale im Wartungsalarm-Zustand befindet.

```
CBE 02 [WARTUNG  ] [ALL]
1 : Ändern    [  Ak       ]
```

c. **Ein Technischer Alarm Eintrag.** Dieser Eintrag aktiviert zugewiesene Ausgänge bei Technischen Alarmen in speziellen Gruppen. Die Gruppen sind individuell auswählbar.

```
CBE 03   [T.-ALARM ]      17------------------32
1 : Ändern    [       ]   JJJJJJJJJJJJJJJJJJ
```

d. **Ein Störung-Eintrag.** Dieser Eintrag aktiviert zugewiesene Ausgänge bei Störungen der Zentrale.

```
CBE 04   [STÖRUNG]   [ALL]
1 : Ändern
```

e. **Ein Sammel Feuer Eintrag.** Der Eintrag aktiviert alle zugewiesenen Ausgänge bei Auslösung des Sammelfeuer-Relais.

```
CBE 05   [SAM.FEUER      ]
1 : Ändern
```

f. **Ein Rücksetzen Eintrag.** Dieser Eintrag aktiviert alle zugewiesenen Ausgänge für 5 Sekunden nach dem Rücksetzen der Zentrale.

```
CBE 07   [RÜCKSETZ.      ]
1 : Ändern
```

Die Eingänge für folgende Abläufe sind programmseitig nicht voreingestellt. Einstellungen sind über die ‘Ändern’-Option anwählbar.

a. **Ein Alarmierungselement-Eingang Eintrag.** Aktiviert bis zu (3) Feuereingänge (Module oder Melder). Einer dieser Feueralarm-Eingänge kann den zugewiesenen Ausgang ansteuern. Siehe auch Kapitel **5.7.8, Eingangs-Elemente**.

```
CBE nn   [EINGÄNGE       ]   EI1   EI2   EI3
1 : Ändern    [ Ak        ]   S01    —    M05
```

b. **Ein Tag-Modus.** Dieser Eintrag aktiviert zugewiesene Ausgänge, wenn die Zentrale sich im Tag-Modus befindet.

```
CBE nn   [TAG-MODUS]
1 : Ändern
```

c. **Ein Löschsystem Eintrag.** Abhängig von einem Feueralarm einer Meldergruppe löst dieser Steuermatrix-Typ die Löschung aus.

```
CBE nn [LÖSCHUNG]  AnsZt  1---------------16
1 : Ändern [Rauch/Wärme]      JJJJNNJJNDDNNNN
```

Konfiguration

ÜE Eintrag

Wenn ‘VdS-Kompatibilität’ aktiviert ist (**siehe Kapitel 5.5.25**), ist Steuermatrix-Eintrag 6 standardmäßig als ÜE-Regel konfiguriert.

Dieser Ablauf kann NICHT unterbrochen werden, Verzögerungen der Ausgänge verhalten sich folgendermaßen:

a. Verzögerungen starten NICHT wenn der erste Alarmzustand von einem DKM stammt. Es werden sofort die zugewiesenen Ausgänge aktiviert.

b. Die erste Erkundungszeit beginnt, wenn ein Wert größer als ‘0’ eingestellt ist und die erste Alarmierung NICHT von einem DKM stammt. Ist der Wert ‘0’ eingestellt startet die zweite Erkundungszeit.

c. Anschließend aktiviert der Eintrag die zugewiesenen Ausgänge nachdem entweder

   - die Erkundungszeit beendet ist, oder
   - eine weitere Gruppe/DKM/NAM sich im Alarmzustand befindet.



**EN54-2 : 7.11.d.
Eingestellte Verzögerungen müssen unterbrechbar sein.**

Diese Konfiguration entspricht nicht den Erfordernissen der EN54.

Befindet sich die Zentrale nicht im Tag-Modus sondern im Nacht-Betrieb, starten die Verzögerungen NICHT. Ist die ÜE- Steuermatrix-Regel aktiviert sprechen die zugewiesenen Ausgänge sofort an.

Tag-Modus Eintrag

Die Tag-Modus Konfiguration wird zur Steuerung der ‘Verzögert’-Funktion im ‘VdS’-Modus genutzt. Die Tag-Betrieb-Funktionalität ist automatisch konfiguriert, wenn die ‘SND’-Steckbrücke entfernt und auf dem ÜE-Steckplatz gesetzt wurde, **siehe Kapitel 4.4.7, ÜE-Schnittstellen-Option**.Für jeden der Abläufe sind, abhängig vom Typ, verschiedene Zustände verfügbar:

a. ***Auswahl-Typ*** *- folgende Optionen werden unterstützt: ALL (alle Auswahltypen), OTI (Optischer, Wärme und Ionisations oder MULTI Sensor-Melder), LPX (nur NF50/50-S -* ***siehe Anhang 3****), DKM (Druckknopf-Melder), ÜBW (Überwachungsmodul). Optionen der Löschmittelsteuerung sind Rauch/Wärme-Melder, Autom. Melder/Druckknopf-Melder, Autom- Melder und VIEW-Melder, jede Zwei-Gruppen Abhängigkeit, jede Zwei-Melder Abhängigkeit, jeder Einzel-Melder und jedes Einzel-Modul. Der Ausgang wird nur angesteuert wenn die Auslösung durch einen ausgewählten Typ erfolgt.*

b. **Akustik AN/AB** - hat zwei Optionen, (J)a und (N)ein. Wird die Option ´J´ gewählt, werden alle zugewiesenen Ausgänge ausgeschaltet, wenn der **Akustik AN/ ABSTELLEN** Taster gedrückt wird. Für die Option ´N´ gilt, dass aktivierte Ausgänge nur nach dem Drücken des RESET Tasters ausgeschaltet werden.

c. **Unterbrechbar (Un)** - hat die Optionen Ja (J) und Nein (N). Bei Einstellung J(a) bewirkt das Drücken des ÜE AB/AN Tasters die Unterbrechung aller aktuellen Verzögerungen und verhindert die Ansteuerung der Ausgänge (Un) bis die ÜE wieder eingeschaltet wird. Bei Einstellung N(ein) sind Verzögerungen NICHT unterbrechbar. Die Verzögerungen können nur durch einen weiteren Alarmzustand unterbrochen werden. Diese Einstellung entspricht nicht den Erfordernissen der EN54.

d. **Klassenwechsel (Io) /Tag-Modus aktivieren(Tg)** hat die Optionen Ja (J) und Nein (N). Ist der digitale Eingang 1 auf Klassenwechsel oder Tag-Modus (siehe **Kapitel 5.5.20**) eingestellt und die Steuerverknüpfung auf J(a) sprechen die zugewiesenen Ausgänge an wenn der digitale Eingang benutzt wird. Bei Einstellung N(ein) aktiviert der digitale Eingang 1 nicht die zugewiesenen Ausgänge.

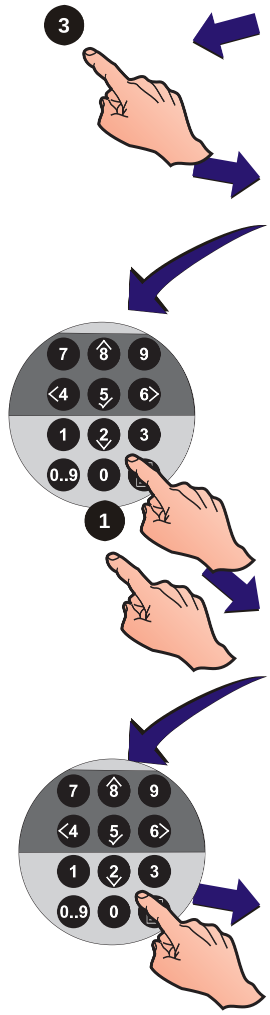
e. **Zwei Gruppen (2G)** - hat die Optionen Ja (J) und Nein (N). Bei Einstellung J(a) werden die Ausgänge nur aktiviert, wenn beide Gruppen einen Alarm detektieren.

f. **Gruppen**- bestimmt das Ansprechen einer Gruppe bei Feuer- oder technischem Alarm durch Aufsplittung in zwei Gruppen: Gruppen 01 bis 16 und Gruppen 17 bis 32.

- **Gruppen 01-16** - adressiert die Feuerablauf Optionen. Jede Gruppe kann wie folgt konfiguriert werden:
- **(N)ein** - die Gruppe ist nicht Bestandteil der Regel, Ausgänge werden Nicht aktiviert.
- **(J)a** - die Gruppe ist Bestandteil der Regel. Ein Alarm in dieser Gruppe aktiviert die Ausgänge sofort.
- **(V)erzögert** - die Gruppe ist Bestandteil der Regel. Ein Alarm in dieser Gruppe aktiviert die Ausgänge nach einer Verzögerung. Für eine Zwei-Gruppen Abhängigkeit ist diese Option nicht verfügbar. Programmseitig ist die Verzögerung für Lösch-systeme voreingestellt.
- **(2)-Melderabhängigkeit** - die Gruppe ist Bestand-teil der Regel. Zwei Alarme in dieser Gruppe aktivieren die Ausgänge.
- **(T)aktend** - die Gruppe ist Bestandteil der Regel. Ein Alarm in dieser Gruppe aktiviert die Ausgänge sofort und setzt sie in einen Takt-Modus. Erfolgt eine Alarmmeldung in einer anderen Gruppe, die nicht im Takt-Modus konfiguriert ist, wird dieser Modus übergangen. Ebenso wenn ein Element mehreren Steuermatrixen gleichzeitig zugewiesen worden ist und eine Regel die nicht in dieser Betriebsart programmiert worden ist aktiviert wird.
- **Gruppen 17 bis 32** - addressiert die Ablauf-Optionen für den Technischen Alarm. Die Einstellung erfolgt in gleicher Weise wie bei Gruppe 01-16.

g. **Ansteuerzeit (AnsZt)** - hat die Optionen Ja (J) und Nein (N). Ist die Auswahl J(a) angewählt, werden die Module für die direkte Löschung aktiviert. Die Konfiguration erfolgt im Menü ‘Ansteuerzeit’.

Zur Auswahl des Steuermatrix-Menüs gehen Sie wie folgt vor:



1 Drücken Sie im Inbetriebnahme-Menü die Taste ‘3’ der Zehnertastatur.

```
[S1 INBETRIEB.]   1 : Einstellung           2 : Kreis
3 : Steuermatrixeinträge  4 : Gruppen       ↕ : mehr
```

2 Sie werden aufgefordert, eine Nummer auszuwählen:

```
[CBE]             Auswahl Eintrag  __
```

Geben Sie den gewünschten Eintrag mit den Zehnertastatur ein und bestätigen Sie die Auswahl mit der Taste ‘5’ .

3 Es wird die aktuelle Konfiguration des gewählten Eintrages angezeigt. Eine Menü-Option erlaubt die Änderung des Eintrags. Die Einstellmöglichkeiten werden nur für den gewählten Ablauf angezeigt. Zur Änderung des Ablaufes drücken Sie die Taste ‘1’ auf der Zehnertastatur.

```
CBE [FEUER ]  [ALL]        1-------------------16
1 : Ändern     [  AkUn ]   JJJJJNNJJNDDNCCNN
```

Hinweis: In diesem Menü können Sie mit den Tasten ‘2/8’ durch alle 64 Ausgangsregeln (=Einträge) blättern.

4 Wählen Sie mit den numerischen Tasten die gewünschte Option aus.

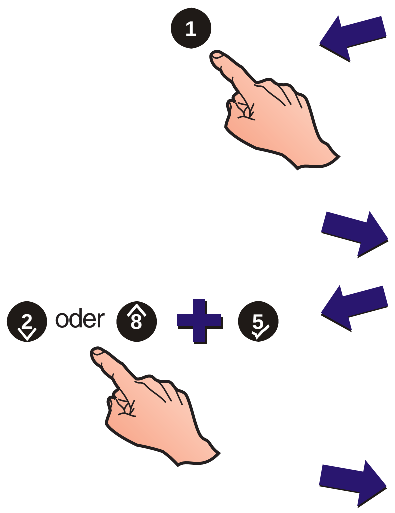
```
CBE  : 01  1:Typ   2: Auswahl-Typ
 4: Akustik AB       5: Unterbrechbar        ↕ : mehr
```

```
CBE: 01            6: Tag-Modus
7: 2 Gruppen       9: Gruppen                ↕ : mehr
```

Hinweis: **Die Verfügbarkeit von Optionen hängt gewählten Eintragstyp ab.**

5.7.1 Ausgangstypen

Neun (9) Ausgangstypen stehen zur Verfügung. Dieses Menü erlaubt es jedem Eintrag spezifische Attribute zu zuordnen. Die aktuellen Attribute des gewählten Ausgangstypes werden angezeigt und können geändert werden. Um die Ausgangstypen zu ändern, in dem Steuermatrix-Menü gehen Sie hierzu wie folgt vor:



1 Drücken Sie Taste '1' der Zehnertastatur zur Auswahl der Typ-Option im Menü. Im Display wird das Typ-Menü angezeigt:

CBE : 01 1:Typ 2: Auswahl-Typ
4: Akustik AB 5: Unterbrechbar ↕ : mehr

2 Blättern Sie mit den Tasten '2/8' durch die Einträge bis die gewünschte Nummer und der gewünschte Typ in der oberen Zeile erscheint, d.h. FEUER, LÖSCHUNG, TAG-MODUS, RÜCKSETZ., SAM.FEUER, T.-ALARM, WARTUNG, STÖRUNG, EINGÄNGE.

CBE: 01 Eintrag-Typ = [FEUER]
↕ : Eintrag-Typ ändern ✓ : OK < : Abbruch

3 Bestätigen Sie mit der Taste '5' Ihre Auswahl. Es werden nur die veränderbaren Einstellungen des Eintrages angezeigt:

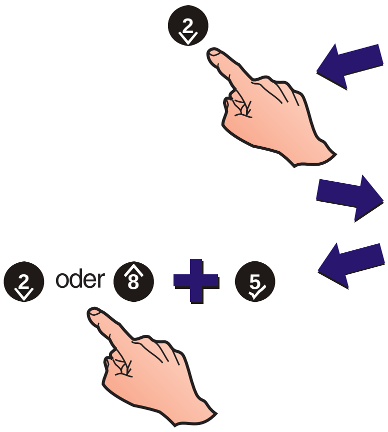
EINTRAG 01 [FEUER] [ALL] 1--------------------16
1 : Ändern [AkUn] JJJJNNJJNDDNCCNN

Zum Ändern der Einstellungen ziehen Sie bitte die folgenden **Kapitel 5.7.2 Auswahl-Typ, 5.7.3 Akustik AB, 5.7.4 Verzögerungsunterbrechung, 5.7.5 Tag-Modus aktivieren, 5.7.6 2 Gruppen, 5.7.7 Gruppen**, **5.7.8 Eingangs-Elemente** und **5.7.9 Ansteuerzeit**.

5.7.2 *Auswahl-Typ*

Diese Option ist verfügbar für die Betriebsarten Feuer, Störung, Wartung und Löschung. Die Option 'Auswahl-Typ', wenn für Feuer-, Störung- und Wartungskategorie verwendet, hat fünf Auswahlmöglichkeiten: ALL, OTI, LPX, DKM und ÜBW. Die Option 'Auswahl-Typ', wenn für die Löschung verwendet, hat sechs Auswahlmöglichkeiten: Rauch/Wärme, Melder/DKM/ZMX, Melder/LPX, VIEW/Melder, jede Zwei-Gruppen Abhängigkeit, jede Zwei-Melder Abhängigkeit, jeder Einzel-Melder und jedes Einzelmodul. Siehe **Kapitel 5.7, Steuermatrix Einträge** für weiterführende Informationen.

Zur 'Auswahl-Typ' Funktion für Feuer, Störung oder Wartung:



1 Drücken Sie Taste '2' der Zehnertastatur zur Auswahl der 'Auswahl-Typ' Option im Menü erscheint.

CBE : 01 1:Typ 2: Auswahl-Typ
4: Akustik AB 5: Unterbrechbar ↕ : mehr

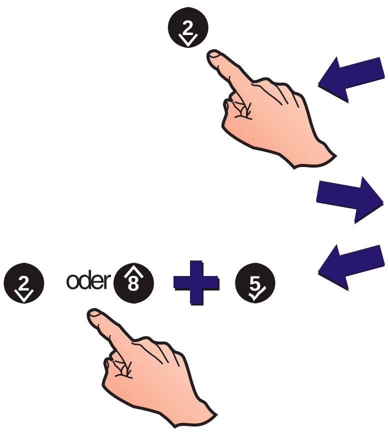
2 Blättern Sie mit den Tasten '2/8' bis der gewünschte 'Auswahl-Typ' erscheint.

CBE : 01 Jetziger Auswahl-Typ = [ALL]
↕ : Auswahl-Typ ändern ✓ : OK < : Abbruch

3 Bestätigen Sie mit der Taste '5' Ihre Auswahl. Um den Vorgang abzubrechen drücken Sie die Taste '4'.

Zur 'Auswahl-Typ' Funktion für Löschsysteme:

1 Drücken Sie die Taste '2' der Zehnertastatur zur Auswahl der 'Auswahl-Typ' Option im Menü erscheint.



CBE : 01 1:Typ 2: Auswahl-Typ
8: Ansteuerzeit 9: Gruppen

2 Blättern Sie mit den Tasten '2/8' bis der gewünschte 'Auswahl-Typ' erscheint.

CBE : nn Löschung Auswahl -Typ = [1 Melder]
↕ : Auswahl-Typ ändern ✓ : OK < : Abbruch

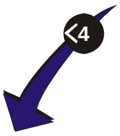
3 Bestätigen Sie mit der Taste '5' die Auswahl. Um den Vorgang abzubrechen drücken Sie die Taste '4'.

5.7.3 Akustik AB

Die Akustik AB-Option hat zwei Zustände, Ja (J) und Nein (N). Die Option ist für FEUER, WARTUNG und ELEMENT-EINGÄNGE verfügbar. Zur Änderung gehen Sie wie folgt vor:

1 Drücken Sie die Taste '<4' für die Auswahl der Akustik AB-Option.

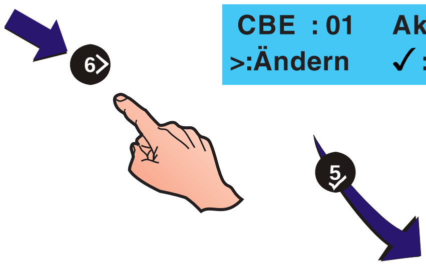
CBE : 01 1:Typ 2: Auswahl-Typ
4: Akustik AB 5: Unterbrechbar ↕ : mehr



2 Wählen Sie mit der Taste '6>' die gewünschte Einstellung. Siehe **Kapitel 5.7, Steuermatrixeinträge** für weiterführende Informationen.

CBE : 01 Akustik AB = [N]
>:Ändern ✓:OK < : Abbruch

CBE : 01 Akustik AB = [J]
>:Ändern ✓:OK < : Abbruch



3 Bestätigen Sie Ihre Auswahl mit der Taste '5✓'.Zum Abbrechen drücken Sie die Taste '<4'. In beiden Fällen erscheint folgendes Menü.

CBE : 01 1:Typ 2: Auswahl-Typ
4: Akustik AB 5: Unterbrechbar ↕ : mehr

Konfiguration

Konfiguration

5.7.4 Verzögerungsunterbrechung



**EN54-2 : 7.11.d.
Konfigurierte Verzögerungen MÜSSEN unterbrechbar sein.**

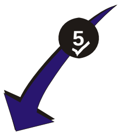
Die Option 'Verzögerungsunterbrechnung' hat die Einstellungsmöglichkeiten Ja (J) und Nein (N). Sie wird über den Eintrag 'Feuer' erreicht.

Achtung: Auswahl 'Nein' ist nicht konform mit den Bestimmungen der EN54.

Zur Änderung der Einstellung gehen Sie wie folgt vor:

1 Drücken Sie Taste '5' der Zehnertastatur zur Auswahl der Option 'Unterbrechbar'.

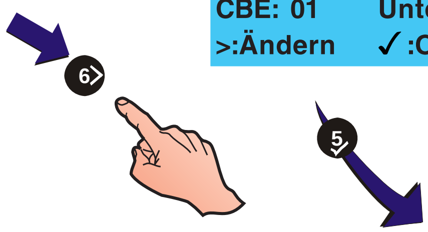
CBE :01 1:Typ 2: Auswahl-Typ
4: Akustik AB 5: Unterbrechbar ↕: mehr



2 Wählen Sie mit derTaste '6' die gewünschte Einstellung. Siehe **Kapitel 5.7, Steuermatrixeinträge** für weiterführende Informationen.

CBE: 01 Unterbrechbar=[N]
>:Ändern ✓:OK <: Abbruch

CBE: 01 Unterbrechbar=[J]
>:Ändern ✓:OK <: Abbruch



3 Bestätigen Sie die Auswahl mit der Taste '5' oder brechen Sie die Eingabe mit der Taste '4'ab. In beiden Fällen erscheint folgendes Manü:

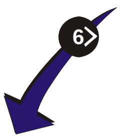
CBE :01 1:Typ 2: Auswahl-Typ
4: Akustik AB 5: Unterbrechbar ↕: mehr

5.7.5 Tag-Modus aktivieren

Dieser Steuerungsparameter hat die Optionen Ja (J) uns Nein (N). Diese Einstellung legt fest, ob die zugewiesenen Ausgänge aktiviert werden, wenn der digitale Eingang 1 als 'Tag-Modus aktivieren' konfiguriert wurde. Die Konfiguration der Option 'Tag-Modus' wird über das Menü 'Steuermatrixeinträge' aktiviert.

1 Drücken Sie die Taste'6' der Zehnertastatur zur Auswahl der Option 'Tag-Modus'.

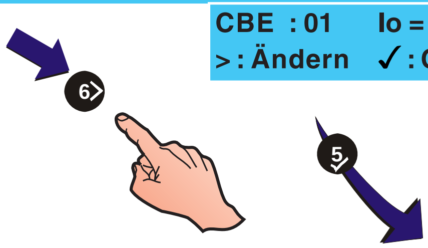
CBE: 01 6: Tag-Modus
7: 2 Gruppen 9: Gruppen ↕: mehr



2 Wählen Sie mit der Taste '6' die gewünschte Einstellung. Siehe **Kapitel 5.7, Steuermatrixeinträge** für weiterführende Informationen.

CBE : 01 lo = [N]
> : Ändern ✓: OK <: Abbruch

CBE : 01 lo = [J]
> : Ändern ✓: OK <: Abbruch



3 Bestätigen Sie die Auswahl mit der Taste '5' oder brechen Sie die Einstellung mit der Taste'4'ab. In beiden Fällen erscheint folgendes Menü:

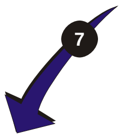
CBE: 01 6: Tag-Modus
7: 2 Gruppen 9: Gruppen ↕: mehr

5.7.6 Zwei Gruppen

Die Zwei-Gruppen-Option hat die Zustände Ja (J) und Nein (N). Sie ist für Feuer-, Wartungs- und Technischer Alarm-Einträge verfügbar. Zur Änderung der Option 'Zwei Gruppen':

1 Drücken Sie die Taste '7' der Zehnertastatur zur Auswahl der Zwei-Gruppen-Option im folgenden Menü

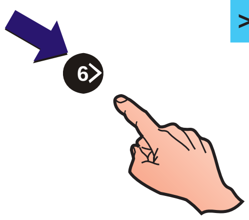
CBE: 01 6: Tag-Modus
7:2 Gruppen 9:Gruppen ↕: mehr



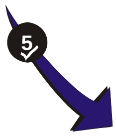
2 Wählen Sie durch Drücken der Taste '6>' die gewünschte Einstellung. Siehe **Kapitel 5.7, Steuermatrixeinträge** für weiterführende Informationen.

CBE : 01 2 Gruppen = [N]
>:Ändern ✓: Eingabe <: Abbruch

EINTRAG: 01 2 Gruppen = [J]
>:Ändern ✓: Eingabe <: Abbruch



3 Bestätigen Sie die Auswahl durch Drücken der Taste '5✓' oder brechen Sie die Eingabe mit der Taste '<4' ab. In beiden Fällen erscheint folgendes Menü:



CBE: 01 6: Tag-Modus
7: 2 Gruppen 9: Gruppen ↕: mehr

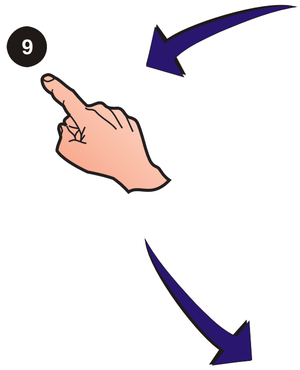
5.7.7 Gruppen

Mit dieser Option lassen sich die Ausgänge der Gruppen 1-16 und 17-32 konfigurieren. Jede Gruppe kann als Ja (J), Nein (N), Taktend (T), 2-Melderabhängig (2) oder Verzögert (V) konfiguriert werden.

Im eingeschaltetenTag-Modus (**Kapitel 5.5.21 Tag-Modus aktivieren**) werden Verzögerungen nicht ausgeführt , bis die Funktion Tag-Modus manuell aktiviert wurde.

Zur Änderung der Einträge folgen Sie unten stehenden Anweisungen:

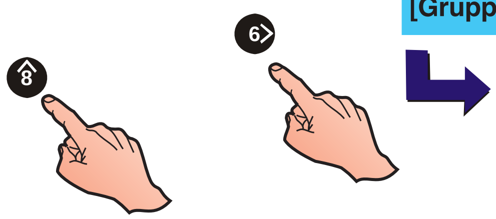
1 Drücken Sie im unten abgebildeten Menü die Taste‘9’ zur Auswahl der Gruppen-Optionen



```
CBE:01           6: Tag-Modus
7: 2 Gruppen     9: Gruppen
↕ : mehr
```

2 Das LC-Display zeigt die Ablaufnummer und den Gruppenbereich (1-16 für Feueralarm, 17-32 für Technischen Alarm) in Zeile 1 an. In Zeile 2 wird die Gruppennummer mit der zugehörigen Zustands-beschreibung und dem veränderbaren Zustand (blinkend) hervorgehoben.
Zur Auswahl einer Gruppe drücken Sie die Taste‘6’ bis die erforderliche Gruppennummer in Zeile 2 links angezeigt wird. Die Anzeige wechselt von 16 zu 1 u. 32 zu 17.

```
CBE : 01      Gruppen        1-------------------16
[Gruppe 01] [Ja         ]    JJJJJNYJJNVVN22NN
```

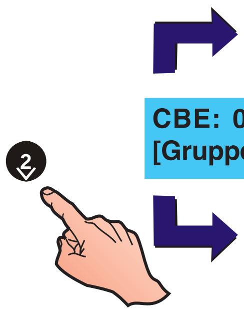


```
CBE: 01      Gruppen        1-------------------16
[Gruppe 06] [Nein       ]   JJJJNNJJNVVN22NN
```

3 Zur Änderung des Gruppenzustandes blättern Sie mit den Tasten ‘2/8’ bis der erforderliche Wert angezeigt wird.

```
CBE: 01      Gruppen        1-------------------16
[Gruppe 06] [Ja ]            JJJJNJJJNVVN22NN
```

```
CBE: 01      Gruppen        1-------------------16
[Gruppe 06] [Nein  ]         JJJJNNJJNVVN22NN
```



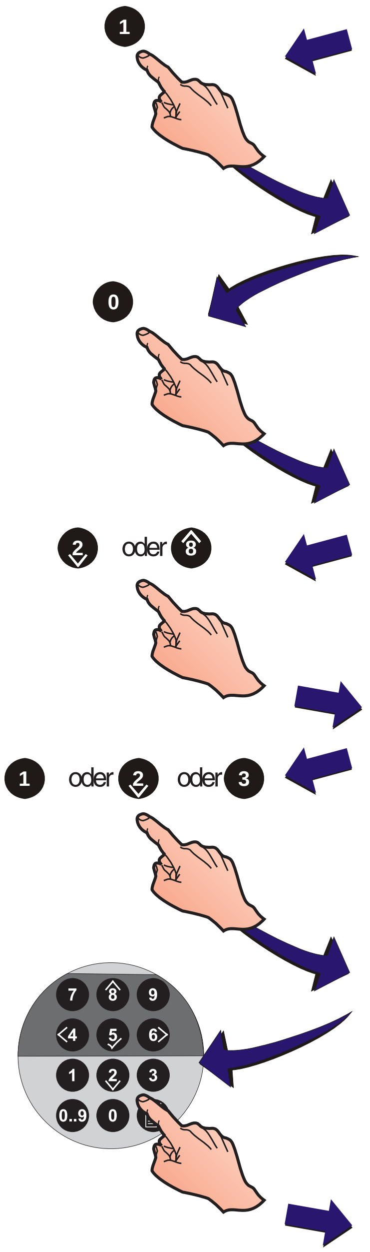
```
CBE: 01      Gruppen        1-------------------16
[Gruppe 06] [Takt   ]       JJJJNTJJNVVN22NN
```

4 Bestätigen Sie die Änderungen durch Drücken der Taste ‘5’ oder brechen Sie mit der Taste ‘4’ ab.

5.7.8 Eingänge

Diese Option ist nur bei Auswahl des Steuermatrix-Eintrages EINGÄNGE verfügbar. Bis zu drei (3) Alarmierungseingänge (Module oder Melder) können mit Ausgängen verknüpft werden. Bei Eingang einer Alarmmeldung werden alle zugewiesenen Ausgänge aktiviert.

Zur Auswahl der EINGÄNGE:



1 Gehen Sie wie in **Kapitel 5.7.1Ausgangstyp**, zur Änderung des Menüs ‘EINGÄNGE’ vor. Das LC-Display zeigt folgendes Menü an:

CBE: 09 [EINGÄNGE] EI1 EI2 EI3
1 : Ändern [Ak] --- --- ---

2 Drücken Sie die Taste ‘1’ der Zehnertastatur um in folgendes Menü zu gelangen:

CBE : 09 1:Typ 4: Akustik AB
6:Tag-Modus aktivieren 10: Elemente

3 Drücken Sie die Taste ‘0’ der Zehnertastatur zur Auswahl der ‘Element’ Option. Anschliessend werden Sie aufgefordert, den Element-Typ (Sensor oder Modul) oder das Entfernen eines Elementes zu wählen. Mit der Taste ‘<4’ verlassen Sie dieses Menü.

CBE: 09 Element 1 : ---
1:Melder 2:Modul 3:Entfernen <: Ende

4 Wählen Sie mit den Tasten‘2’/‘8’ einen der drei zu verändernden Alarm-Elemente.

CBE: 09 Element: ---
1:Melder 2:Modul 3:Entfernen <: Ende

5 Wählen Sie die Taste ‘1’ (Melder) oder ‘2’ (Modul) für die Auswahl der Element-Adresse bzw. ‘3’ zur Entfernung eines aktuell ausgewählten Elementes. Bei Eingabe eines Elementes erscheint folgende Anzeige:

CBE: 09 Element n : ---
Melderadresse eingeben <: Abbruch

6 Geben Sie mit der Zehnertastatur die Element-Adresse ein und bestätigen Sie durch Drücken der Taste ‘5’. Mit der Taste ‘<4’ brechen Sie die Eingabe ab

EINTRAG 09 Alarm-Element n : Snn
1:Melder 2:Module 3:Entfernen

Konfiguration

5.7.9 Ansteuerzeit

Der Ausgang zur Löschung wird für die konfigurierte Ansteuerzeit aktiviert. Wenn diese Option eingestellt ist wird der Ausgang Löschung für die voreingestellte Zeit angesteuert. Die Konfiguration erfolgt in dem Menü ‘Ansteuerzeit’(**siehe Kapitel 5.5.5 Ansteuerzeit Löschung**); Ist diese Option nicht eingestellt, wird der Ausgang erst nach einem Zentralen-Reset deaktiviert.

Diese Option verhält sich wie die Betriebsart zum Elementtyp MRÖ. Bei Falls diese Option aktiviert ist, starten die angewählten MRÖ-Eingänge der Steuermatrix die Löschung-Verzögerungszeit (**Kapitel 5.5.4**); Ist diese Option deaktiviert, erfolgt die Ansteuerung der CBE Matrix-Eingänge sofort (Die Tag-Modus Verzögerung wird bei Aktivierung durch die Feuer-Regel sofort gestartet).

Zum Abschalten / Einschalten der Ansteuerzeit:

CBE : 01 1:Typ 2:Auswahl-Typ
8:Ansteuerzeit 9:Gruppen

1 Zur Auswahl der Option ‘Ansteuerzeit‘ drücken Sie die Taste ‘8’ der Zehnertastatur um in folgendes Menü zu gelangen:

CBE :nn Ansteuerzeit Freigeben = [N]
> : Ändern ✓ : Eingabe < : Abbruch

2 Wählen Sie mit den Tasten ‘2/8’ Ansteuerzeit Einschalten J(a) oder N(ein) .

CBE :nn Ansteuerzeit Freigeben = [J]
> : Ändern ✓ : Eingabe < : Abbruch

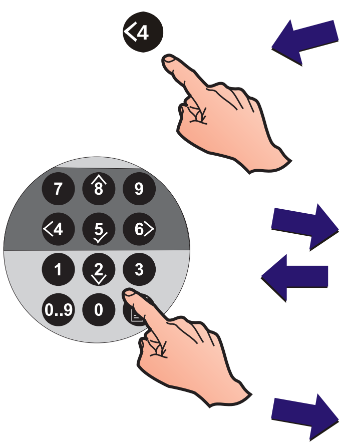
3 Bestätigen Sie die Änderungen mit der Taste ‘5’ oder brechen Sie mit Taste ‘<4’ ab.

5.8 Gruppentexte

Diese Option ermöglicht die Betrachtung und Eingabe von gruppenbezogenen Texten. Gehen Sie hierzu wie folgt vor:

1 Betätigen Sie im Inbetriebnahme-Menü mit der Taste ‘<4’ der Zehnertastatur den Zugang zum Gruppen-texte-Menü.

[S1 INBETRIEB.] 1 : Einstellung 2 : Kreis
3 : Steuermatrixeinträge 4 : Gruppen ↕ : mehr



2 Das Menü ’Gruppentexte’ wird angezeigt. Geben Sie die gewünschte Gruppennummer ein und bestätigen Sie die Anwahl durch Drücken der Taste‘5’.

[Gruppentext] Auswahl Gruppe _

3 Das Display zeigt den vorhandenen 20-Zeichen Text in der oberen Zeile.

[<leer/vorh. Text >] ↕ : Zeichen ✓ : OK
>:Weiter <:Zurück u1:Löschen u3:Einfügen

Hinweis: Folgendes gilt auch für die Eingabe von System- und Element-Text.

> **TIPP!**
> **Ein blinkender Unterstrich zeigt die Eingabe eines Leerzeichens an.**

In der oberen Zeile wird ein Bereich mit 20 Zeichen für die Texteingabe angezeigt. Die aktuelle Position wird blinkend hervorgehoben. Für die Texteingabe oder -Änderung gehen Sie wie folgt vor:

1 Zur Auswahl der Position können Sie sich im Text (innerhalb der eckigen Klammern) mit der Taste ‘6>’ nach rechts und mit der Taste ‘<4’ nach links bewegen.

6>



```
[leer/vorh. Text          _]   ↕: Zeichen   ✓: OK
>:Weiter   <:Zurück   u1:Löschen   u3:Einfügen
```

```
[leer/vorh. Text           ]   ↕: Zeichen   ✓: OK
>:Weiter   <:Zurück   u1:Löschen   u3:Einfügen
```

<4



```
[leer/vorh. Text_          ]   ↕: Zeichen   ✓: OK
>:Weiter   <:Zurück   u1:Löschen   u3:Einfügen
```

2 Wenn die gewünschte Position blinkt, betätigen Sie eine der folgenden Tasten:

a. ← 2 8 →

```
_AÄBCDEFGHIJKLMNOÖPQRSßTUÜVWXYZ
aäbcdefghijklmnoöpqrstuüvwxyz0123456789
“ ` ‘ , . ! ? : ; % = + - * / # $ & @ ^ _ I ( ) < > [ ] { }
```

a. Blättern Sie durch Drücken der Tasten ‘2’/‘8’ durch die Zeichenauswahl, in der links dargestellten Reihenfolge.

b. Drücken Sie die Taste ‘1’ der Zehnertastatur um das ausgewählte Zeichen zu löschen - alle rechts des gelöschten Zeichens befindlichen Zeichen rücken einen Platz nach links. Am Ende wird ein Leerzeichen angefügt.

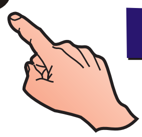
b. 1



```
[leer/vorh. Text           ]   ↕: Zeichen   ✓: OK
>:Weiter   <:Zurück   u1:Löschen   u3:Einfügen
```

```
[leer/vorh. Text           ]   ↕: Zeichen   ✓: OK
>:Weiter   <:Zurück   u1:Löschen   u3:Einfügen
```

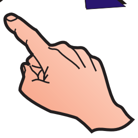
3



```
[leer/_o r h . T e x t     ]   ↕: Zeichen   ✓: OK
>:Weiter   <:Zurück   u1:Löschen   u3:Einfügen
```

c. Mit der Taste ‘3’ der Zehnertastatur fügen Sie ein Leerzeichen an der gewählten Position hinzu. Der Text rechts des eingefügten Leerzeichens verschiebt sich um eine Position nach rechts. Ist der Text länger als die verfügbaren 20 Zeichen wird das letzte Zeichen gelöscht.

c. 5



3 Bestätigen Sie die Änderungen mit Taste ‘5’ für die Rückkehr in das Inbetriebnahme-Menü.

Hinweis: Maximal 20 Zeichen pro Gruppentext!

```
[Gruppentext]              Auswahl Gruppe _
```

4 Zur Texteingabe einer weiteren Gruppe geben Sie die erforderliche Gruppennummer ein und bestätigen die Auswahl durch Drücken der Taste ‘<4’. Durch Drücken der Taste ‘5’ wechseln Sie in das Inbetriebnahme-Menü zurück.

Konfiguration

5.9 Zugriffsoptionen

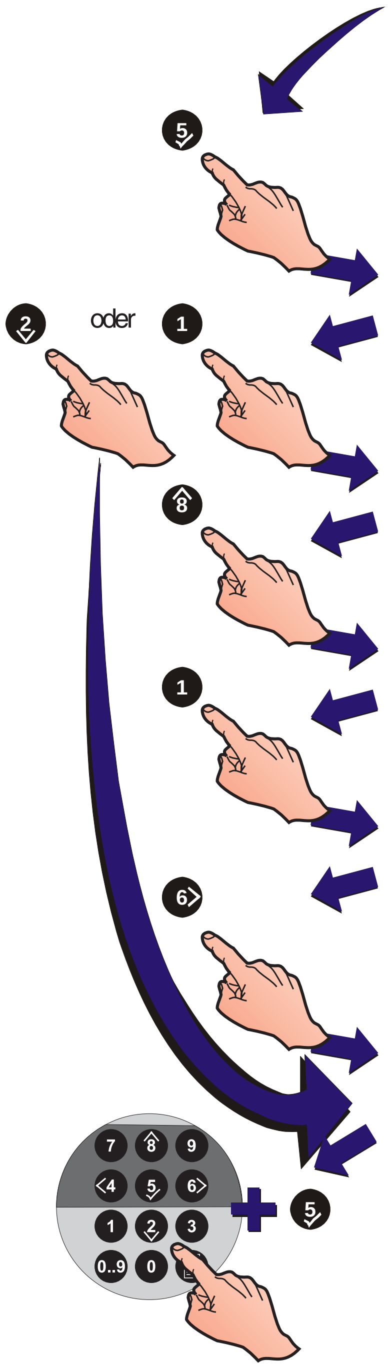
Dieses Menü erlaubt die Konfiguration von Zugriffsbeschränkungen:

a. Bis zu zehn (10) Bediener-Passwörter,

b. ein Service-Passwort.

Die Zugriffsoption wird über das Inbetriebnahme-Menü erreicht. Gehen Sie wie folgt vor:

1 Im Menü Inbetriebnahme, wählen Sie mit der Zehnertastatur, Taste ‘5’ den Zugang zum Zugriffs-options-Menü.




```
[S1 INBETRIEB.]   5 : Zugriff     6: System
                  7 : Normal              ↕ : mehr
```

2 Wählen Sie über die Zehnertastatur eine der beiden Optionen aus:

a. Drücken Sie die Taste ‘1’ für die Bediener-Option.

b. Drücken Sie die Taste ‘2’ für die Service-Option.

```
[S1 Zugriff]    1 : Bediener    2 : Service
```

3 Drücken Sie die Taste ‘1’ der Zehnertastatur für die Bediener-Option. Folgendes Menü wird angezeigt:

```
[S1 Zugriff]     Passwort  0 = nnnn
>:Ändern     1:Löschen   ↕ : mehr     <:Abbruch
```

i Wählen Sie eine Bedienerzugriffscode-Nummer (0-9) durch Drücken der Tasten‘2/8’ aus.

```
[S1 Zugriff]     Passwort  3 = nnnn
>:Ändern     1:Löschen   ↕ : mehr     <:Abbruch
```

ii Drücken Sie die Taste ‘1’der Zehnertastatur um einen Bediener durch Löschen des Passwortes zu entfernen.

```
[S1 Zugriff]     Passwort  3 = ----
>:Ändern     1:Löschen   ↕ : mehr     <:Abbruch
```

iii Wechseln Sie mit der Taste ‘6’ in das ‘Ändern’-Menü.

4 Die Eingabeaufforderung zur Eingabe eines neuen Passwortes wird angezeigt:

```
[S1 Zugriff]     Passwort  0 = nnnn
Neuer Wert _  ✓ : Eingabe             <:Abbruch
```

Hinweis: In der ‘Service’-Option wird die Passwort-Nummer durch (ENG) ersetzt.

5 Geben Sie das neue, 4-stellige Passwort mit der Zehnertastatur ein und bestätigen Sie die Auswahl mit der Taste ‘5’. Nach Eingabe/Änderung eines Bediener-Passwortes kehrt die Anzeige automatisch in das Zugriffsmenü zurück.

5.10 System Optionen

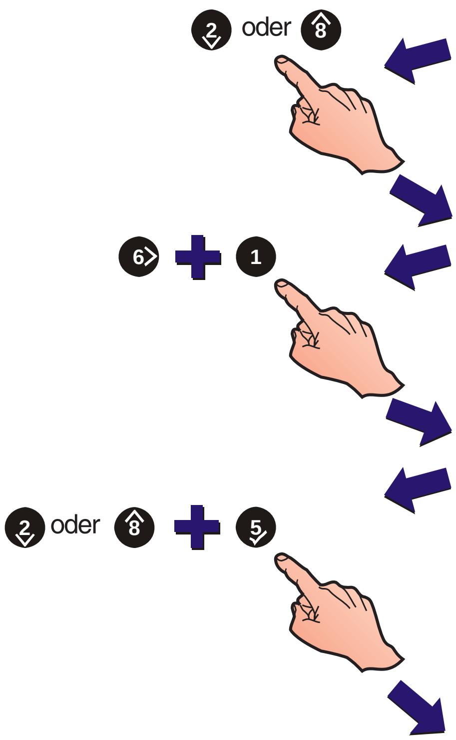
Das Systemmenü ermöglicht:

a. die Einstellung der Taktfrequenz des Quarzes.

b. das Löschen der bestehenden Zentralenkonfiguration.

5.10.1 Taktfrequenz des Quarzes

Zur Einstellung der Taktfequenz:



1 Drücken Sie die Tasten '2/8' zur Anzeige zusätzlicher Optionen (6: System, 7: Normal und ↕ : Mehr) im Inbetriebnahme-Menü.

[S1 INBETRIEB.] 5 : Zugriff 6: System
7 : Normal ↕ : mehr

2 Drücken Sie die Taste '6' der Zehnertastatur zur Anzeige des System-Menüs.

[S1 INBETRIEB.] 5: Zugriff 6 : System
↕ : mehr

3 Wählen Sie im System-Menü die gewünschte Option. Drücken Sie die Taste '1' der Zehnertastatur für die Quarz-Option.

[S1 SYSTEM] 1 : Quarz
2 : Speicher löschen

4 Blättern Sie durch Drücken der Tasten '2/8' durch die 'Taktfrequenz Quarz'-Optionen bis der angezeigte Wert mit dem Platinenaufdruck CHRYSTAL FREQUENCY "Handschrftl. Eintrag" übereinstimmt. Bestätigen Sie die Auswahl mit der Taste '5' und wechseln in das System-Menü zurück.

Taktfrequenz Quarz = nn.nnnnn MHz
✓ : Aktualisieren ↕ : Ändern < : Abbruch

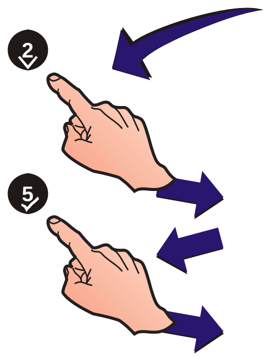
Konfiguration

5.10.2 Speicher löschen

BEACHTEN SIE, DASS ALLE KONFIGURATIONS-PARAMETER GELÖSCHT WERDEN!

Zum Löschen des Zentralenspeichers gehen Sie wie folgt vor:

1 Wählen Sie mit der Taste ‘2’ der Zehnertastatur die Option ‘Speicher löschen’.



[S1 SYSTEM] 1 : Quarz
2 : Speicher löschen

2 Drücken Sie die Taste ‘5’ und bestätigen Sie Speicher löschen Funktion. Im LC-Display wird folgende Anzeige dargestellt.

Konfigurationsspeicher KOMPLETT löschen
✓ Drücken zur Bestätigung < : Abbruch

Lösche Konfigurationsspeicher
Bitte warten ...

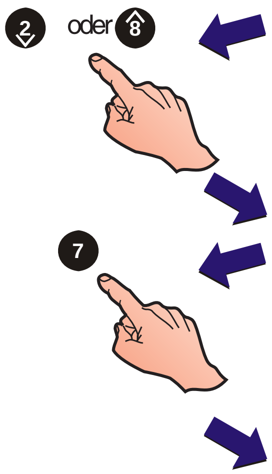
Nach dem Löschen der Konfiguration kehrt die Anzeige in das System-Menü zurück.

5.11 Normal

Mit dieser Funktion wechselt die Anzeige in den Normal-Modus des Konfigurations-Menüs der 2. Ebene zurück.

Gehen Sie zum Verlassen der Ebene 3 (Errichter) wie folgt vor:

1 Blättern Sie im Inbetriebnahme-Menü mit den Tasten ‘2/8’ zu den zusätzlichen Optionen (6 : System, 7 : Normal und ↕ : Mehr).



[S1 INBETRIEB.] 1 : Einstellung 2 : Kreis
3 : Matrixeinträge 4 : Gruppen ↕ : mehr

2 Drücken Sie die Taste ‘7’der Zehnertastatur. Ein Neustart der Zentrale wird durchgeführt und das Bediener-Menü wird auf dem LC-Display angezeigt.

[S1 INBETRIEB.] 5 : Zugriff 6: System
7 : Normal ↕ : mehr

Nach Beendigung der Konfiguration muss die Steckbrücke auf JP7 (Konfigurationssperre) wieder gesetzt werden.

[S1] 1:Gruppen 2:Ab-Einschalten
3:Uhr 4:Anzeigemodus 5:Inbetriebnahme

Anhang 1 - Spezifikationen

Brandmelderzentrale NF30/30-S/50/50-S

Allgemeines:
Diese Brandmelderzentrale erfüllt die Bestimmungen der EN 54 Teil 2/4. Siehe CE-Hinweis in Kapitel 1.4 für detaillierte Informationen. Zusätzlich zu den Anforderungen der EN 54-2, kann die Zentrale mit optinalen Funktionen konfiguriert werden - so das die Zusatzeinschränkungen der EN 54-2 erfüllt werden. Siehe Kapitel 1.5 EN-54 Funktionen.

Mechanik:

Konstruktion:	Stahlgehäuse, Bedien- und Anzeigeelemente werden mit einer Abdeckung geschützt.
Maße (mm) - einschliesslich Gehäusedeckel	
	NF30/30-S: 500(B) x 400(H) x 133(T) NF50/50-S: 500(B) x 620(H) x 232(T)
Gewicht (ohne Akkus):	
	NF30/30-S: ca. 9kg NF50/50-S: ca. 15kg

Umgebung:

Klimaklasse:	3K5, (IEC 721-2-3)
Betriebstemperatur:	-5°C bis +45°C, (empfohlen +5°C bis 35°C)
Rel. Luftfeuchtigkeit:	5% bis 95% R.H.
Höhe über nN:	max. 2000m
Schutzart:	IP 30, (EN 60529)
Erschütterung:	EN 60068-2-6, 10-150Hz bei 0,981ms^{-2} (erfüllt EN 54-2/4)
EMV:	Emissionen: EN 61000-6-3 Immunität:EN 50130-4
Sicherheit:	EN 60950

Anzeigen:

Alphanum. Display:	2 Zeilen x 40 Zeichen,hintergrund-beleuchtetes LC-Display.
LED Zustands-Anzeige:	FEUER,STÖRUNG ABSCHALTUNG, GRUPPENTEST, ANWESEND, ÜE AB / GESTÖRT, FEUERWEHR GERUFEN, STÖRUNGSAUSGANG AB/GESTÖRT, BETRIEB, STÖRUNG, STÖRUNG ENERGIEVERS., ERDSCHLUß, SYSTEMSTÖRUNG, AKUSTIK AB/ GESTÖRT, STÖRUNG LÖSCHANLAGE, ÜBERTR. LÖSCHANLAGE AB/STÖRUNG LEITUNG.
Gruppen-Anzeigen:	Individuelle FEUER und STÖRUNG/ TEST/ ABSCHALT. GRUPPE - Anzeigen für 16 Gruppen.

Steuerelemente:

Es sind Tasten für folgende Funktionen vorhanden:	RÜCKSETZEN, SUMMER AUS/ ERKUNDEN, AKUSTIK AB/ ANSTELLEN, ÜE AB/ AN.
Zusätzliche Tasten zur Konfiguration und Auswahl von Programm-funktionen:	2 4 6 8 Tasten 5 Taste 0..9 Taste Taste Zehnertastatur

System-Kapazität:

Anzahl Ringleitungen:	1
Gruppenanzahl:	32 (16 Feuer + 16 Techn. Alarm)
Ringleitungsteilnehmer:	99 Melder + 99 Module oder 99 Melder + eine Kombination aus bis zu 99 Modulen/Alarmgebern innerhalb der Begrenzungen.

Externe Verbindungen:

Kabeleinführung:	25 x 20mm Ausbrüche im Gehäuse-oberteil, 14 in der Gehäuserückseite, 4 im Gehäuseboden.
Anschlüsse:	Alle externen Kabel werden über Schraubklemmen verbunden, der zulassige Kabelquerschnitt liegt zwischen 0,5mm^2 und 2,5mm^2.

Elektrisch:

Klassifikation:	Klasse 1 (Zentrale muss geerdet werden)

Versorgungsspannung:

Der Netzanschluss wird über eine 2-polige externe Anschlussleitung ausgeführt. Die Anschlusswerte müssen den nachfolgenden Werten entsprechen:

230V~(AC) ± 15%, 5A, 50Hz ±4%.

Sicherungswert (der Anschlussklemmen):

T MF1 5A H 250V

Netzteil:

Ausgangsspannung:	normal - 19,9-28,5V DC erhöht - 26-28,3V DC
Restwelligkeit:	± 300mV
Max. Ausgangsstrom:	Normal - 600mA (plus 2,2A max. Akkuladestrom) Alarm - 3A
Akkuladung:	27,3V nom. @ 20 °C (temperaturkompensiert, strombegrenzt).

EN54 Akkuanschlusstestimpedanz: 0,15Ohm

[1] Akkuladung wird im Alarmfall abgeschaltet.

EN54-4 Netzteil Lasten: I_{min} = 0A
$I_{max(a)}$ = 600mA @26Vdc
$I_{min(b)}$ = 3,0A @ 26Vdc

BMZ Eingangsspannung: normal - 19,9-28,5V DC
erhöht - 26,0- 28,3V DC

Hilfsspannungausgang

Ausgangsspannung: 20 bis 28V DC
Max. Strombelastung[2]: 0,25A
Kabel sollten für eine Strombelastung von min 1A ausgelegt sein.
Sicherungen: Nicht anwendbar

Sicherungen:

a. MF1 Netzspannung T5A H 250V
b. FP2 Akkuladeteil T6,3A H 250V

T = Zeitverzögerung, H = hohe Bruchfestigkeit Keramik, wie in EN60127 definiert.

[2] Hintergrundbeleuchtung an, Feuer- und zwei Relais für akustische Signalgeber angesteuert.

Werte bei ungeladenen Akkumulatoren:

<u>Hauptplatine</u>

Ruhestrom[3]: 70mA
Alarmstrom[4]: 130mA

<u>Drucker (optional)</u>

Ruhestrom: 11mA
Nennstrom: ca. 200mA (durchschn.)

<u>RS485-Schnittstelle, galvanisch getrennt (optional)</u>

Maximal: 25mA (durchschn.)

<u>Nennstrom Netzteil</u>

bei Akkubetrieb: 60mA

Werte bei aufgeladenen Akkumulatoren:

Ruhestrom: 2,9A
Alarmstrom: 3A

Akkumulatoren:

Notstrom-Akkus: Zwei 12V, Hochkapazitätsakkumulatoren müssen eingesetzt werden

Hinweis: Die Lebensdauer der Akkumulatoren hängt von der Umgebungstemperatur ab, ziehen Sie hierzu entsprechende Herstellerangaben zu Rate (siehe Netzteil Spezifikation für Ladebegrenzung).

<u>Maximale Akkuleistung:</u>

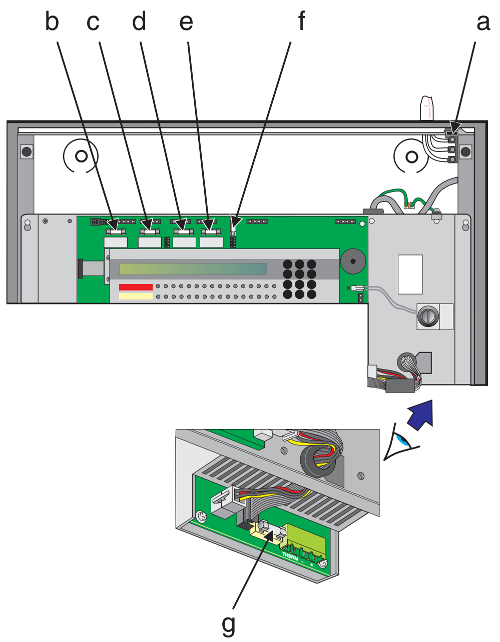
NF30/50:	12Ah
NF30-S/50-S:	38Ah

Anhang 1 - Spezifikationen

[2] Max. verfügbarer Energie - verteilt auf Hilfsspannungsausgang und FBF.

[3] Hintergrundbelauchtung aus.

[4] Hintergrundbeleuchtung an, Alarmrelais und 2 Akustikausgänge angesteuert.



Ausgänge:

a. **Ein Alarmgeber oder ÜE-Ausgang (wählbar).**
b. **Ein Alarmgeber Ausgang (nicht veränderbar).**
c. **Zwei Alarmgeberausgänge, potentialfreie Wechslerkontakte (VFC) oder überwachte Relais (wählbar).**
d. **Zwei Transistorausgänge (geschaltet -VE).**
e. **Ein Ringleitungsausgang.**
f. **Ein DC Hilfsspannungsausgang (zwei Anschlussklemmleisten)**

Alarmgeberausgang (SND, AE)

Typ: Spannungsumkehrung.
Ausgangsspannung: 20 bis 28V wenn aktiv;
-10V bis -15V wenn nicht aktiv.
Maximale Belastung: 700mA pro Alarmgeber
max. 1 A Gesamtstrom für alle Alarmgeberausgänge.

Sicherung: Elektronischer Überspannungsschutz
Überwachung: Kurzschluss- und Drahtbruch über einen Abschlusswiderstand. Undefinierter Zustand Drahtbruch/ Kurzschluss über eine angeschlossene EOL-Diode

Übertragungseinrichtung (ÜE)

Typ: Spannungserhöhung.
Ausgangsspannung: 20 bis 28V wenn aktiv;
1V bis 5V wenn nicht aktiv.
Maximale Belastung: 1A
Sicherung: Nicht anwendbar

Ausgang Wechslerkontakt (potentialfrei)

Typ: 1-pol. Wechsler
Maximale Belastung: Schaltleistung 30V / 1A

Transistorausgänge -VE

Ausgangsspannung: 20 bis 28V

Maximale Belastung: 83mA
(beide Ausgänge zusammen)

Ringleitungsausgang

Ausgangsspannung: 22,5 bis 26,4V

Maximale Belastung: 0,5A

Max. Ringleitungswiderstand: 20 Ohm (-Ader gemessen) oder 40 Ohm (-Ader gemessen) ohne erkennung doppelte Adressen).

Bis zu 198 Ringbusteilnehmer (jeweils 99 Melder und Module) können auf der Ringleitung betrieben werden.

Für die Kommunikation mit den Ringbusteilnehmern wird das Notifier "CLIP"-Protokoll benutzt. Für eine Liste kompatibler Teilnehmer siehe **Hardware-Empfehlungen**.

Maximale Kabellänge: 1200 Meter
(Anschlusskabel mit einem Mindestquerschnitt von 1,5mm² und einer Abschirmung erforderlich)

RS-485 Schnittstelle (optional)

Einschränkung:	betriebsbereit bei 30V.
Übertragungs-geschwindigkeit:	1200 Baud (bit/s).
Anschluss:	Anschlussklemme RS485 Schnitt-stellenplatine
Max. Leitungslänge:	1200m bei geschirmtem 1,5mm² Kabel

Konfiguration

Methoden:	Tastatur in der Zentralenfront.
	Offline mit dem entsprechenden PC- Programm.
Zugriffsebenen:	Tastaturzugang ist passwort-geschützt (benutzdefinierbar) für die gesamte Konfiguration.
	Siehe **Kapitel 4 & 5** dieser Anleitung und **997-461 Bedienungsanleitung NF30/30-S, Kapitel 4** für weiterführende Informationen.

Standardkonfiguration-Passwörter:

Ebene 2 Passwort	2 2 2 2
Ebene 3 Passwort	3 3 3 3

Fernbedienfelder/Anzeigetableaus

Die Typen **IDR-2A und DR-6A werden über die ISO-RS485 Schnittstelle angesteuert.**

Hardware-Empfehlungen:

Empfohlene Kabel:

Wir empfehlen den Einsatz von geschirmten, zweiadrigen Kabeln, wobei jedes Kabel einer spezifischen Funktion zugeordnet sein sollte.

Das RS485-Verbindungskabel sollte im Falle eines Kurzschlusses für 200mA ausgelegt sein.

Kompatible, automatisch programmierbare Elemente

SDX-751EM	Optischer Rauchmelder
SDX-751TEM	ACCLIMATE Mehrfachsensorrauchmelder O-T
IRX-751TEM	SMART3-Mehrfachsensorrauchmelder O-T-IR
IRX-751CTEM	SMART4-Melder O-T-IR-CO (nur bei NF50/50-S)
FDX-551EM	Thermomelder 58°C, Klasse 2
FDX-551HTEM	Thermomelder 78°C
FDX551REM	Thermodifferentialmelder, Klasse 1
FSL-751E	VIEW Lasermelder (nur bei NF50/50-S)
A3x0-yN	Laser-Rauchansaugsystem (nur bei NF50/50-S)
HPX-751E	FILTREX Optischer Rauchmelder
LBP-700(T)	Linienförmiger ringbusgespeister Rauchmelder
M700DKMIx	Handfeuermelder nach EN54 mit Isolator
ISO524-1	Isolatormodul, Micro
M700X	Isolatormodul
MMX-102E	Überwachungsmodul, Micro
M710	Überwachungsmodul, 1 pol.
M710-CZ	Überwachungsmodul für Grenzwertmelder
M720	Überwachungsmodul, 2 pol.
IM-10	Überwachungsmodul, 10 pol.
M701	Steuermodul, Relaiskontakt oder überwacht, 1 pol
M701-240	Steuermodul für 240 VAC, 1 pol
M701-240-DIN	Steuermodul für 240 VAC, 1 pol, f. DIN-Schiene
SC-6	Steuermodul, 6 überwachte Ausgänge
CR-6	Steuermodul, 6 Ausgänge
M721	Modul mit 2 Eingänge und 1 Ausgang
B524IEFT-1	Meldersockel mit FET-Isolator
B524RE	Meldersockel mit Relaisausgang
B524FTXE	Meldersockel Filtrex
AWS32/x-I	Ringbusgespeister akust. Alarmgeber mit Isolator
AWSB32/x/x-I	Ringbusgespeister komb. Alarmgeber mit Isolator
ABS32/x-I	Ringbusgespeiste Meldersockelsirene mit Isolator
ABSB32/x-I	Ringbusgesp. Meldersockel-Alarmgeber mit Isolator

Weitere nicht aufgeführte Elemente werden z.Z. nicht mehr gefertigt, bzw. befinden sich in der Entwicklungsphase.

Kontaktieren Sie hierzu Ihren NOTIFIER Verkaufsberater

Anhang 2 - Wartung

Erstellen Sie ein Betriebsbuch, das den Bestimmungen der EN54, Teil 14 entspricht. Das Betriebsbuch sollte für die Aufzeichnung unten beschriebener Ereignisse benutzt werden.

A2.1 Routineüberprüfung

Um die Funktionstüchtigkeit des Systems zu sichern und um die Erfordernisse der EN54 Teil 14 zu erfüllen, müssen folgende Routineüberprüfungen durchgeführt werden:

Täglich - Prüfen Sie, ob die Zentrale betriebsbereit ist. Prüfen Sie bei jeder Störungsmeldung, ob diese im Betriebsbuch vermerkt ist und dass geeignete Maßnahmen, wie z.B. die Benachrichtigung des Servicetechnikers getroffen wurden.

Vierteljährlich - Das System muss alle drei Monate von einem Techniker folgendermaßen überprüft werden:

Kontrolle der Einträge im Betriebsbuch.

Prüfung der Akkumulatoren und deren Ladespannung.

Aus jeder Gruppe ist ein Melder zu testen.

Funktionsbereitschaft der Alarmgeber und Übertragungseinrichtung.

Sichtprüfung der Zentrale und Komponenten. Notieren Sie dabei Besonderheiten und das Prüfdatum.

Jährlich - Die verantwortliche Person hat sicherzustellen, dass zusätzlich zu den vierteljährlichen Inspektionen jedes Element des Systemes einzeln geprüft und die Verkabelung kontrolliert wird.

A2.2 Akkumulatoren

Tauschen Sie die Akkumulatoren mindestens alle vier Jahre aus.

Hinweise für die Entsorgung der Akkumulatoren entnehmen Sie bitte den örtlichen Bestimungen für die Entsorgung von Sondermüll.

A2.3 Reinigung

Das Zentralengehäuse sollte regelmäßig mit einem weichen trockenen Tuch gereinigt werden. KEINE Lösungsmittel verwenden.



Anhang 3 - Störungsmeldungen - Mögliche Ursachen und Behebung

Installation der Ringleitung

UNTERBRECHUNG RINGLEITUNG - Die Ringleitung ist unterbrochen. Maßnahme: Anschluss der Ringleitung an der Zentrale prüfen. Wenn Ok schließen Sie die ankommende uns abgehende Ringleitung (+ve an +ve und -ve an -ve) gegenseitig kurz. Wenn die Störung verschwindet ist der interne Schaltkreis der Platine funktionsfähig. Verdrahtung aller Ringleitungsteilnehmer überprüfen.

KURZSCHLUSS RINGLEITUNG - Ein Kurzschluss zwischen der Zentrale und einem Isolator (falls vorhanden) wurde erkannt. Falls isolatoren eingebaut wurden wird die Meldung “NO REPLY FROM DEVICE” für alle Teilnehmer angezeigt, die sich zwischen den Isolatoren befinden. Maßnahme: Trennen Sie das abgeschaltete Leitungssegment von der Ringleitung und überprüfen das Kabel mit einem Multimeter.

TEIL-KURZSCHLUSS RINGLEITUNG - Die Fehlerüberwachung der Ringleitung hat einen Leitungswiderstand erkannt, der außerhalb des festgelegten Überwachungsbereiches für die ordnungsgemäße Funktion der Ringleitung liegt. Trennen Sie die Ringleitung von der Zentrale und überprüfen die einzelnen Leitungsabschnitte mit einem Multimeter.

FALSCHE ANTWORT RING-TREIBER - Eine interne Funktionsstörung wurde erkannt. Maßnahme: Basismodul austauschen

KEINE ANTWORT VON ELEMENT - Ein Teilnehmer der Ringleitung antwortet nicht mit seiner Adresse, z.B. er fehlt oder eine fehlerhafte Zentralenkonfiguration. Maßnahme: Fehlenden Teilnehmer installieren oder Teilnehmer der Ringleitung neu einlesen.

DOPPELTE ADRESSE - Eine Ringleitungsadresse wurde doppelt vergeben. Maßnahme: Ein der beiden Teilnehmeradressen ändern.

ELEMENT-TYP GEÄNDERT: Der Typ eines Ringleitungs-teilnehmers wurde geändert ohne die Änderung neu einzulesen. Maßnahme: Korrekten Teilnehmertyp einsetzen oder neuen Teilnehmer mit dem Offline-Konfigurationstool neu einlesen.

FEHLERHAFTE ANTWORT V. ELEMENT - fehlerhafte Datenkommunikation zwischen der Zentrale und einem Ringleitungsteilnehmer erkannt. Maßnahme: Ringleitungsteilnehmer austauschen. Falls die Fehlermeldung weitehin besteht muss das Basismodul getauscht werden.

STÖRUNG MESSWERT ELEMENT - An bestimmter Teilnehmer auf der Ringleitung sendet einen zu geringen analogen Messwert. Maßnahme: Teilnehmer auf Verschmutzung prüfen und falls erforderlich auswechseln.

STÖRUNG AUTOM. MELDERTEST - Während der automatischen Überprüfung der Ringleitung antwortet ein Teilnehmer nicht wie erwartet. Maßnahme: Teilnehmer austauschen.

MELDERADRESSE 0 VORHANDEN - Ein Melder wurde mit eine ungültigen Adresse, z.B. der unveränderten werkseitigen Einstellung >00<, erkannt. Maßnahme: Gültige Teilnehmeradresse einstellen.

MODULADRESSE 0 VORHANDEN - Ein Modul wurde mit eine ungültigen Adresse, z.B. der unveränderten werkseitigen Einstellung >00<, erkannt. Maßnahme: Gültige Teilnehmeradresse einstellen.

ÜBERTRAGUNGSSTÖRUNG - Die gesendeten Daten eines Ringleitungsteilnehmers sind fehlerhaft. Maßnahme: Unterbrechungsfreie Abschirmung und einseitige Erdung der Ringleitung prüfen.

Störungsmeldungen der Energieversorgung

SPANNUNG PSU-BOOSTER ZU HOCH - Die Ausgangsspannungs-verstärkung des Netzteiles ist zu hoch. Maßnahme: Basismodul tauschen.

STÖRUNG VERBINDUNG PSU - Es besteht eine Verdrahtungs-fehler zwischen dem Netzteil und dem Basismodul oder der Akku-Laderegler ist defekt. Maßnahme: Netzteilverbindungen und Akkusicherung prüfen.

STÖRUNG NETZ ODER NETZTEIL - Die Netzeingangsspannung ist unter dem zulässigen Wert oder das Netzteil ist gestört. Maßnahme: Netzeingangsspannung prüfen, wenn OK- Netzteil auswechseln.

NETZSPANNUNG ZU NIEDRIG - Die Eingangsspannung ist zu gering. Maßnahme: Primärseitige Spannung prüfen.

FEHLER CHECKSUMME SOFTWARE - Funktionsfehler der eingebauten Akku-Laderegelung, die Akkus werden nicht mehr geladen. Maßnahme: Basismodul tauschen.

AKKUSPANNUNG ZU NIEDRIG - Die Akkuspannung ist zu niedrig. Maßnahme: Akkus prüfen und ggf. durch neue Akkumulatoren ersetzen.

AKKUS FEHLEN - Es wurden keine angeschlossenen Akkumulatoren erkannt. Maßnahme : Akkuanschluss überprüfen.

AKKUS ENTLADEN - Die Akku-Entladeschlussspannung liegt unter dem zulässigen Messwert für die ordnungsgemäße Funktion. Maßnahme: Zustand der Akkumulatoren prüfen.

BATTERY WIRING FAULT - Die gemessene Impedanz des Akkuanschlusses ist zu hoch. Maßnahme: Akkuanschlüsse und Anschlusskabel prüfen.

CPU-Störungsmeldungen

NEUSTART CPU - Die Zentrale wurde neu gestartet, z.B. durch eine Abschaltung der Versorgungsspannung, durch Drücken des RESET-Tasters auf dem Basismodul oder automatisch durch die integrierte Prüfschaltung. Maßnahme: Wenn der automatische Neustart erneut auftritt muss das Basismodul getauscht werden.

FEHLER CHECKSUMME SOFTWARE - Die kontinuierliche interne Funktionsüberwachung hat Fehler im Programmspeicher erkannt. Maßnahme: das Basismodul sollte neu programmiert werden. Wenn hierdurch der Fehler nicht behoben wird muss das Basismodul getauscht werden.

Weitere Hardware Fehlermeldungen

DRAHTBRUCH EINGANG - Eine Unterbrechung der Ringleitung bzw. des überwachten Einganges auf dem Basismodul wurde erkannt. Maßnahme: Verdrahtung überprüfen. Prüfen ob das richtige EOL-Abschlusselement angeschlossen wurde.

KURZSCHLUSS EINGANG - Ein Kurzschluss der Ringleitung bzw. des überwachten Einganges auf dem Basismodul wurde erkannt. Maßnahme: Verdrahtung überprüfen. Prüfen ob das richtige EOL-Abschlusselement angeschlossen wurde.

DRAHTBRUCH AUSGANG - Eine Unterbrechung eines integrierten Signalgebers oder eines überwachten Signalgeberausganges wurde erkannt. Maßnahme: Verdrahtung überprüfen. Prüfen ob das richtige EOL-Abschlusselement angeschlossen wurde.

KURZSCHLUSS AUSGANG - Ein Kurzschluss eines integrierten Signalgebers oder eines überwachten Signalgeberausganges wurde erkannt. Maßnahme: Verdrahtung überprüfen. Prüfen ob das richtige EOL-Abschlusselement angeschlossen wurde.

Weitere Störungsmeldungen

FEHLER CHECKSUMME KONFIG. - Eine fehlerhafte Konfigurationseinstellung wurde erkannt, z.B. bei einem Software-Upgrade mit nicht vollständig überschriebenem Speicher. Maßnahme: Versuchen den Programmspeicher zu leeren oder mit dem Konfigurationstool neu zu konfigurieren. Abschließend den Reset-Taster drücken. Wenn hierdurch der Fehler nicht behoben wird muss das Basismodul getauscht werden.

SOUNDER LOAD VOLTAGE FAULT - Der Signalgeberkreis hat die Überprüfung des Lastfaktors nicht erfolgreich abgeschlossen und somit die Anzahl der installierten Signalgeber nicht ermitteln können. Maßnahme: Anzahl der installierten Signalgeber auf der Ringleitung reduzieren.

ERDSCHLUSS - Ein Erdschluss wurde erkannt. Maßnahme: Der Fehler kann durch systematisches Abklemmen der einzelnen Abschirmung der Ringleitung(en) eingegrenzt werden. Hierbei ist die Erdschlussanzeige zu beachten und der Spannungswert zwischen dem Minuspol des Akkumulators und der Erdungsklemme zu messen.

STÖRUNG ZUSATZNETZTEIL - Ein Fehler in der Spannungsversorgung für externe Geräte wurde erkannt.Maßnahme: Ausgangspannung und zugehörige Anschlusskabel prüfen.

DEVICE MAINTENANCE [nur ID61/62] - Mindestens ein Mehrkriterienmelder ist gestört und befindet sich im endgültigen Wartungszustand nach dem bisher für mehr als 100 Tage eine Wartungsanforderung gemeldet wurde (keine Anzeige auf dem Display). Maßnahme: Defekten Teilnehmer austauschen und Zentrale rückstellen.

STÖRUNG RINGLEITUNGSMODUL - Eine Funktionsstörung des LOOP BOOSTER Modules wurde erkannt. Maßnahme: Modul auswechseln.

STÖRUNG LÖSCHANLAGE - Eine Störung zur Löschmittel-Ansteuereinrichtung wurde erkannt. Maßnahme: Verdrahtung zur Löschmittel-Ansteuereinrichtung überprüfen.

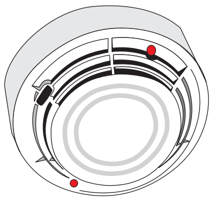
STÖRUNG: RS232-FREMD - Störungsanzeige eines externen Gerätes, dass an die RS232-Schnittstelle über das Protokoll für Fremdgeräte angeschlossen wurde. Maßnahme: Anschlusskabel überprüfen. Wenn keine plausible Störungsursache ermittelt werden kann, sollte das Fremdgerät gegen ein System getauscht werden bei dem sicher gestellt ist, das es an diesem Anschluss korrekt funktioniert. Wenn hierdurch der Fehler behoben wird sollte das externe Gerät getauscht werden, anderenfalls muss das Basismodul getauscht werden.

Anhang 4 - Ein-Ring-Brandmelder-zentrale NF50/50-S - Besonderheiten

Die Ein-Ring-Brandmelderzentrale **NF50/50-S** unterscheidet sich von der Zentrale **NF30/50-S** in der Möglichkeit 'Very Intelligent Early Warning' (VIEW™)-Melder anzuschliessen. Dieser Anhang beschreibt die Konfigurationsbedingungen dieser Melder bei Einsatz an einer NF 50. Die Änderungen beziehen sich NICHT auf Installation oder Inbetriebnahme der Zentrale.

Werden VIEW™-Melder konfiguriert erscheinen zusätzliche Menüoptionen.

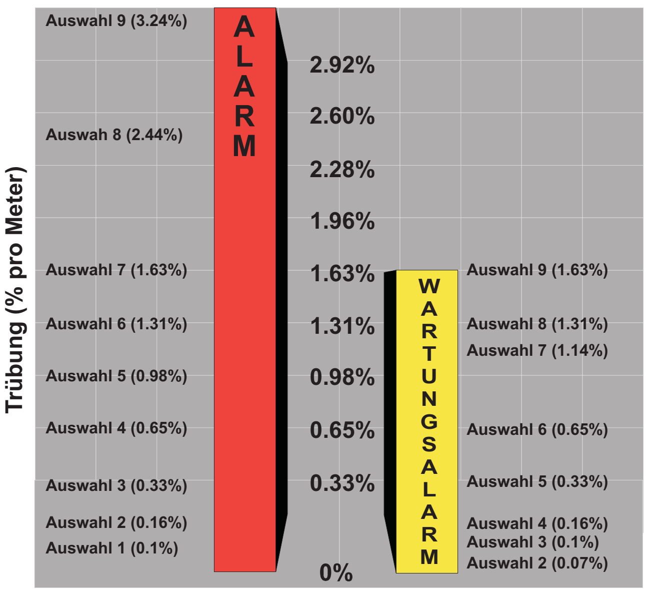
Hinweis: Für detaillierte Informationen ziehen Sie bitte die VIEW™ Applikationsanleitung (SN 997-198) zu Rate.



A4.1 Empfindlichkeit der VIEW-Melder

VIEW™ -Melder erkennen sehr kleine Rauchmengen, wie z.B. eine schmorende Kabelisolierung. Da VIEW™-Melder eine höhere Empfindlichkeit aufweisen und hervorragend zwischen gefährlichen Rauch- und harmlosen Staubpartikeln unterscheiden können, wird ein im Vergleich zu anderen Meldertypen schmalerer Wertebereich verwendet, um ihre Empfindlichkeit einzustellen.

Hinweis: Der Begriff 'Prozent Trübung pro Meter' beschreibt das Rauchsättigungsniveau pro Volumeneinheit der Luft. Normale Melder erkennen ein Feuer typischerweise bei Trübungen zwischen 3% obs. $/_m$ und 5% obs. $/_m$.



VIEW™-Melder können, entweder über das PC-Programm zur Offline-Konfiguration oder über die BMZ, über 9 Empfindlichkeitsschwellen für Wartungsalarm und Alarm konfiguriert werden. Stufe 1 (L1) ist die empfindlichste und Stufe 9 (L9) die unempfindlichste Einstellung. Durch die Auswahl von Stufe 0 (L0) kann der Wartungsalarm unterdrückt werden.

Die Grafik links zeigt die Lufttrübung durch Rauch für jede der 9 Empfindlichkeitsstufen. Die Standardeinstellung liegt bei 2,44% obs. $/_m$ (L8) oder darunter, eine hohe bzw. erhöhte zwischen 2,44% obs. $/_m$ und 0,98% obs. $/_m$ (L5). Eine sehr hohe Empfindlichkeit entspricht 0,98% obs. $/_m$ (L5) oder höher.

Kooperativer Betrieb mehrerer Melder

Der kooperative Betrieb zwischen Meldern einer Gruppe wird automatisch ausgeführt. Gruppenzugehörige Melder kooperieren zur Gewährleistung höherer Empfindlichkeit bei geringerer Falschalarmanfälligkeit. Bei der Erstinstallation werden die Melder Untergruppe 1 zugewiesen, Sie können jedoch in Untergruppen bis zu 50 Melder zugewiesen werden. Bei der Zuordnung zu Untergruppe '0' arbeiten die Melder unabhängig. Hier ein Beispiel für die Untergruppierung von VIEW™-Meldern:

Addresse	Typ	Gruppe	Untergruppe
03	LPX	1	01
04	LPX	1	02
05	LPX	1	02
09	LPX	1	01
10	LPX	1	02
11	LPX	1	00
15	LPX	2	01
16	LPR	2	01
17	LPX	2	02
27	LPX	2	01

In jeder Untergruppe können ein oder mehrere VIEW™ -Melder als Referenz-Melder (LPR) konfiguriert werden. Diese Melder werden so plaziert, dass sie Störeinflüsse besonders früh detektieren können. Die Empfindlichkeit der Untergruppe kann so temporär reduziert werden.

Empfindlichkeit der VIEW™-Melder

Die meisten örtlichen Vorschriften verlangen Tests vor der Inbetriebnahme am Einsatzort mit sehr niedrigen Alarmschwellen. Für die Alarmschwelle 6 (L6) und niedriger ist gewöhnlich ein 90-tägiger Test erforderlich, um sicherzustellen, dass die Umgebung des Melders für einen Betrieb mit höherer Empfindlichkeit geeignet ist. Für hohe Empfindlichkeiten bei der Schwelle für einen Wartungsalarm sind derartige Maßnahmen nicht erforderlich.

Dynamic Intelligent Grouping (DIG) Betrieb

Der 'Dynamic Intelligent Grouping' (DIG)-Betrieb beschränkt die Auswertung auf bis zu fünf Melder mit dem höchsten Wert.

A4.2 Kalibrierung von VIEW™-Meldern

> **VIEW™ -Melder bleiben bis 60 Sekunden nach der Kalibrierung nicht betriebsbereit.**

Jeder VIEW™-Melder wird bei der Erstinbetriebnahme automatisch kalibriert. Die Kalibrierung erfolgt entweder:

a. etwa 90 Sekunden nach Einschalten der BMZ oder

b. 60 Sekunden nach der Installation eines Melders an einer BMZ, die bereits normal arbeitet.

Während dieses Vorganges (bei dem der VIEW™-Melder sich stabilisiert) darf der Melder keinesfalls Rauch, Staub oder anderen Einflüssen ausgesetzt werden, da die BMZ sonst evt. eine Melderstörung anzeigt.

Wird ein VIEW™-Melder aus einem in Betrieb befindlichen Ring entfernt oder bei einer Kommunikationsunterbrechung von min. 30 Sekunden findet automatisch eine Rekalibrierung statt.

Hinweis: Wenn ein VIEW™ Melder entfernt und gereinigt, oder gegen einen neuen Melder ausgetauscht wird, warten Sie min. 30 Sekunden bevor Sie den Melder wieder einsetzen.

A4.3 Einlesen einzelner VIEW™-Melder

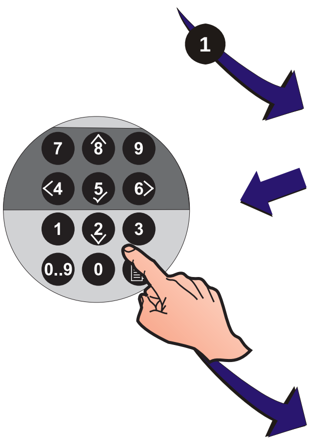
Bei Installation auf der Ringleitung einer BMZ NF30/50-S wird jedem VIEW™-Melder standardmäßig der Typ LPX zugeordnet. Der Melder kann durch Änderung der Einstellung auf Typ LPR (Referenzmelder) eingestellt werden.

Ein VIEW™-Melder wird wie jeder Melder eingelesen, bietet jedoch die zusätzliche Konfigurationsoption 'Typ'.Gehen Sie wie folgt vor:

1 Drücken Sie die Taste '1' zur Auswahl des Melder-konfigurationsmenüs.

[S1 Element] 1 : Melder 2 : Module

2 Geben Sie mit der Zehnertastatur die Adresse des VIEW™ -Melders ein und bestätigen die Auswahl mit der Taste '5'.



[Melder] Adresse eingeben ____

3 Die aktuellen und veränderbaren Einstellungen bzw. Parameter werden angezeigt. Wählen Sie durch Drücken der Taste '2' die Option 'Typ' aus.

Hinweis: Mit den Tasten '2'/'8' wechseln Sie zu der nächsten/vorherigen Adresse.

[Melder nn - LPX] 1 : Gruppe (nn) 2 : Typ
3 : Empfindlichk. 4 : [Leer/Vorh. Text]

4 Die VIEW™-Melder Typ-Bestimmungsoptionen werden angezeigt. Wählen Sie den entsprechenden Typ 'LPX' oder 'LPR' mit den Tasten '1' oder '2' aus.

2

[Melder nn - LPX] Auswahl Typ :
1 : LPX 2 : LPR <: Abbruch

1 oder 2

Die Anzeige wechselt automatisch zum vorherigen Auswahlmenü zurück:

[Melder nn - LPX] 1 : Gruppe (nn) 2 : Typ
3 : Empfindlichk. 4 : [Leer/Vorh. Text]

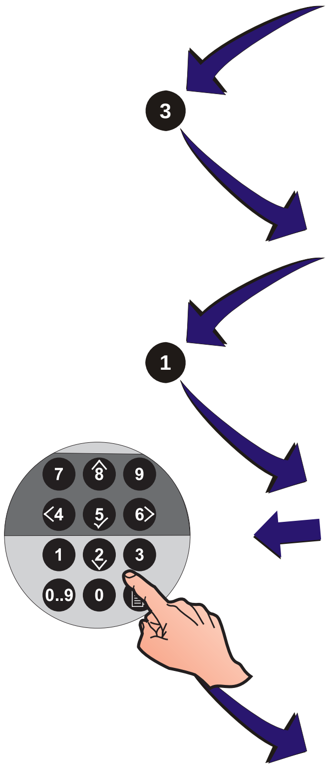
A4.4 Änderung der Empfindlichkeit von VIEW™-Meldern

Im Folgenden wird die Einstellung der Empfindlichkeitsstufen für Alarm (Alarm und Wartungsalarm), Tag (Alarm und Wartungsalarm) und die Untergruppierung eines VIEW™-Melders beschrieben.

1 Folgen Sie **Kapitel A3.2, Einlesen einzelner VIEW™-Melder** für den Zugang zum Melderkonfigurationsmenü. Aktuelle Einstellungen und editierbare Parameter werden angezeigt. Wählen Sie mit der Taste ‘3’ die Option ‘Empfindlichkeit’.

Hinweis: Mit den Tasten 2/8’ gelangen Sie zu der nächsten/vorhergehenden Adresse.

[Melder nn - LPX]1 : Gruppe (nn) 2 : Typ
3 : Empfindlichk. 4 : [Leer/Vorh. Text]



2 Im ‘Empfindlichkeit’-Menü wird die Empfindlichkeit durch die beiden Werte in Klammern angegeben. Der Erste bezeichnet die Alarmschwelle (Standard: L5), der Zweite die Tag-Alarmschwelle (Standard: 5).

[Melder nn - LPX] Empfindlichkeit
1 : Feuer (L5,5) 2 : Tag (L5,5) 3 : LPX Group (01)

3 Zur Änderung der einzelnen Parameter wählen Sie mit der Zehnertastatur ‘1’, ‘2’ oder ‘3’. Bei der Option (Feuer) Taste ‘1’ werden Sie zur Eingabe einer neuen Alarmschwelle aufgefordert:

[Melder nn - LPX] Empfindlichkeit
Neue Alarmschwelle eingeben : ____ < : Abbruch

4 Geben Sie mit der Zehnertastatur einen Wert zwischen 1 und 9 ein, bestätigen Sie die Eingabe mit der Taste ‘5’. Die Anzeige wechselt automatisch zur Eingabe der Wartungsschwelle:

[Melder nn - LPX] Empfindlichkeit
Wartungsschwelle eingeben : ____ < : Abbruch

5 Geben Sie mit der Zehnertastatur einen Wert zwischen 1 und 9 ein, bestätigen Sie die Eingabe mit der Taste‘5’ Die Anzeige kehrt automatisch in das vorhergehende Menü zurück.

Tag-Betrieb Schwelle

Die Option ‘Tag’ Alarmschwellen werden in gleicher Weise wie bei der Option ‘Alarm’ geändert.

Wählen Sie die Taste ‘2’ für den Zugang zur ‘Tag’-Option und folgen Sie den obigen Anweisungen.

LPX Group

Die Option ‘LPX Group’ verknüpft eine Anzahl von LPX oder LPR-Melder mit bis zu 50 Untergruppen (=Zellen), siehe **Kapitel ‘Kooperativer Betrieb mehrerer Melder’**. Gehen Sie wie folgt vor:

a. VIEW™-Melder arbeiten unbhängig wenn sie mit der Zelle ‘0’ verknüpft werden.

b. Enthält eine Zelle beide Melder-Typen, werden die LPX-Melder desensibilisiert wenn die LPR-Melder einen plötzlichen Anstieg verunreinigter Luft detektieren.

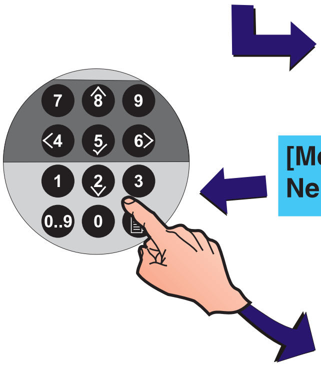
c. Besteht eine Zelle nur aus LPX-Meldern arbeiten alle Melder im Standard-VIEW™ Modus.

Hinweis: Ein oder mehrere LPR-Melder können in einer Zelle konfiguriert werden.

Für die Zuordnung der Zellen gehen Sie wie folgt vor:

1 Wählen Sie im Menü VIEW™-Melder Empfindlichkeit mit der Taste ‘3’ die Option LPX Group.

[Melder nn - LPX] Empfindlichkeit
1 : Feuer (L5,5) 2 : Tag (L5,5) 3 : LPX Group (01)



2 Geben Sie die Adresse der neuen LPX-Zelle mit der Zehnertastatur ein. Bestätigen Sie die Eingabe durch Drücken der Taste‘5’.

[Melder nn - LPX] Empfindlichkeit
Neue LPX-Zelle eingeben : < : Abbruch

3 Die Anzeige kehrt zum vorhergehenden Menü zurück.

[Melder nn - LPX] Empfindlichkeit
1 : Alarm(L5,5) 2 :Tag(L5,5) 3 : LPX Group (01)

A4.5 Automatisches Einlesen VIEW™-Melder

Bei dem automatischen Einlesen einer Ringleitung, die VIEW™-Melder enthält, werden diese als LPX konfiguriert. Die Gesamtzahl wird, wie im Beispiel unten, aufgelistet.

[Auto]	TOTAL	ION	OPT	TH	MLT	LPX
	68	10	20	25	05	08

Jeder Melder, der dem Typ LPR zugewiesen werden soll muss individuell geändert werden, siehe **Kapitel A3.2, Einlesen einzelner VIEW™-Melder**.

A4.6 MULTI, TEM und SMART4 Mehrkriterienmelder

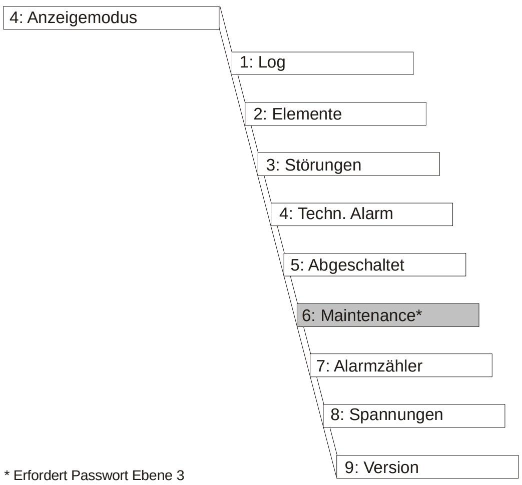
Zusätzlich zu den MULTI und TEM Meldertypen unterstützen die Brandmelderzentralen NF50/NF50-S den Betrieb der SMART4 (SM4) Mehrkriterienmelder. In diesen Meldern ist außer den Sensoren für die optische, thermische und Infraroterkennung (IR) ein CO-Gassensor integriert.

Wie auch die anderen Sensortypen (ION, OPT, MLT und TEM) können die SM 4 Melder zu Mehrkriteriengruppen zugeordnet und die Einstellung der Empfindlichkeitsschwellen für Alarm- und Voralarme wie bereits zuvor beschrieben durchgeführt werden.

SM4 CO-Element - Warnung vor betriebsbedingter Alterung

Wenn das CO-Sensorelement des SM4 Melders die erwartete Produktlebensdauer erreicht wird ca. 6 Monate vor einem erforderlichen Austausch des Melders eine Wartungsanforderung gemeldet und im Ereignisspeicher eingetragen.

An diesem Eintrag kann der Servicetechniker erkennen, ob in naher Zukunft der Austausch eines oder mehrerer Melder erforderlich ist. Unabhängig hiervon bleibt der SM4 Melder auch während der Zeit der Wartungsanforderungen bis zum Austausch meldebereit.



* Erfordert Passwort Ebene 3



100 Tage nach einer Wartungsanforderung eines Melders wird von der Zentrale eine Störungsmeldung zu dieser Wartung angezeigt.

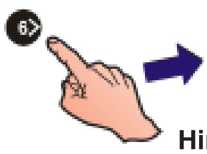
Anzeige des Ereignisspeichers

Die Anzeige der Wartungsanforderung im Ereignisspeicher (Zugangsberechtigung 3 erforderlich) erfolgt, wie unten beschrieben, über das “Anzeigemodus” Menü (siehe auch Hinweise in der Bedienungsanleitung).

Zum Aufruf des Ereignisspeichers muss zuerst das “Anzeigemodu” Menü gestartet werden.

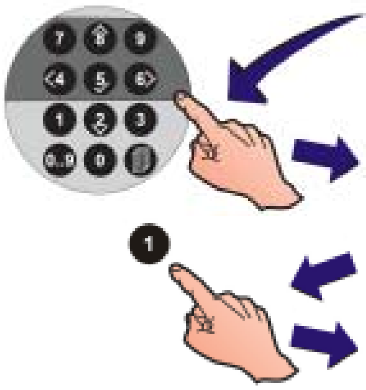


1 Mit der Taste (6) der Zehnertastatur wird die Wartungsoption ausgewählt. Hier ist die Eingabe des Zugangscode für die Zugangsberechtigung 3 ist erforderlich:





Hinweis: Wenn für 2 Minuten keine Bedienung erfolgt wechselt das Display wieder in das “Anzeigemodus” Menü.



2 Zugangscode für die Zugangsberechtigung 3 über die Tastatur eingeben. Das Display zur Wartungsoption wird angezeigt.

```
[Sn Maint]     1: Display     2: Clear
```

3 Taste (3) drücken um die Wartungsdaten für die VIEW, MULTI, Optiplex und SM4 Sensoren anzuzeigen:

```
[Sn Maint] Snn AAA  dd/mm/yy  mm/hh      Active
<- - - - - - - - - - - - - Zone Text - - - - - - - - - - - - - - >
```

Die Sensordaten werden inkl. Zeit, Datum und dem Zeitpunkt der Wartungsanforderung sowie der aktuelle Wartungszustand für die VIEW, MULTI, TEM und SM4 Sensoren, wie z.B "aktiv" angezeigt. Diese Zustandsanzeige bleibt bis zum Ablauf der Wartungsanforderung für 100 Tage bestehen. **Hinweis:** Wenn für mehrere Melder Wartungsmeldung anstehen, kann mit den Tasten CURSOR zur Anzeige der anderen Meldungen umgeschaltet werden.

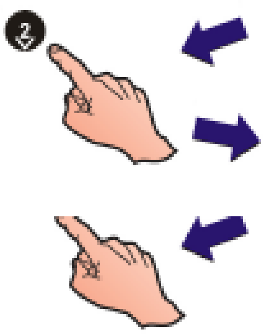
SM4 Melderaustausch

Wenn ein VIEW, MULTI, TEM und SM4 Melder ausgetauscht wurde, bleibt der Ereignisspeichereintrag gespeichert und der Wartungszustand wechselt nach "inaktiv" bis diese Meldung manuell zurückgesetzt wird.

```
[Sn Maint] Snn AAA  dd/mm/yy  mm/hh    Inactive
<- - - - - - - - - - - - - Zone Text - - - - - - - - - - - - - - >
```

Löschen der Wartungsmeldung im Ereignisspeicher

Wartungsmeldungen die auf "inaktiv" zurückgestuft wurden können aus dem Ereignisspeicher gelöscht werden. Der Zustand "aktiv" wird wieder übernommen. Zum Rücksetzen der "inaktiv" Wartungsmeldung:



5 Taste CURSOR drücken um die Funktion >CLEAR< auszuwählen

```
Clear inactive maintenance entries?
Press ✓ to Confirm                    <: Cancel
```

6 Auswahl mit der Taste (6) bestätigen. Das Display der Wartungsmeldung wird wieder angezeigt.

Wenn alle "inaktiv" Meldungen im Ereignisspeicher gelöscht wurden und keine weiteren "aktiv" Meldungen anstehen, erscheint folgende Displayanzeige:

```
* * * *   No Devices in Maintenance   * * * *
```

7 Taste (4) drücken um wieder zum "Anzeigemodus" Menü zurück zu wechseln

Anhang 5 - EN54-2 Optionen mit Anforderungen

Zusätzlich zu den Anforderungen der EN54-2 (Optionen mit Anforderungen), zeigt die Tabelle unten ob die Brandmelderzentrale (BMZ) konfigurierbar ist mit den verpflichtenden oder optionalen Anforderungen der VdS 2540.

DIN EN 54-2 Option	Beschreibung	VdS 2540 Option	BMZ Option
	ANZEIGEN		
7.10.4	Störungsüberwachung von Brandschutzeinrichtungen	Erforderlich	Ja
7.13	Alarmzähler	Erforderlich	Ja
8.3	Störungsmeldungen von Meldepunkten	Optional	Ja
8.4	Vollständiger Ausfall der Energieversorgung	Optional	Nein
	STEUERUNGEN		
7.11.1	Verzögerung von Ausgängen	Optional	Ja
7.11.2	Manuelle oder automatische Verzögerungen von Ausgängen	Optional	Ja
7.12.1	Zweimeldungsabhängigkeit Typ A	Optional	Nein
7.12.2	Zweimeldungsabhängigkeit Typ B	Erforderlich	Ja
7.12.3	Zweimeldungsabhängigkeit Typ C	Verboten	Nein
9.5	Abschaltung von einzelnen Meldepunkten	Optional	Ja
10	Prüfzustand	Erforderlich	Ja
	AUSGÄNGE		
7.8	Ausgang zur Ansteuerung von Alarmierungseinrichtungen	Erforderlich	Ja
7.9.1	Ausgang zu Übertragungseinrichtungen für Brandmeldungen	Erforderlich	Ja
7.9.2	Alarmbestätigungs-Eingang von ÜE für Brandmeldungen	Erforderlich	Ja
7.10.1	Ausgang zur Ansteuerung von Brandschutzeinrichtungen Typ A	Optional	Ja
7.10.2	Ausgang zur Ansteuerung von Brandschutzeinrichtungen Typ B	Optional	Nein
7.10.3	Ausgang zur Ansteuerung von Brandschutzeinrichtungen Typ C	Erforderlich	Ja
8.9	Ausgang zu Übertragungseinrichtungen für Störungsmeldungen	Erforderlich	Ja
11	Standardisierte Ein-/Ausgangs-Schnittstelle[1]	Erforderlich	Ja

[1] Schnittstelle entspricht VdS 2540, die die DIN 14675 & DIN 14662 erfordert, aber nicht vollständig der DIN EN 54-2, 11.

A1 Störungsüberwachung von Brandschutzeinrichtungen

Dies ist eine VdS 2540-Anforderung und wird über die DIN EN 54-2-Anforderung erfüllt.

Die BMZ beinhaltet einen potentialfreien Störungsausgang. Siehe **Kapitel 4.4.5. Konfiguration der Ausgänge C und D** und **Kapitel 5.6.3 Interne Ausgänge** für weitere Details.

A2 Alarmzähler

Die BMZ ist in der Lage 9999 Alarmereignisse aufzuzeichnen. Wenn die Anzahl überschritten wird, wird der Zähler automatisch auf 0 zurückgesetzt.

A3 Störungsmeldungen von Meldepunkten

Dies ist eine optionale Anforderung der VdS 2450. Die BMZ zeigt individuelle Störungsmeldungen von Meldern und Modulen an.

A4 Vollständiger Ausfall der Spannungs-versorgung

Dies ist eine optionale Anforderung der VdS 2450. Die BMZ erlaubt es nicht, diese DIN EN 54-2 Option zu konfigurieren.

A5 Verzögerung von Ausgängen

Dies ist eine optionale Anforderung der VdS 2450. Die BMZ erlaubt es, diese DIN EN 54-2 Option zu konfigurieren. Siehe **Kapitel 5.5.5 Tag/Nacht-Einstellung** für weitere Details**.**

A6 Manuelle oder automatische Verzögerun-gen von Ausgänge

Dies ist eine optionale Anforderung der VdS 2450. Die BMZ unterstützt diese EN54-2 Option nicht.

A7 Zweimeldungsabhängigkeit Typ A

Dies ist eine optionale Anforderung der VdS 2450. Die BMZ unterstützt diese EN54-2 Option nicht.

A8 Zweimeldungsabhängigkeit Typ B

Dies ist eine optionale Anforderung der VdS 2450. Die BMZ erlaubt es, diese DIN EN 54-2 Option zu konfigurieren.

Für weitere Details, siehe **Kapitel 5.7 Steuermatrix Ausgangsregeln** dieses Dokuments.

A9 Zweimeldungsabhängigkeit Typ C

Diese Anforderung ist bei der VdS 2450 verboten.

Die BMZ erlaubt es nicht diese DIN EN 54-2 Option zu konfigurieren.

A10 Abschaltung von einzelnen Meldepunkten

Dies ist eine optionale Anforderung der VdS 2450. Die BMZ erlaubt es, diese DIN EN 54-2 Option zu konfigurieren.

Für Details, siehe **Kapitel 4.10 Abschalten/Einschalten** der Bedienungsanleitung.

A11 Prüfzustand

Dies ist ebenfalls eine VdS 2540 Anforderung. Die BMZ erlaubt es unter Verwendung des Ebene-2-Passworts, diese DIN EN 54-2 Option durchzuführen.

Für weitere Details, siehe **Kapitel 4.9. Test** der Bedienungsanleitung.

A12 Ansteuerung von Alarmierungseinrichtung

Dies ist ebenfalls eine VdS 2540 Anforderung. Um diese Anforderung der DIN EN 54-2 7.8 zu erfüllen bietet die BMZ die notwendigen Steuerungen in der Zugriffebene 2, wie in folgenden Dokumenten beschrieben.

Siehe **Kapitel 4.5 Taste Akustik Ab** der Bedienungsanleitung.

A13 Ausgang zu Übertragungseinrichtungen für Brandmeldungen (7.9.1)

Dies ist ebenfalls eine VdS 2540 Anforderung. Die BMZ erlaubt es, diese DIN EN 54-2 Option zu konfigurieren.

Ein reservierter Alarmausgang wird von der BMZ zur Verfügung gestellt. Zusätzlich können Akustik-Ausgänge zum Übertragungsausgang umkonfiguriert werden. Die BMZ stellt eine LED-Anzeige um die Aktivierung von Alarmausgang / Übertragungsausgang anzuzeigen. Siehe **Kapitel 4.4.5. Konfiguration der Ausgänge C und D** und **Kapitel 5.6.3 Interne Ausgänge**.

A14 Alarmbestätigungs-Eingang von ÜE für Brandmeldungen (7.9.2)

Dies ist ebenfalls eine VdS 2540 Anforderung. Die BMZ erlaubt es, diese DIN EN 54-2 Option zu konfigurieren.

Die BMZ erlaubt es, eine Alarmübertragungsaus zu konfigurieren. Zusätzlich kann das Rückmeldesignal der Übertragungseinrichtung über einen der Digitaleingänge ausgewertet und angezeigt werden, wenn sich die Zentrale im VdS-Modus befindet. Siehe **Kapitel 4.4.5. Konfiguration der Ausgänge C und D** und **Kapitel 5.6.3 Interne Ausgänge**..

A15 Ausgang zur Ansteuerung von Brandschutzeinrichtingen Typ A

Dies ist eine optionale Anforderung der VdS 2450. Die BMZ erlaubt es, diese Option zu konfigurieren. Siehe **Kapitel 5.6.1. Signalübertraragung** für Details.

A16 Ausgang zur Ansteuerung von Brandschutzeinrichtingen Typ B

Dies ist eine optionale Anforderung der VdS 2450. Die BMZ erlaubt es nicht , diese Option zu konfigurieren.

A17 Ausgang zur Ansteuerung von Brandschutzeinrichtingen Typ C

Dies ist eine optionale Anforderung der VdS 2450. Die BMZ erlaubt es, eine Ausgang entsprechend zu konfigurieren zusammen mit einem entsprechenden Rückmeldesignal. Dazu wir ein Modul M221-SI verwendet. etails befinden sich in den Dokumenten 997-581-003 (Installation M221-SI) und 997-580-003-1 (Installation der SST-Box).

Anhang 5 - EN52-Optionen

A18 Ausgang zu Übertragungseinrichtungen für Störungsmeldungen

Dies ist eine optionale Anforderung der VdS 2450. Die BMZ erlaubt es, diese Option zu konfigurieren.

Die BMZ kann so konfiguriert werden, dass ein Störungssignal an eine externe Störungübertragungs-einrichtung mit einem M710-CZ-Modul übertragen werden kann. Siehe Anhang 6 dieses Dokuments für weitere Details.

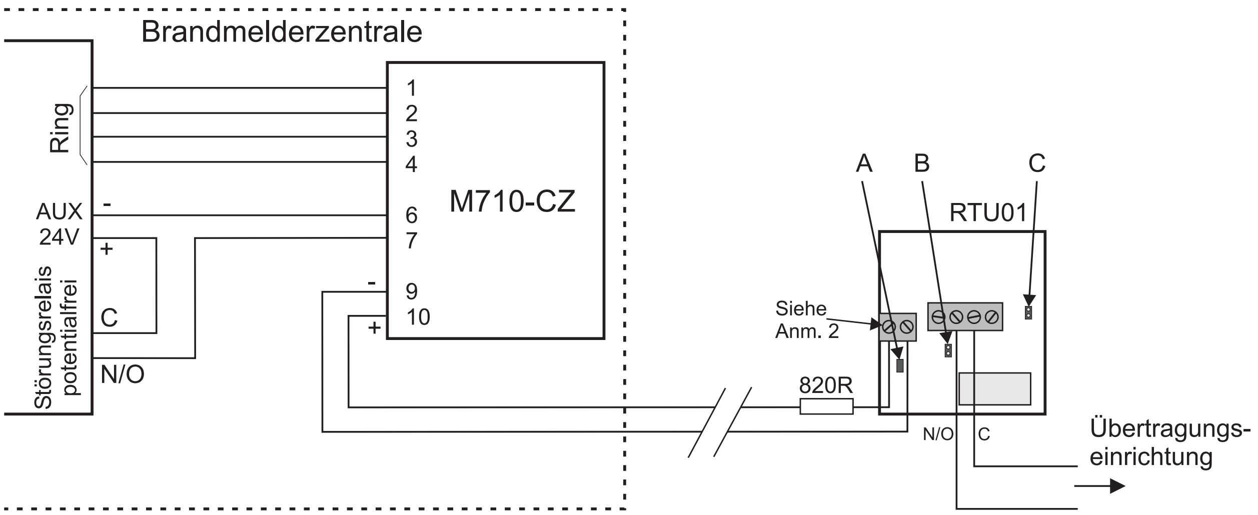
A19 Standartisierte Ein-/Ausgangs-Schnittstelle

Dies ist eine optionale Anforderung der VdS 2450. Die BMZ kann so konfiguriert werden, dass eine standartisierte Ein-/Ausgangs-Schnittstelle zur Verfügung gestellt wird indem die Standardfunktion der Zentrale auf ‘VdS’ eingestellt wird.

Anhang 5 - Konfiguration eines Störungsübertragungsausgangs mit einem Modul M710-CZ

Um einen überwachten Störungsübertragungsausgang zu konfigurieren, kann einer der Akustikausgänge zusammen mit einem Gruppeneingangsmodul und der Übertragungsplatine RTU01 verwendet werden. Die Verbindung zwischen dem M710-CZ-Modul und der Störungsübertragungseinrichtung wird dabei von der Platine RTU01 überwacht, die bei Übertagungseinrichtung montiert werden muss.

Das Zentralengehäuse hat Vorrichtungen zur Montage des Moduls am unteren rechten und linken Rand. Das M10-CZ belegt eine Ringadresse und muss an der Zentrale als Störungsübertagungsmodul (Typ ZMX, Funktion FRM) programmiert werden.



Anmerkungen:

1 Um Störungen zu vermeiden muss der 820Ohm-Widerstand in Reihe zum + Anschluss des 2-poligen Klemmenblocks des RTU01 erfolgen.

2 Meldet das Module eine Unterbrechung,muss der Abschlusskondensator des M710- CZ über die + und -Klemme der RTU01-Platine angeschlossen werden.

NOTIFIER®
by Honeywell

Quality Systems Certificate No. 154
Assessed to ISO9001